

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Ägypten
1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Ägypten

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Februar 1984

Published in February 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5202100-84007

Order Number: 5202100-84007

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	26
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	43
9 Außenhandel	Foreign trade	48
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	54
11 Reiseverkehr	Tourism	60
12 Geld und Kredit	Money and credit	62
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	66
14 Löhne	Wages	69
15 Preise	Prices	71
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	74
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	78
18 Entwicklungsplanung	Development planning	80
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	82
20 Quellenhinweis	Sources	83

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN^{*)}/
GENERAL ABBREVIATIONS^{*)}

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs- rechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt- hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilo- metre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister- tonne	G.R.T.	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister- tonne	N.R.T.	cif	= Kosten, Ver- sicherungen und Fracht inbegriffen	cost, in- surance, freight included
ägypt£	= Ägyptisches Pfund	Egyptian pound	fob	= frei an Bord	free on board
PT	= Piaster	piastre			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

T A B E L L E N V E R Z E I C H N I S

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen	16
3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 1978	17
3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land	17
3.5 Bevölkerung 1976 nach Familienstand	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
3.7 Bevölkerung 1976 nach Altersgruppen	19
3.8 Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen	20
3.9 Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit	20
4 Gesundheitswesen	
4.1 Medizinische Einrichtungen und Krankenhausbetten	21
4.2 Medizinische Einrichtungen für vorbeugende Behandlung	23
4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	23
4.4 Ausgewählte Erkrankungen	24
4.5 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	24
4.6 Familienplanung	25
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Lehranstalten	26
5.2 Schüler und Studenten	27
5.3 Lehrkräfte an Schulen und Lehrerbildungsanstalten	28
5.4 Bevölkerung 1976 nach Bildungsstand	28
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten	29
6.2 Erwerbstätige und Arbeitslose	29
6.3 Erwerbspersonen nach Altersgruppen	30
6.4 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf	30
6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	31
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen	32
7.2 Landwirtschaftliche Genossenschaften	33
7.3 Verkäufe landwirtschaftlicher Genossenschaften	33
7.4 Maschinenbestand	33
7.5 Verbrauch von Handelsdünger	34
7.6 Hauptarten der Bodennutzung	34
7.7 Anbau und Ernte von Getreide	35
7.8 Anbaufläche ausgewählter Feldfrüchte	35
7.9 Erntemenge ausgewählter Feldfrüchte	36
7.10 Anbau und Ernte von Rohbaumwolle	36
7.11 Anbau und Ernte von Handelsgewächsen	37
7.12 Obsternte	37
7.13 Ernte von Ölfrüchten	38
7.14 Viehbestand	38
7.15 Milcherzeugung	39
7.16 Schlachtungen und Fleischgewinnung	39
7.17 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse	40
7.18 Laubholzeinschlag	40
7.19 Fischfänge und Anlandungen nach Arten	41
7.20 Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung je Einwohner und Tag	41
7.21 Index der landwirtschaftlichen Produktion	42
7.22 Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln.....	42

	Seite	
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe und Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe	44
8.2	Installierte Leistung und Elektrizitätserzeugung	44
8.3	Erdölproduktion nach Bohrfeldern	45
8.4	Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bereich Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	45
8.5	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	46
8.6	Index der industriellen Produktion	47
8.7	Fertiggestellte Wohnungen	47
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	49
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	49
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	51
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	51
9.7	Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels (Deutsche Statistik)	52
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ägypten nach SITC-Posi- tionen	53
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ägypten nach SITC-Posi- tionen	53
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Eisenbahnverkehr	54
10.2	Straßenverkehr	55
10.3	Bestand an Seeschiffen und Verkehr über See mit dem Ausland	56
10.4	Schiffsverkehr in den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues	56
10.5	Verkehr auf dem Sues-Kanal	57
10.6	Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf Inlandsstrecken nach ausgewählten Flughäfen	58
10.7	Verkehr auf dem Flughafen Kairo	59
10.8	Nachrichtenwesen	59
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste Auslandsgäste nach Herkunftsgebieten	60
11.2	Übernachtungen von Auslandsgästen nach Herkunftsgebieten	61
11.3	Hotels, Hotelzimmer und -betten	61
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	62
12.2	Gold- und Devisenbestand	63
12.3	Aktiva und Passiva der Zentralbank	63
12.4	Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken	64
12.5	Einlagen bei den Geschäftsbanken	65
12.6	Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken	65
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung	66
13.2	Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung	67
13.3	Staatsschuld	68
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeiter nach Wirtschafts- zweigen	69
14.2	Lohn- und Gehaltssummen nach Wirtschaftsbereichen	70
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	71
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	72
15.3	Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	73
15.4	Index der Großhandelspreise	73
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	75
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	76
16.4	Verteilung des Sozialprodukts	77
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Zahlungsbilanz	79

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

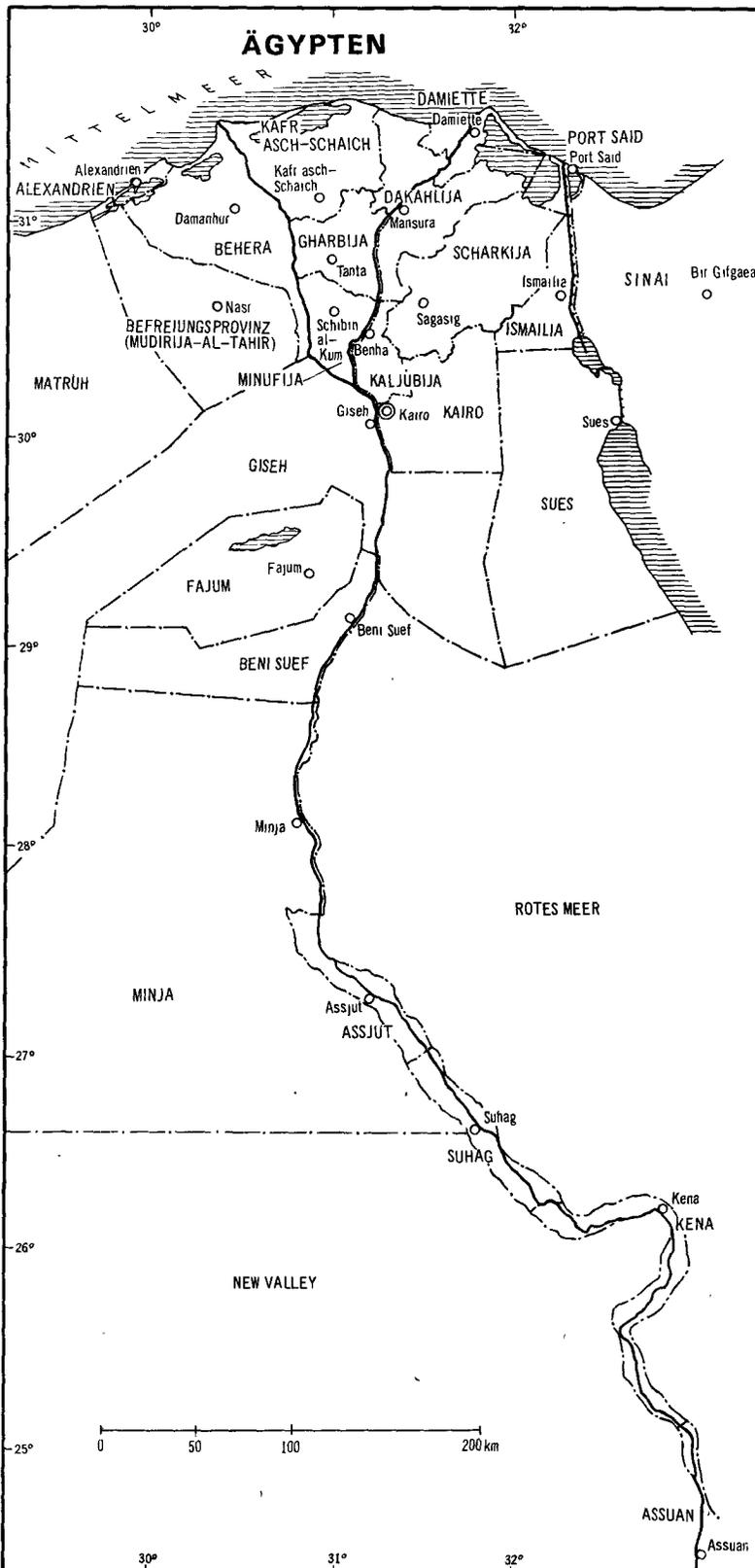
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

ÄGYPTEN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1981



- ⊙ Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Governorate
- Grenzen der Governorate

Governorate Verwaltungssitze

UNTERÄGYPTEN

ALEXANDRIEN	Alexandrien
BEFREIUNGSPROVINZ (MUDIRIJA-AL-TAHR)	Nasr
BEHERA	Damanhur
DAKAHLIJA	Mansura
DAMIETTE	Damiette
GHARBIJA	Tanta
ISMAILIA	Ismailia
KAFR ASCH-SCHAICH (KAFR EL-SHEIKH)	Kafr asch-Scharch
KAIRO	Kairo
KALJUBIJA	Benha
MINUFIJA(MENOUFIA)	Schibin al-Kum
PORT SAID	Port Said
SCHARKIJA	Sagasig
SUES	Sues

MITTELÄGYPTEN

BENI SUEF	Beni Suef
FAJUM	Fajum
GISEH(GIZA)	Giseh
MINJA(MENIA)	Minja

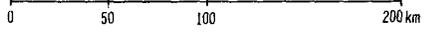
OBERÄGYPTEN

ASSJUT(ASYUT)	Assjut
ASSUAN(ASWAN)	Assuan
KENA(QENA)	Kena
SUHAG	Suhag

GRENZBEZIRKE¹⁾ (Wüstenbezirke)

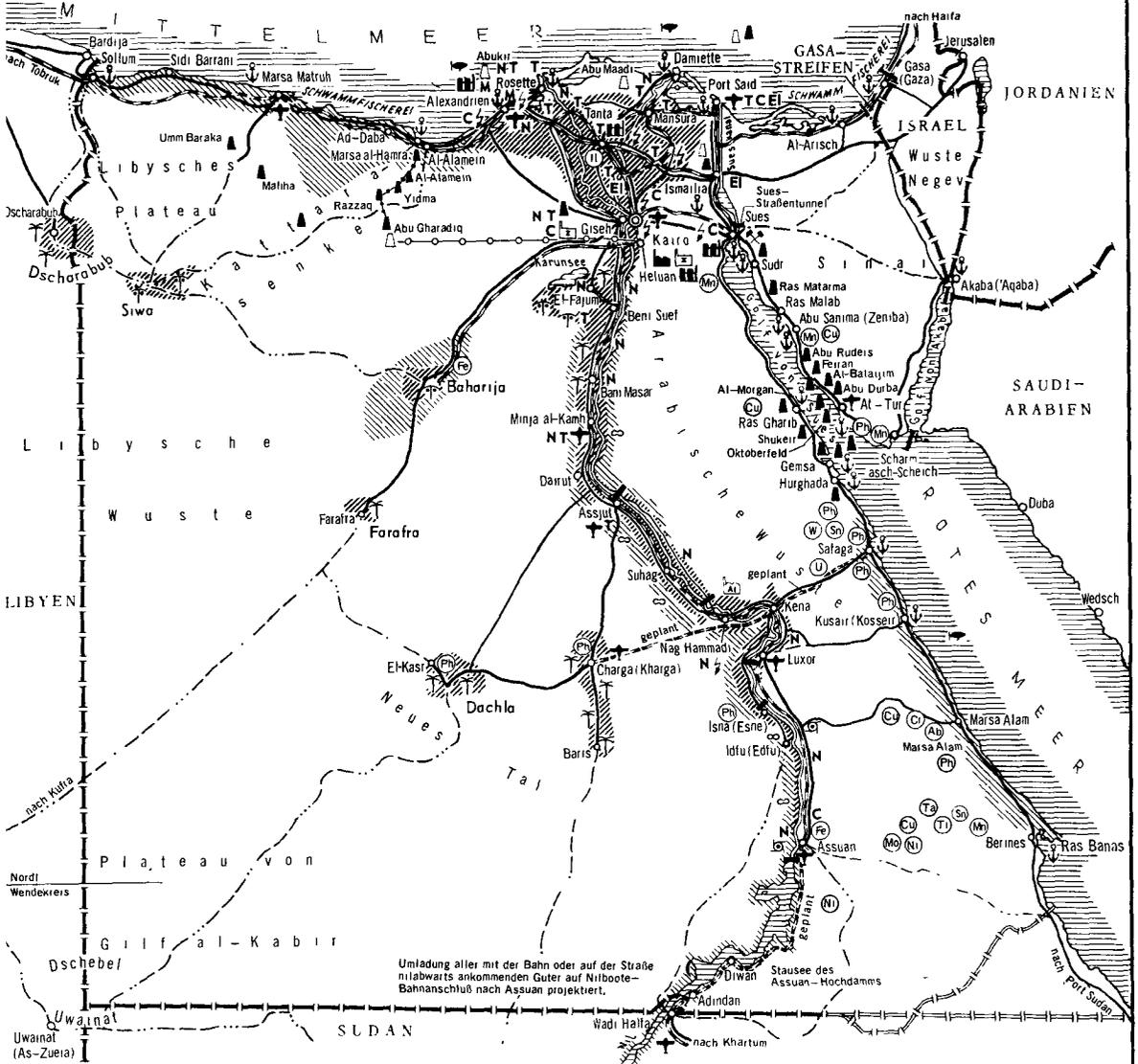
MATRUH (NORDWESTREGION)	Marsa Matruh
NEW VALLEY	Charga (Kharga)
ROTES MEER	Hurghada
SINAI	Bir Gifgaa

1) Auf der Karte teilweise nicht dargestellt.



ÄGYPTEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



Umladung aller mit der Bahn oder auf der Straße
 milabwärts ankommenden Güter auf Nilboote-
 Bahnanschluss nach Assuan projektiert.

0 100km

Staatsgrenzen einschl. der 1949
 gegenüber Israel festgelegten
 Demarkationslinie

Noch nicht festgelegte bzw.
 umstrittene Staatsgrenzen

Grenze zwischen Ägypten
 und Gasstreifen

⊙ Hauptstadt
 ○ Orte

— Eisenbahnen — Flüsse oder Kanäle
 — Hauptstraßen — Staudamme
 — Nebenstraßen — Seehafen
 - - - - - Wustennisten + Flugplätze

- Periodisches Weideland mit nomadischer Viehwirtschaft
- Landwirtschaftl. Anbauflächen, Dauer- und Oasenkulturen (Baumwolle, Mais, Reis, Weizen, Hirse, Zuckerrohr)
- Bananen
- Erdnüsse
- Dattelpalmen
- Ölbaumkulturen
- Küstenfischerei
- Erdöl
- Erdgas
- Erdölraffinerien
- Erdölleitung
- Erdgasleitung

- Steinkohle
- Asbest
- Chrom
- Eisen
- Titan (Titaneisen)
- Kupfer
- Mangan
- Molybdän
- Nickel
- Phosphat
- Tantal
- Titan
- Uran
- Wolfram
- Zinn

- Aluminiumverhüttung
- Stahlwerk
- Chemische Industrie
- Elektroindustrie
- Maschinenindustrie
- Nahrungsmittelindustrie
- Textilindustrie
- Wärmekraftwerke
- Wasserkraftwerke
- Zementfabriken

I ALLGEMEINER UEBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Arabische Republik Ägypten Kurzform: Ägypten</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig als Königreich seit 1922; seit 1953 Republik.</p> <p>Verfassung: vom September 1971</p> <p>Staats- und Regierungsform Präsidiale Republik</p> <p>Staatsoberhaupt: Staatspräsident Hosni Mubarak (seit 14. Oktober 1981).</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Dr. Fuad Mohieddin (seit 4. Januar 1982).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Nationalversammlung ("Rat des Volkes") mit insgesamt 392 Mitgliedern, von denen 382 auf 5 Jahre direkt gewählt und 10 vom Präsidenten ernannt werden.</p>	<p>Parteien/Wahlen Einheitspartei war bis April 1980 die "Arabische Sozialistische Union"; seitdem besteht ein Mehrparteiensystem. Sitzverteilung nach den Wahlen zur Nationalversammlung vom Juni 1979: Nationaldemokratische Partei 340, Sozialistische Arbeiterpartei 29, Sozialliberale Partei 3, Unabhängige 10. 1982 wurden 13 Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei unabhängig oder schlossen sich der Nationaldemokratischen Partei an.</p> <p>Verwaltungsgliederung 25 Governorate; Kreise (Mudirija) und Gemeinden</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen; Organisation für afrikanische Einheit/OAU; Arabische Liga; Gemeinsamer Arabischer Markt; Organisation der Nilstaaten.</p> <p>Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Country)</p>
---	--

1.1 Grunddaten

Gesamtfläche 1981:	1 001 450 km ²
Landwirtschaftliche Fläche 1980:	28 550 km ²
Bevölkerung: 1976 (VZ):	36,6 Mill.
1980 JM :	42,3 Mill.
1982 JM :	44,7 Mill.
Bevölkerungsdichte 1982:	45 Einwohner je km ²
Geburtenziffer 1981:	40 je 1 000 Einwohner
Sterbeziffer 1981:	10 je 1 000 Einwohner
Gestorbene im 1. Lebensjahr 1978:	74 je 1 000 Lebendgeborene
Lebenserwartung zum Zeitpunkt der Geburt 1980:	57 Jahre
Ärzte	1977: 35 489 (1973: 23 725)
Zahnärzte	1977: 4 631 (1973: 3 045)
Allgemeine Krankenhäuser	1981: 324 (1976: 191)
Planmäßige Betten	1981: 22 129 (1976: 22 117)
Grundschüler	1980: 4 435 000 1981: 4 548 000
Schüler an Mittel- und höheren Schulen	2 592 000 2 732 000
Studenten	510 000 559 000
Erwerbspersonen	1978: 9 803 000 1979: 10 971 000
Erwerbstätige	1978: 9 448 000 1979: 9 565 000
darunter:	
Arbeitnehmer	1978: 4 947 000 1979: 5 208 000
Selbständige und mit-helfende Familienangehörige	1978: 4 501 000 1979: 4 357 000

Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 = 100						
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	112	<u>1981:</u>	115	<u>1982:</u>	112
je Einwohner		98		99		94
Nahrungsmittelerzeugung		109		114		112
je Einwohner		96		98		94
Index der industriellen Produktion 1975 = 100						
Elektrizitätserzeugung	<u>1976:</u>	117	<u>1977:</u>	137	<u>1978:</u>	155
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden		151		183		205
Verarbeitendes Gewerbe		157		189		211
Außenhandel						
Nationale Statistik, Mill. ägypt£						
Einfuhr	<u>1980:</u>	3 402	<u>1981:</u>	6 188	<u>1982:</u>	5 428
Ausfuhr		2 132		2 263		2 184
Einfuhrüberschuß		1 270		3 925		3 244
Deutsche Statistik, Mill. DM						
Einfuhr		387		634		1 053
Ausfuhr		1 858		2 540		2 774
Ausfuhrüberschuß		1 471		1 906		1 721
Reiseverkehr						
Auslandsgäste, Mill.	1979:	1,1	1980:	1,3	1981:	1,4
Geld und Kredit						
Wechselkurse						
Zentralbank						
1 US-\$ = PT Ankauf	<u>1981 JE</u>	70,00	<u>1982 JE</u>	70,00	<u>1983 JM</u>	70,00
Verkauf		70,70		70,70		70,70
1 DM = PT Ankauf		30,85		29,56		27,54
Verkauf		31,16		29,56		27,82
Geschäftsbanken						
1 US-\$ = PT Ankauf		83,17		83,17		83,17
Verkauf		84,00		84,00		84,00
1 DM = PT Ankauf		36,65		34,83		33,02
Verkauf		37,02		35,18		33,35
Öffentliche Finanzen						
Haushalt der Zentralregierung, Mill. ägypt£						
Einnahmen	<u>1980:</u>	2 239	<u>1981:</u>	7 229	<u>1982:</u>	8 224
Ausgaben		3 818		9 587		11 111
Staatsverschuldung						
Innere Schulden, Mill. ägypt£	<u>1979:</u>	7 785	<u>1980:</u>	8 855	<u>1981:</u>	11 721
Auslandsverschuldung, Mill.US-\$		10 281		11 832		13 391
Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeiter, Mill. ägypt£						
	1978:	279	1979:	336	1980:	390
Index der Großhandelspreise 1970 = 100						
	1979:	195	1980:	257	1981:	261
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen, Mill. ägypt£	<u>1979:</u>	12 475	<u>1980:</u>	16 804	<u>1981:</u>	20 727
in Preisen von 1975, Mill. ägypt£		7 303				
in Preisen von 1975 je Einwohner, ägypt£		178				

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl		
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Aquat.-Guinea .	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	56	387(76)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	322(72)	15(77)	66(72)
Benin	2 292	103	50	750(77)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	42	771(76)	20	48
Ghana	1 964	88	54	660(77)	30(77)	69(79)
Guinea	2 071	77	43	588(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau .	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54	652(73)	25	66
Libyen	3 459	147	57	205(78)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	405(77)	50(77)	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71)	82
Mauretanien ...	1 941	97	44	2 328(75)	17(76) b)	33
Mauritius	2 557(77)	95(77)	65	273(77)	79	102
Mosambik	2 170	70	42(75)	772(72)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45	1 200(74)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Obervolta	1 791	95	44	1 762(77)	5	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen ....	.	.	66	200(75)	60(77)	.
Sierra Leone ..	2 053	89	47	927(72)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	39	569(72)	6	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika, Rep.	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	619(75)	79	104
Togo	2 101	95	48	684(77)	18	116
Tschad	1 768	74	43	1 248(76)	15(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	428(76)	38(75)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(78)	55	90(78)
Zentralafr.Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder *)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979/3)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl	US-\$		
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Aquat.-Guinea .	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	18(77)	29(82)	52	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	22(73)	5	4	300(78)
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	0	320
Botsuana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010
Burundi	56	83	16	0(77)	1(76)	1(77)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste	27	79	248	8	15(78)	11	38	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	76	84(76)	0(77)	6(73)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	7(77)	7(78)	5	400
Guinea	37	80	83	.	2(72)	2	1	300
Guinea-Bissau .	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	6(78)	5(77)	11	520
Libyen	2	15	3 549	0	108(75)	28(73)	55	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	7(77)	4(77)	5	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	24(76)	45(82)	81	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	10(74)	3(78)	0	140(78)
Namibia .....	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	3(78)	2(78)	1	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Obervolta	41	81	33	12	2(78)	2(82)	1	240
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	48(77)	102	.	1 800
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	3(72)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380
Südafrika, Rep.	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	3(77)	5	0(79)	280
Togo	24	67	203	5(77)	11(77)	4	4	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	1(75)	1(77)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	17(78)	29	47	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	32	74	107	3	4(74)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet Ägyptens erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 1,001 Mill.km². Es ist mehr als viermal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland.

Ägypten bildet die Brücke zwischen Afrika und Asien. Der größere afrikanische Teil liegt westlich des Sueskanals, die Halbinsel Sinai im Osten wird schon zu Asien gerechnet. Der rd. 6 600 km lange Nil durchquert das Land auf einer Strecke von 1 550 km. Geographisch läßt sich Ägypten in vier Zonen teilen: die Stromoase, das 23 000 km² große Deltagebiet, die Libysche Wüste und die Arabische Wüste. Im Niltal werden von Süden nach Norden die Abschnitte Nubien, Ober-, Mittel- und Unterägypten (das Delta) unterschieden. Am Nil liegt fast das gesamte Kultur- und Siedlungsland, das nur rd. 5,5 % der Landesfläche einnimmt. Von der sudanesischen Grenze bis Assuan war das Niltal ursprünglich ca. 3 bis 5 km breit, es weitete sich ab Assuan auf durchschnittlich 20 km Breite aus. Durch den Bau des Assuan-Staudammes entstand auf einer Länge von rd. 600 km der größte künstliche Stausee der Erde, der Nasser-See, mit einer Wasserfläche von etwa 5 000 km² (Bodensee 538 km²). Nördlich von Kairo, der bevölkerungsreichsten Stadt Afrikas, bildet der Strom sein verzweigtes Delta, das Hauptwirtschaftsgebiet des Landes.

Die Libysche Wüste, die etwa drei Viertel der Gesamtfläche einnimmt, gehört zum Wüstengebiet der Sahara. Die Arabische Wüste östlich des Nils bis zum Roten Meer ist eine Gebirgswüste. Eine Wüstenlandschaft bildet auch die Sinai-Halbinsel zwischen dem Golf von Sues und dem von Akaba. Sie besteht im Süden aus kristallinen Gebirgen (Berg Sinai 2 641 m), im Norden aus flachen Kalksteinplateaus und Sanddünen.

Das Klima Ägyptens ist subtropisch-trocken mit starken tages- und jahreszeitlichen Temperaturschwankungen und geringer Luftfeuchtigkeit. Nur im Norden werden ein schmaler Küstenstreifen und das Nildelta vom Mittelmeerklima beeinflusst. Zwischen Mai und Oktober herrscht große Hitze. Das Wüstenklima ist jedoch relativ erträglich, da die Luftfeuchtigkeit gering ist. Im Frühjahr treten heiße Sandstürme (Khamsin) auf. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge, die etwa vom November bis Februar fallen, erreichen bis 180 mm, in Kairo noch 30 mm. Weiter südlich regnet es selten oder nie. Außerhalb des Stromgebietes charakterisieren Wüsten und Wüstensteppen die Landschaft.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Ägyptens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Sollum (As-Salum) 32°N 25°O 174 m	Port Said 31°N 32°O 4 m	Sues (As-Suweis) 30°N 33°O 10 m	Kairo 30°N 31°O 20 m
----------------------------	--	-------------------------------	--	----------------------------

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (Januar) .	11,3	13,7	13,8	12,3
Wärmster Monat (Juli)	24,3	26,4	28,4	27,7
Jahr	18,4	20,7	21,7	20,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) .	17,2	18,8	19,9	19,7
Wärmster Monat (Juli)	29,9	31,3	36,3	35,9
Jahr	24,2	25,6	28,8	28,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (max. 1 mm)

Feuchtester Monat (Januar)	21/4	18/4	2/1	5/1
Trockenster Monat (Juli) .	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	95/17	79/15	21/5	26/6

Station Lage Seehöhe	Oase Siwa 29°N 25°O 15 m	At-Tur (Tor) 28°N 34°O 2 m	Luxor 26°N 33°O 78 m	Assuan (Aswan) 24°N 33°O 111 m
----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------------	---

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (Januar) .	10,7	14,2	13,0	15,5
Wärmster Monat (Juli)	28,9	28,3	31,4	33,2
Jahr	20,7	22,2	24,2	25,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar) .	19,7	20,8	23,4	23,5
Wärmster Monat (Juli)	38,7	34,3	41,4	41,3
Jahr	29,9	28,1	34,2	34,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (max. 1 mm)

Feuchtester Monat (Januar)	1/1	2/1	0/-	0/-
Trockenster Monat (Juli) .	0/-	0/-	0/-	0/-
Jahr	10/1-2	13/2	1/1	3/1

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 hatte Ägypten eine geschätzte Einwohnerzahl von 44,7 Mill. 1976, im Jahr der letzten Volkszählung, wurden in Ägypten 38,2 Mill. Menschen gezählt. Davon lebten 1,425 Mill. im Ausland und 147 000 in dem von Israel besetzten Teil von Sinai. Im Zeitraum 1976 bis 1982 nahm die Bevölkerung in Ägypten um über 6 Mill. Menschen zu. Die durchschnittliche jährliche Zunahme betrug in diesem Zeitraum 2,7 %. Die Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²) erhöhte sich von 38 im Jahr 1976 auf 45 Einwohner im Jahr 1982. Berechnet man die Bevölkerungsdichte auf die rd. 55 000 km² Kulturland, so ergibt sich für 1982 mit ca. 812 Einwohner je km² eine der höchsten Siedlungsdichten auf der Erde.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1976	1978	1980	1981	1982
Bevölkerung insgesamt	JM 1 000	30 076 ^{a)}	38 198 ^{a)}	39 767	42 298	43 465	44 673
männlich	1 000	15 176	19 448	20 264	21 526	22 068	.
weiblich	1 000	14 900	18 750	19 503	20 763	21 397	.
Bevölkerungsdichte ¹⁾ ..	Einw. je km ²	30	38	40	42	43	45

1) Berechnet auf eine Gesamtfläche von 1 001 450 km².

a) Volkszählungsergebnisse.

Die durch die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Ägypten und Israel abge-sunkene Geburtenrate stieg seit 1973 wieder an. Von 1975 bis 1980 haben die Lebend-geborenen von 1,3 Mill. jährlich auf 1,7 Mill. jährlich zugenommen. Je 1 000 Personen bedeutet das eine jährliche Zunahme von 38 auf 41 Lebendgeborene.

Während 1975 der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle noch 884 000 betrug, stieg er bis zum Jahr 1980 auf knapp 1,3 Mill. Personen an. Auf 1 000 Personen der Bevölkerung berechnet ergab dies einen Geburtenüberschuß von 26 Personen im Jahr 1975, der sich auf 31 Personen im Jahr 1980 erhöhte.

3.2 Eheschließungen, Geborene, Gestorbene und Ehescheidungen

Jahr	Ehe-schließungen	Lebend-geborene	Gestorbene	Überschuß der Geborenen	Ehe-scheidungen
1 000					
1970	326	1 162	501	661	69
1975	384	1 332	448	884	77
1976	391	1 379	444	935	78
1977	369	1 447	458	989	76
1978	376	1 480	416	1 064	78
1979	386	1 634	445	1 189	74
1980 .....	.	1 730	438	1 292	.
je 1 000 Einwohner					
1970	9,7	36,1	15,1	21,0	2,0
1975	10,3	37,6	12,1	25,5	2,1
1976	10,3	38,0	11,7	26,3	2,1
1977	9,5	38,9	11,8	27,1	2,0
1978	9,4	38,8	10,9	27,9	2,0
1979	9,4	40,0	10,9	29,1	1,8
1980 .....	.	40,9	10,4	30,5	.

Die Siedlungsdichte nimmt in Ägypten von Norden nach Süden ab. In Unterägypten, einschließlich der Städte Kairo und Alexandrien, lebten 1978 fast 65 %, in Mittelägypten über 18 %, in Oberägypten 16 % der Bevölkerung Ägyptens. Kairo weist mit über 24 700 Einwohnern je km² im Jahre 1978 die höchste Einwohnerdichte auf.

3.3 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten 1978

Governorate	Hauptort	Fläche	Bevöl- kerung 1)	Einwohner je km ²
		km ²	1 000	Anzahl
Unterägypten				
Alexandrien (Stadtgouvernorat)	Alexandrien	2 679	2 415	902
Behera	Damanhur	4 590	2 645	576
Dakahlia	Mansura	3 471	2 868	826
Damiette	Damiette	589	584	992
Gharbija	Tanta	1 942	2 397	1 234
Ismailia	Ismailia	1 442	372	258
Kafr asch-Schaich	Kafr asch-Schaich	3 437	1 475	429
Kairo (Stadtgouvernorat)	Kairo	214	5 291	24 724
Kaljubija	Benha	1 001	1 761	1 759
Minufija	Schibin al - Kum	1 532	1 793	1 170
Port Said (Stadtgouvernorat) ..	Port Said	72	272	3 778
Scharkija	Sagasig	4 180	2 751	658
Sues (Stadtgouvernorat)	Sues	17 840	205	12
Mittelägypten				
Beni Suef	Beni Suef	1 322	1 166	882
Fajum	Fajum	1 827	1 202	658
Giseh	Giseh	1 010	2 547	2 522
Minja	Minja	2 262	2 165	957
Oberägypten				
Assjut	Assjut	1 553	1 780	1 146
Assuan	Assuan	679	649	956
Kena	Kena	1 851	1 781	962
Suhag	Suhag	1 547	2 020	1 306
Grenzbezirke				
Nordwestregion	Marsa Matruh	.	123	.
New Valley	Charga (Kharga)	.	89	.
Rotes Meer	-	.	59	.
Sinai 2)	-	.	158	.

1) Die regional gegliederten Angaben sind in der Summe nicht vollständig mit den Angaben in Tabelle 3.1 vergleichbar. - 2) Bis April 1982 teilweise unter israelischer Militärverwaltung.

1966 hatten noch fast 60 % der Einwohner ihren Wohnsitz in Landgemeinden, mehr als 40 % wohnten in städtischen Bezirken. In dem Zeitraum 1966 bis 1980 wuchs die Bevölkerung in den Städten (um 6,6 Mill. Einwohner = + 53,7 %) stärker als in den Landgemeinden, die um 5,6 Mill. (+ 31,5 %) zunahmen. 1980 lebten nur noch 55 % der Bevölkerung in Landgemeinden und 45 % in Städten.

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land

Jahr ¹⁾	Stadt		Land	
	1 000	%	1 000	%
1966	12 385	41,2	17 691 ^{a)}	58,8
1976	16 036 ^{a)}	43,8	20 590 ^{a)}	56,2
1980	19 030	45,0	23 259	55,0

1) 1966 und 1976 Volkszählungsergebnisse.

a) Ohne 1 425 000 im Ausland lebende Ägypter und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung (bis April 1982) stehenden Teil von Sinai.

Der Anteil der ledigen Personen war 1976 mit über 18 % in den Städten wesentlich höher als in den Landgemeinden (11 %). Verheiratet waren 35 % der städtischen und 36 % der ländlichen Bevölkerung. Sehr gering war der Anteil geschiedener Personen in Stadt- und Landgemeinden. Verwitwet waren knapp 4 % der Stadtbevölkerung, in der Landbevölkerung über 5 %. Der Anteil der Personen im noch nicht heiratsfähigen Alter betrug in Städten 42 %, in Landgemeinden 47 %.

3.5 Bevölkerung 1976 nach dem Familienstand *)
1 000

Familienstand	Stadt			Land		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ledig	2 902	1 625	1 277	2 297	1 340	957
Verheiratet	5 664	2 843	2 821	7 460	3 680	3 780
Geschieden	85	23	62	81	17	64
Verwitwet	633	74	559	1 060	104	956
Noch nicht im heiratsfähigen Alter	6 752	3 662	3 090	9 692	5 278	4 414
Insgesamt	16 036	8 227	7 809	20 590	10 419	10 171

*) Volkszählungsergebnis; ohne 1 425 000 im Ausland lebende Ägypter und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung (bis April 1982) stehenden Teil von Sinai.

1978 lebten in Kairo mit einer Einwohnerzahl von 5,3 Mill. mehr als doppelt soviel Menschen als in der zweitgrößten Stadt Ägyptens Alexandrien, mit 2,4 Mill. Einwohnern. Die drittgrößte Stadt Giseh hatte 1976 1,2 Mill. Einwohner; ferner gab es in Ägypten 13 Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern, die mit Ausnahme von Port Said, Ismailia und Suez im Niltal und Unterägypten liegen.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)
1 000

Stadt	1960	1966	1976	1978
Kairo, Hauptstadt	3 353	4 220	5 074 ^{a)}	5 291 ^{a)}
Alexandrien	1 516	1 801	2 318	2 415
Giseh	419	571	1 230 ^{b)}	.
Shubra el Khema	101	173	394	.
Mahallat al Kubra	188	225	292	.
Tanta	200	230	283	.
Port Said	245	283	263	272
Mansura	167	191	259	.
Assjut	127	154	214	.
Sagasig	125	151	203	.
Sues	206	264	193	205
Damanhur	127	146	171	.
Fajum	112	134	167	.
Minja	100	113	146	.
Ismailia	116	144	146	.
Assuan	63	128	145	.

*) 100 000 und mehr Einwohner.

a) Städtische Agglomeration: 1976 (November): 6,8 Mill.; 1978 (August): 7,1 Mill. und 1979 (Juni): 8,5 Mill. - b) Ohne die Oase Baharija.

Zwei Drittel (66,7 %) der 36,6 Mill. Einwohner Ägyptens waren 1976 unter 30 Jahre alt. Über die Hälfte der Bevölkerung (50,7 %) hatte jedoch das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht. Die 30 bis 50jährigen Personen hatten noch einen Anteil von 21 %, die über 50jährigen nur noch einen Anteil von 12,8 %.

3.7 Bevölkerung 1976 nach Altersgruppen *)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich
unter 5	5 042	2 548	2 494
5 - 10	4 682	2 422	2 260
10 - 15	4 906	2 582	2 324
15 - 20	3 992	2 142	1 850
20 - 25	3 084	1 522	1 562
25 - 30	2 685	1 322	1 363
30 - 35	2 128	1 036	1 092
35 - 40	2 055	1 025	1 030
40 - 45	1 883	936	947
45 - 50	1 528	790	738
50 - 55	1 461	719	742
55 - 60	894	482	412
60 - 65	970	480	490
65 - 70	511	269	242
70 - 75	437	202	235
75 und mehr	369	171	198
Insgesamt ...	36 626	18 647	17 979

*) Volkszählungsergebnis; ohne 1 425 im Ausland lebende Ägypter und ohne 147 000 Staatsbürger im unter israelischer Militärverwaltung (bis April 1982) stehenden Teil von Sinai.

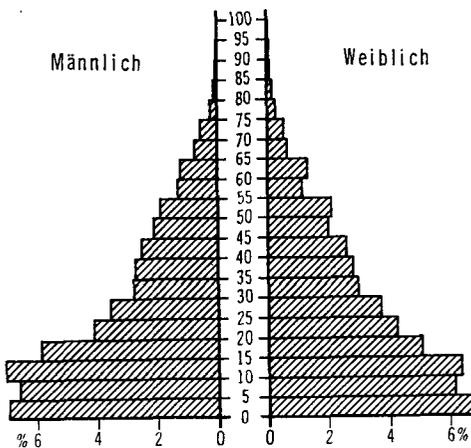
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG ÄGYPTENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1976

Altersgruppen in % der Bevölkerung

ÄGYPTEN

Stand: 23.11.1); 36,63 Mill.

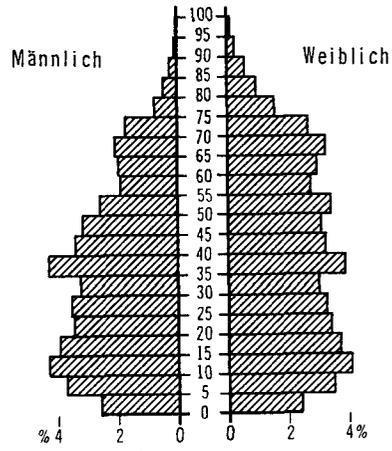
Alter von ... bis unter ... Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand 31.12.; 61,44 Mill.

Alter von ... bis unter ... Jahren



Maßstab bezogen auf Altersgruppen von jeweils 5 Jahren

1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 831066

Der Altersaufbau der Bevölkerung zeigt in den 10 Jahren zwischen 1966 und 1976 nur sehr geringe Änderungen. Der Anteil der Jugendlichen unter 15 Jahren ging in diesem Zeitraum von knapp 42 % auf 40 % zurück, die 15 bis 45jährigen behielten ihren Anteil um 42 % bei und die Altersgruppen über 45 Jahre, hatten geringe Zunahmen. Auch bei den für 1980 geschätzten Angaben sind größere Änderungen im Altersaufbau nicht zu erkennen.

3.8 Entwicklung der Bevölkerung nach Altersgruppen Prozent der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1966		1976		1980	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 15	41,8	21,4	39,9	20,6	39,0	19,9
15 - 45	42,7	21,3	43,2	21,8	45,1	22,9
45 - 65	12,5	6,3	13,3	6,7	12,3	6,0
65 und mehr	3,0	1,5	3,6	1,8	3,6	1,6

Staatsreligion ist der Islam sunnitischer Richtung, zu dem sich über 90 % der Bevölkerung bekennen. Die Christen sind überwiegend Kopten. Außerdem gibt es eine unbedeutende Zahl anderer Religionsgemeinschaften. Die Zahl der Moslems nahm von 1960 von 92,6 % auf 93,7 % im Jahr 1976 geringfügig zu, während im gleichen Zeitraum der Anteil der Christen von 7,3 % auf 6,3 % zurückging.

3.9 Bevölkerung nach Religionszugehörigkeit Prozent

Jahr	Moslems	Christen	Andere Bekenntnisse
1960	92,6	7,3	0,1
1966	93,2	6,7	0,1
1976	93,7	6,3	0

Ein Familienplanungsprogramm wurde bereits 1966 begonnen. Es hat anfangs nur bescheidene Erfolge erzielt. Erschwerend war, daß dem Programm zunächst keine besonders hohe Priorität eingeräumt wurde. Außerdem gab es erhebliche organisatorische Mängel. Gegenwärtig wird die Familienplanung vom Gesundheitsministerium verwaltet und gefördert. Schwerpunkte künftiger Maßnahmen liegen in ländlichen Gebieten, denn hier ist die Geburtenhäufigkeit wesentlich höher als in den Städten und sind die Widerstände gegen Familienplanungsaktionen am stärksten.

Der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist in Ägypten relativ weit fortgeschritten. Dies trifft sowohl auf die Verfügbarkeit von Ärzten und medizinischem Personal als auch auf Krankenhausbetten zu. Allerdings bestehen erhebliche regionale Unterschiede. In den Großstädten ist eine ausreichende ärztliche Versorgung gegeben. Auf dem Lande sind die Vorsorge- und Behandlungsmöglichkeiten noch unzureichend.

Ein hoher Anteil der Krankheiten, die in Ägypten auftreten, geht auf die unzulängliche Eiweißversorgung in der Ernährung sowie auf die schlechten hygienischen Wohnverhältnisse zurück, die die Verbreitung ansteckender Krankheiten fördern. Es bestehen staatliche Systeme auf dem Gebiet der Krankenfürsorge und Krankenversicherung sowie Alters- und Familienfürsorge.

1981 gab es in Ägypten 943 Krankenhäuser und 1 728 andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge in den Städten sowie 2 488 medizinische Einrichtungen auf dem Lande. Die Krankenhäuser in den Städten nahmen seit 1976 um 13,0 %, die medizinischen Einrichtungen auf dem Lande um 15,0 % zu. 1981 waren in den Krankenhäusern und medizinischen Einrichtungen 58 122 Krankenhausbetten vorhanden. Davon standen 85 % in den Städten und 15 % auf dem Lande zur Verfügung. Seit 1976 hat sich die Zahl der Krankenhausbetten fast nicht verändert, jedoch erfuh die Struktur der Krankenhäuser und medizinischen Einrichtungen eine Änderung. Um 70 % nahmen seit 1976 die allgemeinen Krankenhäuser in den Städten zu. Im gleichen Zeitraum verminderten sich Fachkrankenhäuser, insbesondere die Fachkrankenhäuser für Lungenkrankheiten und Lepra, die um jeweils über 30 % abnahmen. Eine Ausnahme bilden die Fachkrankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten, die seit 1976 um 23 % zunahmen.

4.1 Medizinische Einrichtungen und Krankenhausbetten

Einrichtung	1976	1978	1979	1980	1981
in Städten Krankenhäuser					
Allgemeine und Bezirkskrankenhäuser .	191	225	285	322	324
Fachkrankenhäuser für					
Augenkrankheiten	168	165	171	169	170
Endemische Krankheiten	156	151	153	169	159
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	63	61	44	40	42
Psychiatrie	38	30	30	34	34
Lepra	74	45	48	48	52
Fieberkrankheiten	78	84	84	82	82
Haut- und Geschlechtskrankheiten ..	65	63	71	78	80
Andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge 1)	1 722	1 754	1 874	2 045	1 728

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

4.1 Krankenhäuser und Krankenhausbetten

Einrichtung	1976	1978	1979	1980	1981
-------------	------	------	------	------	------

Krankenhausbetten

Allgemeine und Bezirkskrankenhäuser .	22 117	20 618	21 095	21 429	22 129
Fachkrankenhäuser für					
Augenkrankheiten	3 078	2 982	2 975	2 869	2 990
Endemische Krankheiten	1 247	1 081	1 052	990	1 016
Lungenkrankheiten (Chest diseases)	8 335	7 765	7 434	7 218	7 076
Psychiatrie	5 710	5 620	6 050	6 651	6 675
Lepra	1 815	1 783	1 789	1 789	1 783
Fieberkrankheiten	6 618	6 845	6 812	6 838	6 827
Haut- und Geschlechtskrankheiten ..	124	102	106	112	137
Andere Einrichtungen der Gesundheitsfürsorge 1)	493	506	506	869	872

auf dem Lande

Medizinische Einrichtungen

Gesundheitszentren	586	597	592	588	590
Gesundheitsstationen (Rural Health Units)	1 651	1 731	1 790	1 880	1 898

Krankenhausbetten

Gesundheitszentren	8 318	9 004	8 859	8 805	8 617
Gesundheitsstationen (Rural Health Units)	-	-	-	-	-

1) Zahn- und Röntgenstationen, Ambulatorien u.a.

Die medizinischen Einrichtungen zur Behandlung der Bilharzia - einer in Ägypten verbreiteten Wurmkrankheit mit schweren Schädigungen der inneren Organe - wurden von 307 im Jahr 1975 auf 436 im Jahr 1981 erhöht (+ 42,0 %). Auch die Malaria-Stationen nahmen im gleichen Zeitraum von 274 auf 364 (+ 32,8 %) zu. Die Fürsorgeeinrichtungen für Mutter und Kind sind ganz überwiegend in Gesundheitszentren und andere kombinierte Gesundheitseinrichtungen einbezogen. Seit 1975 nahmen sie von 2 402 auf 2 730 im Jahr 1981 (+ 13,6 %) zu.

Die Zahl der Impfungen gegen Windpocken, Diphtherie und Poliomyelitis hat sich von 2 167 Impfungen im Jahr 1975 auf 4 603 Impfungen im Jahr 1981 mehr als verdoppelt. Die Impfungen gegen Windpocken und Diphtherie haben jeweils einen Anteil von annähernd 30 %, die Impfungen gegen Poliomyelitis einen Anteil von knapp 40 % an der Gesamtzahl der Impfungen im Jahr.

4.2 Medizinische Einrichtungen für vorbeugende Behandlung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Bilharzia-Stationen						
Inspektorate	Anzahl	61	91	104	110	109
Zentren	Anzahl	246	310	317	326	327
Malaria-Stationen	Anzahl	274	304	325	358	364
Andere Stationen	Anzahl	12	12	12	12	12
Fürsorge für Mutter und Kind						
Einrichtungen	Anzahl	2 402	2 552	2 611	2 704	2 730
Fürsorgestellen	Anzahl	216	224	229	236	242
Fürsorgeabteilungen in medizinischen Einrich- tungen	Anzahl	2 186	2 328	2 382	2 468	2 488
Leistungen						
Nachsorgeuntersuchungen ..	1 000	1 219	1 051	1 056	1 158	1 145
Erstuntersuchungen	1 000	562	515	660	499	539
Entbindungen	1 000	424	430	403	406	427
Untersuchte Kinder	1 000	3 604	3 881	3 582	2 510	2 740
Beschneidungen von Kindern	1 000	9	10	10	9	28
Impfungen						
Windpocken	1 000	731	704	858	980	1 360
Diphtherie	1 000	697	780	1 291	1 569	1 449
Poliomyelitis	1 000	739	891	1 375	1 363	1 794

1977 waren 35 489 Ärzte, 4 631 Zahnärzte sowie 40 578 Krankenschwestern - insgesamt somit mehr als 80 600 Personen, im Gesundheitswesen tätig. Ihre Zahl erhöhte sich seit 1973 um fast 50 %. Damit verbesserte sich auch das Zahlenverhältnis zwischen Einwohnern und Ärzten erheblich. 1973 stand für 1 518 Einwohner ein Arzt zur Verfügung; 1977 war für 1 108 Einwohner ein Arzt vorhanden. Bei den Zahnärzten ging die Zahl der zu versorgenden Personen von 11 829 Einwohnern je Zahnarzt im Jahr 1973 auf 8 487 Einwohner je Zahnarzt im Jahr 1977 zurück. Im gleichen Zeitraum nahmen Apotheker und Krankenschwestern um 47 % bzw. 46 % zu.

4.3 Berufstätige Personen im Gesundheitswesen *)

Medizinisches Personal	1973	1974	1975	1976	1977
Ärzte	23 725	25 797	28 837	31 969	35 489
Einwohner je Arzt	1 518	1 423	1 298	1 199	1 108
Zahnärzte	3 045	3 428	3 823	4 204	4 631
Einwohner je Zahnarzt	11 829	10 710	9 793	9 118	8 487
Apotheker	8 368	9 298	10 228	11 256	12 314
Krankenschwestern 1)	27 805	28 750	30 590	35 583	40 578
Hebammen 2)	7 357	7 414	7 423	.	.

*) Einschl. Personen im Examen (außer Hebammen).

1) Einschl. Hilfskrankenschwestern mit Hebammenausbildung und Aufsichtspersonal. -
2) Im Staatsdienst. Einschl. Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten.

Die höchste Zahl der nachgewiesenen Erkrankungen wurde 1977 durch die Infektiöse Hepatitis verursacht, durch die mehr als 25 000 Krankheitsfälle auftraten. Die Zahl der Hepatitisfälle stieg seit 1973 um 10,0 %. Eine hohe Zahl der Erkrankungen verursachte 1977 auch der Typhus mit fast 10 000 Fällen. Die Krankheit ist jedoch seit 1973 um fast 30 % zurückgegangen. Erhebliche Zunahmen zeigten seit 1973 die Tetanus- und Masernerkrankungen, von denen 1977 3 745 und 3 780 Krankheitsfälle festgestellt wurden.

Ein starker Rückgang war bei den Malariaerkrankungen festzustellen, die sich von fast 4 000 Erkrankungen im Jahr 1973 auf 620 Fälle im Jahr 1977 verminderten.

4.4 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1973	1975	1976	1977
Typhus abdominalis	14 095	11 555 ^{a)}	10 040 ^{a)}	9 934 ^{b)}
Tuberkulose der Atmungsorgane	1 097	956	1 228	1 073 ^{b)}
Lepra	37	27	-	29
Diphtherie	578	584	699	573
Erysipel	747	998	.	.
Meningokokkeninfektion	1 185	492	330	245
Tetanus	2 847	3 298	.	3 745 ^{c)}
Akute Poliomyelitis	104	139 ^{c)}	44 ^{c)}	358 ^{c)}
Masern	1 466	3 492	.	3 780
Viruzenzephalitis	397	294	562	.
Infektiöse Hepatitis	22 917	19 659	19 024	25 225
Malaria	3 973	1 116	.	620

a) Einschl. Paratyphus. - b) Nur Lungentuberkulose. - c) Paralytische Fälle.

An erster Stelle der Todesursachen standen Herzkrankheiten, die von 1974 bis 1978 von 25 161 Fällen auf 34 400 Fälle (+ 36,8 %) gestiegen sind. An zweiter Stelle war die Bronchitis (einschließlich Emphysem und Asthma) mit 20 243 Fällen im Jahr 1978 zu nennen; sie ging jedoch seit 1974 um 23,1 % zurück. Von etwa gleichbleibender Bedeutung in den Jahren zwischen 1974 und 1978 war der Bluthochdruck mit jährlich ca. 10 000 Fällen. Abgenommen als Todesursache hat die Pneumonie mit 13 212 Fällen im Jahr 1978 gegenüber 14 466 Fällen im Jahr 1974 (- 8,7 %).

4.5 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1974	1975	1976	1977	1978
Enteritis ¹⁾	2 593	2 534	2 881	2 785	2 780
Tuberkulose der Atmungsorgane	2 275	2 147	1 948	2 034	2 076
Tetanus	1 972	2 132	.	2 506	2 679
Masern	1 065	1 336	552	979	293
Bösartige Neubildungen 2)	7 229	7 197	6 957	7 444	7 479
Diabetes mellitus	2 450	2 527	2 460	2 298	2 582
Avitaminosen 3)	1 317	850	600	762	658

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

4.5 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1974	1975	1976	1977	1978
Chronische rheumatische Herzkrankheiten	7 319	7 199	6 726	6 077	5 958
Bluthochdruck	10 855	10 729	10 696	9 743	10 458
Ischämische Herzkrankheiten	6 278	5 922	5 954	5 711	6 086
Sonstige Formen von Herzkrankheiten .	18 893	31 883	30 795	27 896	28 354
Hirngefäßkrankheiten	2 533	2 998	2 847	3 183	3 744
Pneumonie	14 466	14 821	14 108	16 866	13 212
Bronchitis, Emphysem und Asthma	26 320	27 282	23 605	24 600	20 243
Leberzirrhose	3 874	3 850	3 553	3 598	3 673
Nephritis und Nephrose	2 475	2 463	2 126	1 499	1 500
Angeborene Mißbildungen	3 812	3 458	3 125	2 966	3 182
Kraftfahrzeugunfälle	621	724	808	647	854

1) Einschl. sonstiger Durchfallkrankheiten. - 2) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 3) Einschl. sonstiger Ernährungsmangelkrankheiten.

1979 gab es 3 703 Familienplanungszentren, davon waren ein Drittel in den Städten und zwei Drittel in den Landgemeinden vorhanden. Die Zahl der Planungszentren hat seit 1970 um etwa 30 % zugenommen. Die im ganzen leicht rückläufige Inanspruchnahme von Verhütungsmitteln läßt eine gewisse kritische Einstellung der Frauen zur Geburtenkontrolle erkennbar werden.

4.6 Familienplanung

Jahr	Planungszentren			Verhütungsmethoden	
	insgesamt	in Städten	in Landgemeinden	Orale Verhütungsmittel 1)	Intrauterinpessare 2)
	Anzahl			1 000	
1970	2 852	973	1 879	312	44
1975	3 453	1 222	2 231	388	76
1977	3 550	1 272	2 278	347	95
1978	3 635	1 305	2 330	275	58
1979	3 703	1 316	2 387	248	64

1) Durch Kliniken verteilt. - 2) Behandlung in Familienplanungszentren.

Die Schulpflicht wurde schon 1923 in Ägypten verkündet; sie konnte aber erst später allgemein durchgesetzt werden. Islamische Koranschulen haben heute nur noch für die religiöse Unterweisung Bedeutung. Nach 1952 wurde das gesamte Schulwesen reorganisiert. Es ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut und erweitert worden.

Das ägyptische Schulsystem ist 4-stufig und gründet sich auf die 6 Jahre umfassende, für alle Kinder zwischen 6 und 11 Jahren obligatorische Grundschulausbildung (Primary Education). An die Grundschule, deren Eintrittsalter bei 6 bis 8 Jahren liegt, schließt sich die 3jährige Vorbereitungsschule (Preparatory Education) an, auf die die ebenfalls 3jährige Sekundarschule (Secondary Education) folgt. Universitäten, höhere technische Institute und Technikerschulen bilden die höchste Stufe des Systems.

Neben dem formalen Erziehungswesen unterhalten fast alle Fachministerien eigene Ausbildungssysteme, die eine berufsbildende Ausbildung meist im Anschluß an die "preparatory school" vermitteln. Die wichtigsten Ausbildungseinrichtungen dieser Art sind die "Industrial Training Centers" des Industrieministeriums, in denen in 3-Jahres-Kursen im Anschluß an die "preparatory school" gewerblich-technische Facharbeiter ausgebildet werden.

Durch die fortschreitende Industrialisierung ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften vor allem im technischen Bereich so schnell gestiegen, daß die Ausbildungsmöglichkeiten nicht ausreichen. Mit ausländischer und internationaler Hilfe wird eine beschleunigte Förderung der Berufsausbildung angestrebt, um den akuten Mangel an Fachkräften in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beheben. 1981 gab es 16 476 Schulen (ohne Universitäten und vergleichbare Ausbildungsstätten), von denen 70 % dem Schultyp Grundschule und 30 % zu den Schulen der höheren Bildungsstufe gehörten.

Zwischen 1974 und 1981 sind 3 053 Schulen neu entstanden. Staatliche Universitäten befinden sich in Kairo, Alexandrien und Assjut. Die 1919 gegründete amerikanische Universität liegt ebenfalls in Kairo. Neue Universitäten sollen in Assuan und Heluan gebaut werden.

5.1 Schulen und andere Lehranstalten

Schulen	1974	1977	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	9 792	10 569	10 818	11 051	11 356	11 630
Schulen der mittleren und höheren Bildungsstufe	3 631	4 497	4 724	.	.	4 846
Vorbereitungsschulen 1) ..	2 475	3 119	3 261	3 329	3 319	3 199
Allgemeinbildende Schulen	600	691	733	747	786	789

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

5.1 Schulen und andere Lehranstalten

Schulen	1974	1977	1978	1979	1980	1981
Berufsbildende Schulen ²⁾ .	495	615	655	685	725	770
Lehrerbildende Anstalten 3)	61	72	75	79	88	88
Höhere Institute 4)	31	.	.	.	.	.
Technische Fachschulen 5) ..	32	.	.	.	.	.
Universitäten	8	12	12	13	13	13

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen. - 2) Zur Ausbildung für Facharbeiter (drei Jahre) und Techniker (fünf Jahre). - 3) Anstalten zur Ausbildung von Grundschullehrern (fünf Jahre). - 4) Für Handel, Industrie, Landwirtschaft, Erziehungswissenschaft u.a. - 5) Für Handel und Industrie.

Die gesetzlich vorgeschriebene allgemeine Schulpflicht bezieht sich auf die Ausbildung in den Grundschulen, in denen die Schüler seit 1974 von 3,9 Mill. auf 4,5 Mill. (+ 16 %) im Jahr 1981 zugenommen haben. Doch ist damit noch keine 100-prozentige Einschulungsquote erreicht. Unterschiede in der Einschulungsquote bestehen sowohl zwischen städtischen und ländlichen Regionen als auch zwischen Jungen und Mädchen. Schätzungen gehen von einer Einschulung von rd. 95 % der Stadtkinder und 70 % der in ländlichen Regionen lebenden Kinder aus.

5.2 Schüler und Studenten

1 000

Schüler/Studenten	1974	1977	1978	1979	1980	1981
Grundschulen	3 920	4 152	4 211	4 287	4 435	4 548
Mittlere und höhere Bildungsstufe	1 774	2 283	2 408	2 503	2 592	2 732
Vorbereitungsschulen 1) ..	1 100	1 436	1 518	1 526	1 526	1 574
Allgemeinbildende Schulen	324	393	416	443	468	486
Berufsbildende Schulen 2)	319	421	437	493	552	621
Lehrerbildende Anstalten 3)	31	33	37	41	46	51
Höhere Institute 4)	49	50 ^{a)}	.	.	.	.
Technische Fachschulen 5) ..	25	32	36	40	45	52
Universitäten	276	454	477	486	510	559

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen. - 2) Zur Ausbildung für Facharbeiter (drei Jahre) und Techniker (fünf Jahre). - 3) Anstalten zur Ausbildung von Grundschullehrern (fünf Jahre). - 4) Für Handel, Industrie, Landwirtschaft, Erziehungswissenschaft u.a. - 5) Für Handel und Industrie.

a) 1976.

Für die rd. 3,9 Mill. Schüler an den Grundschulen standen 1974 95 100 Lehrer zur Verfügung. Damit ergab sich ein Verhältnis Lehrer zu Schüler wie 1 : 41. 6 Jahre später hatte sich das Verhältnis im Jahre 1980 auf ein Lehrer/Schülerverhältnis von 1 : 32 trotz erheblich gestiegener Schülerzahlen verbessert. In den Grundschulen wird in den Fächern Religion, Arabisch, Rechnen, Natur- und Sozialkunde, Kunst, Musik, Sport, Land- und Hauswirtschaft sowie Handwerk unterrichtet. Die überwiegende Zahl der Grundschullehrer hatte eine abgeschlossene Lehrerausbildung. Die übrigen Lehrer hatten mindestens einen Sekundarabschluß.

5.3 Lehrkräfte an Schulen und Lehrerbildungsanstalten

Lehrkräfte	1974	1977	1978	1979	1980
Grundschulen	95 092	126 397	124 263	127 021	137 045
Mittlere und höhere Bildungsstufe ...	62 683	80 745	91 046	100 288	111 877
Vorbereitungsschulen 1)	28 916	34 914	40 401	67 562	77 095
Allgemeinbildende Schulen	14 620	17 786	19 328		
Berufsbildende Schulen 2)	16 765	25 215	28 237	29 353	31 130
Lehrerbildende Anstalten 3)	2 382	2 830	3 080	3 373	3 652
Höhere Institute 4)	2 451	.	.	.	.
Technische Fachschulen 5)	2 574	.	.	.	.

1) Schulen zur Vorbereitung auf den Besuch von höheren und berufsbildenden Schulen. - 2) Zur Ausbildung für Facharbeiter (drei Jahre) und Techniker (fünf Jahre). - 3) Anstalten zur Ausbildung von Grundschullehrern (fünf Jahre). - 4) Für Handel, Industrie, Landwirtschaft, Erziehungswissenschaft u.a. - 5) Für Handel und Industrie.

Wesentlichstes Ziel der Bildungspolitik in Ägypten ist es, den Mangel an Fachkräften in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beheben sowie den Anteil der Analphabeten in der Bevölkerung zu senken. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1976 hatten von den Personen im Alter von 10 und mehr Jahren bei den Männern 42 % und bei den Frauen 71 % keine Schule besucht. Von den Personen, die eine Grundschule besucht hatten und damit lesen und schreiben konnten (34 %), waren zwei Drittel männlich und ein Drittel weiblich. Auch bei den 8 % Absolventen der mittleren und höheren Schulen waren mehr als zwei Drittel der Schüler Jungen und knapp ein Drittel Mädchen. Die niedrige Schulbeteiligung der Mädchen ist wohl durch traditionelle Auffassungen über die Rollenverteilung der Geschlechter sowie durch wirtschaftliche Notwendigkeiten (z.B. Kinderarbeit auf dem Lande) begründet.

5.4 Bevölkerung 1976 nach Bildungsstand*)

Bildungsstand	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Analphabeten	15 110	56,2	5 732	41,9	9 378	71,0
Lese- und Schreibkundige sowie Grundschulabsolventen	9 024	33,5	6 131	44,8	2 893	21,9
Absolventen der mittleren und höheren Schulen	2 250	8,4	1 580	11,6	670	5,1
Hochschulabsolventen	499	1,9	234	1,7	265	2,0
Insgesamt ...	26 883	100	13 677	100	13 206	100

*) Volkszählungsergebnisse; Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Die letztverfügbaren Zahlen zur Erwerbstätigkeit stammen aus dem "Labour Force Sample Survey" 1979, dessen Erhebungsumfang 25 000 städtische und 10 000 ländliche Gebäude (Housing Units) umfaßt. Für Mai 1979 wurden insgesamt 11 Mill. Erwerbspersonen ermittelt, eine Zahl, die einer Erwerbsquote (Anteil an der Gesamtbevölkerung) von 27 % entspricht. Knapp 96 % der Erwerbspersonen waren erwerbstätig, rund 4 % werden als erwerbslos ausgewiesen. Bei der Interpretation dieser relativ niedrigen Erwerbslosenquote muß im Auge behalten werden, daß als erwerbslos registriert wurde, wer in der Woche vor dem Erhebungstag keiner gleichwertigen Beschäftigung (gegen Entgelt) nachging. Wer auch nur einen Tag in der Erhebungswoche arbeitete, galt als erwerbstätig. Eine realistische Beurteilung des Ausmaßes der Erwerbslosigkeit müßte zudem die tatsächliche wöchentliche Arbeitszeit zugrundelegen. Die traditionellen Auffassungen, nach denen der Frau ausschließlich häusliche Aufgaben obliegen, schlagen sich auch in der Statistik nieder. Rund 90 % aller Erwerbspersonen sind Männer und 10 % Frauen.

6.1 Erwerbspersonen und Erwerbsquoten

Jahr	Erwerbspersonen 1)			Erwerbsquoten 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1974	9 076	8 504	572	25,3	47,0	3,2
1975	9 264	8 632	632	25,3	46,6	3,5
1977	9 494	8 782	712	25,8	46,9	4,0
1978	9 803 ^{a)}	8 944 ^{a)}	859 ^{a)}	26,1	46,7	4,7
1979	10 971 ^{a)}	9 894 ^{a)}	1 077 ^{a)}	26,8	47,4	5,4

1) Stichprobenerhebung vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren. - 2) Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung.

a) Personen im Alter von sechs und mehr Jahren.

6.2 Erwerbstätige und Arbeitslose^{*)}

1 000

Jahr	Erwerbstätige			Arbeitslose
	insgesamt	männlich	weiblich	
1974	8 867	8 362	505	209
1975	9 031	8 483	548	233
1977	9 198	8 572	626	296
1978	9 448	8 705	743	355
1979	9 565	8 928	637	458
1980	11 180	.	.	.
1981	11 512	.	.	.

*) Stichprobenerhebung vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Das Beschäftigungsbild im Jahr 1979 zeigt in der Untergliederung nach dem Geschlecht, daß in beiden Personengruppen der Anteil der Altersgruppen unterschiedlich verteilt ist. Dazu dürften traditionelle Verhaltensweisen, aber auch die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse auf dem Lande oder in städtischen Ballungsräumen beigetragen haben. 40% der männlichen Erwerbspersonen und über 62 % der weiblichen Erwerbspersonen sind unter 30 Jahre alt. Die meisten Beschäftigten stellt die Altersgruppe der 30 bis unter 50jährigen.

6.3 Erwerbspersonen nach Altersgruppen*)

1 000

Alter von ... bis unter ... Jahren	1974			1979		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
12 - 15	572	528	44	516	486	30
15 - 20	1 314	1 227	87	1 226	1 150	76
20 - 25	912	772	140	1 215	994	221
25 - 30	887	793	94	1 277	1 117	160
30 - 50	3 502	3 341	161	3 968	3 722	246
50 - 60	1 401	1 366	35	1 822	1 776	47
60 - 65	487	477	10			

*) Stichprobenerhebungen vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Fast 30 % der Erwerbspersonen waren 1979 selbständig; dieser Anteil hat sich seit 1974 kaum verändert. Ein großer Anteil dieser Personen sind in der Landwirtschaft Beschäftigte, die Inhaber eines landwirtschaftlichen Kleinbetriebes sind und somit den selbständigen Erwerbspersonen zugerechnet werden. 1979 waren mehr als die Hälfte der Erwerbspersonen abhängig beschäftigte Lohn- und Gehaltsempfänger; ihr Anteil ist seit 1974 ständig gestiegen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der Mithelfenden Familienangehörigen von 18 % auf 14 % ab.

6.4 Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf

1 000

Stellung im Beruf	1974	1975	1977	1978	1979
Selbständige	2 839	2 834	2 915	3 060	2 921
Mithelfende Familienangehörige .	1 688	1 650	1 343	1 441	1 436
Lohn- und Gehaltsempfänger	4 340	4 547	4 941	4 947	5 208
Unbekannt	209	233	296	355	458

Die erwerbstätige Bevölkerung verteilte sich 1981 zu 37 % auf den Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, zu 20 % auf das Produzierende Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), zu 11 % auf den Handel und das Gastgewerbe (einschl. Banken, Versicherungen und Immobilien) und zu 32 % auf den Dienstleistungsbereich (einschl. nicht ausreichend definierter Bereiche von 1,5 %). Die Beschäftigungsstruktur hat im Zeitablauf einige beachtliche Wandlungen durchgemacht. Zu Beginn des Jahrhunderts waren rund 70 % der Erwerbspersonen in der Landwirtschaft beschäftigt, 1947 betrug dieser Anteil noch 62 %. Bei der Zählung 1974 wurden 47 % der aktiven Bevölkerung der Landwirtschaft, 19 % dem Produzierenden Gewerbe (einschließlich Baugewerbe), 12 % dem Handel und Gastgewerbe und 21 % den Dienstleistungen zugerechnet.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen *)

1 000

Wirtschaftsbereich	1974	1976	1977	1979	1980	1981
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ...	4 198	4 190	3 976	4 002	4 200	4 248
Produzierendes Gewerbe	1 648	1 759	1 918	2 070	2 257	2 317
Energie- und Wasserwirtschaft	40	52	69	66	] 1 577	] 1 617
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	20	20	36	23		
Verarbeitendes Gewerbe	1 355	1 353	1 428	1 532		
Baugewerbe	233	334	385	449	680	700
Handel und Gastgewerbe	1 031	915	913	918	] 1 217	] 1 266
Banken, Versicherungen, Immobilien	86	108	107	117		
Verkehr u. Nachrichtenwesen	396	428	467	488	460	483
Andere Dienstleistungsbereiche	1 461	1 798	1 786	1 820	2 880	3 024
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche .	47	-	283	150	166	174

*) Stichprobenerhebungen vom Mai des jeweils angegebenen Jahres; Personen im Alter von 12 bis unter 65 Jahren.

Ein erheblicher Teil der Berufstätigen hat in den letzten Jahren Arbeit im Ausland, vor allem in anderen arabischen Ländern, gesucht und gefunden. Anreiz hierzu boten wesentlich höhere Löhne und Gehälter im Ausland. Auf dem Arbeitsmarkt führte dies teilweise zu Verknappungen, insbesondere bei Facharbeitern und anderen qualifizierten Berufssparten. An Hilfsarbeitern, aber auch an Universitätsabsolventen herrscht dagegen kein Mangel.

Verlässliche Zahlen über Arbeitslose, offene Stellen und Arbeitsvermittlungen liegen nicht vor. Dank der relativ günstigen Wirtschaftsentwicklung in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre war von einer größeren offenen Arbeitslosigkeit nichts zu spüren. In jüngster Zeit mehren sich allerdings Zeichen für eine Tendenzwende, was u. a. mit der weniger günstigen Ölpreisentwicklung zusammenhängt. Zunehmende versteckte Arbeitslosigkeit wird vor allem im informellen Bereich der Städte beobachtet.

Die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist in Ägypten nach dem warenproduzierenden Gewerbe der zweitwichtigste Wirtschaftsbereich. Sie hatte 1979 einen Anteil von 22,5 % am Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen). Von der Gesamtfläche Ägyptens wurden 1980 nur 3 % landwirtschaftlich genutzt (2,85 Mill. ha). Die Hauptanbaugelände für landwirtschaftliche Kulturen sind das Tal und Delta des Nils. Außerdem gibt es einige Brunnenoasen sowie Landstriche an der Küste in denen Landwirtschaft betrieben wird. Die übrigen Flächen sind regenlose Wüsten. In Anbetracht des starken Bevölkerungswachstums kommt der bewässerungsfähigen Neulanderschließung hohe Priorität zu. Nach neueren Planungen sollen langfristig rd. 1,2 Mill. ha Landfläche im Sinai, um Ismailia, in Oberägypten, in der Kattarasenke und am Nasser-Stausee für die Landwirtschaft erschlossen werden. Außerdem soll im Rahmen des "New Valley"-Neuerschließungsprojekt (Governorat New Valley) mit Hilfe eines 370 km langen Kanals vom Nasser-Stausee 1,5 Mill. ha landwirtschaftliche Anbaufläche gewonnen werden. Durch den Bau des Assuan-Staudammes konnte die Bewässerung der landwirtschaftlichen Fläche entscheidend verbessert werden. Der 1971 fertiggestellte Assuan-Damm staut den Nil auf 500 km Länge und 10 km Breite an, der den Nasser Stausee mit einem Wasserreservoir von 157 Mrd. m³ bildet. Der Stausee ermöglicht durch den langfristigen Ausgleich der Abflussschwankungen eine gleichmäßige Bewässerung des Kulturlandes. Negative Folgen der Errichtung des Staudammes sind u.a. eine zunehmende Versalzung der Böden sowie das Fehlen der nährstoffreichen Schlammablagerungen, seit die jährlichen Überflutungen des Nils ausbleiben. Zur Erhaltung der Ertragsfähigkeit muß nunmehr in großem Umfang künstlicher Dünger eingesetzt werden.

Die landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur ist gekennzeichnet durch das Vorherrschen kleiner und kleinster Betriebseinheiten. 1979 hatten mehr als 95 % der Betriebe weniger als 5 Feddan (1 Feddan = 0,42 ha). Diese Kleinbetriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 0,9 Feddan (0,38 ha) bestehen aus einem kleinen Stück Land, das von einer vielköpfigen Familie bewirtschaftet wird. Überschüsse für Investitionen, Mineraldünger, Schädlingsbekämpfungsmittel oder hochwertiges Zuchtvieh können fast nie erwirtschaftet werden. Fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Fläche wurde von den Betrieben mit 5 und mehr Feddan bewirtschaftet. Sie hatten eine durchschnittliche Größe von 16,0 Feddan (6,72 ha).

7.1 Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen

Größenklasse von ... bis unter ... Feddan 1)	Betriebe			Landwirtschaftliche Fläche		
	1973	1975	1979	1973	1975	1979
	1 000			1 000 ha		
unter 5	3 142	3 190	3 223	1 155	1 163	1 191
5 - 10	93	92	93	266	259	256
10 - 20	44	44	44	249	246	239
20 - 50	23	23	23	270	286	279
50 und mehr	8	9	8	378	386	359
Insgesamt ...	3 310	3 358	3 391	2 317	2 340	2 324

1) 1 Feddan = 0,42008 ha.

Das Genossenschaftswesen wurde seit Anfang der fünfziger Jahre erheblich ausgebaut. Durch genossenschaftliche Organisationen und staatliche Lenkung der Produktion soll gewährleistet werden, daß die Förderungsbemühungen auch dem kleinsten Bauern zugute kommen. Im Jahre 1976 bestanden 5 080 landwirtschaftliche Genossenschaften, deren Zahl sich bis 1981 auf 5 204 erhöht (+ 2,4 %) hat. Das Genossenschaftswesen unterscheidet zwischen den örtlichen Genossenschaften, die allgemein-genossenschaftliche Aufgaben des An- und Verkaufs wahrnehmen, und den Spezialgenossenschaften, die für begrenzte Aufgaben, insbesondere bei der Vermarktung der Produktion oder im Bereich der Viehhaltung tätig sind. Die Spezialgenossenschaften für Viehhaltung haben zwischen 1976 und 1981 um mehr als das Doppelte zugenommen.

7.2 Landwirtschaftliche Genossenschaften

Jahr	Insgesamt	Örtliche Genossenschaften	Spezialgenossenschaften			
			zusammen	Vermarktung	Viehhaltung	andere 1)
1976	5 080	4 879	201	13	99	89
1977	5 086	4 885	201	13	99	89
1978	5 199	4 993	206	14	106	86
1979	5 170	4 964	206	14	106	86
1980	5 169	4 958	211	14	131	66
1981	5 204	4 973	231	13	214	4

1) Nicht näher bezeichnete Genossenschaften.

Der Warenwert der genossenschaftlichen Verkäufe von Saatgut, Düngemittel und Schädlingsbekämpfungsmitteln hat sich in den Jahren von 1976 bis 1981 mehr als verdoppelt. Dabei hat sich der Wert der Lieferungen für Schädlingsbekämpfungsmittel annähernd vervierfacht, der Wert der Lieferung für Düngemittel annähernd verdoppelt. Weiter steigende Umsätze dürften auch in den nächsten Jahren zu erwarten sein, da mit einer verbesserten Anwendung dieser Produktionsmittel hohe Ertragssteigerungen zu erwarten sind.

7.3 Verkäufe landwirtschaftlicher Genossenschaften

1 000 ägypt£

Jahr	Insgesamt	Saatgut	Düngemittel	Schädlingsbekämpfungsmittel	
				mittel	geräte
1976	9 640	1 333	5 942	2 283	82
1977	11 054	1 636	6 207	3 211	-
1978	10 899	1 705	5 716	3 265	213
1979	14 755	1 700	7 380	5 675	-
1980	18 240	2 530	9 747	5 963	-
1981	21 370	2 378	10 890	6 202	-

Für den Maschinenbestand liegen Angaben nur über Schlepper und Mähdrescher aus Statistiken der FAO vor. Die Zahl der Schlepper hat sich in den Jahren von 1975 bis 1980 von 21 500 auf 25 000 um 16 % erhöht. Die Zahl der Mähdrescher stieg im gleichen Zeitraum von rd. 2 000 auf 2 400 (+ 20 %).

7.4 Maschinenbestand

1 000

Maschinenart	1975	1977	1978	1979	1980
Schlepper	21,5	22,5	23,5	24,5	25,0
Mähdrescher	1,9	2,1	2,2	2,3	2,4

Handelsdünger stellen neben den Neuzüchtungen der Kulturpflanzen und einer verbesserten Anbautechnik - insbesondere durch Bewässerung - ein unentbehrliches Produktionsmittel zur Erhöhung der Ernteerträge dar. Die richtige Anwendung der Handelsdünger verlangt ein Nährstoffverhältnis, das die Ansprüche der Kulturpflanzen auf ihrem Standort berücksichtigt. Besondere Bedeutung kommt dem Stickstoff als Motor des Wachstums zu. Von 1978 bis 1981 nahm der Stickstoffverbrauch um 35 % zu; er hat eine Höhe erreicht, die eine intensive Landbewirtschaftung ermöglicht. Auch der Verbrauch von Phosphatdüngemitteln, die in Ägypten erzeugt werden, sowie die Anwendung von Kalidüngern, die eingeführt werden müssen, hat sich zwischen 1977 und 1981 wesentlich erhöht.

7.5 Verbrauch von Handelsdünger

1 000 t

Jahr 1)	Stickstoff 2)		Phosphat		Kalium	
	Verbrauch	Reinnährstoff	Verbrauch	Reinnährstoff	Verbrauch	Reinnährstoff
1977/78 ..	2 797	460	441	81	6	3
1978/79 ..	3 135	491	606	87	7	4
1979/80 ..	3 224	500	644	98	12	7
1980/81 ..	3 764	554	783	102	23	13

1) Landwirtschaftsjahr: jeweils 1. Juli bis 30. Juni. - 2) Einschl. Ammoniak.

Die landwirtschaftlichen Flächen werden als Ackerland und für Dauerkulturen genutzt. Sie können bei ganzjähriger Bewässerung zwei bis drei Ernten im Jahr hervorbringen. Im traditionellen Landwirtschaftsgebiet des Niltales sind überwiegend gute Böden anzutreffen. Im südlichen Delta und in der Umgebung von Kairo sowie in Mittelägypten befinden sich die besten Böden.

Die bewässerte Fläche entspricht dem Umfang der landwirtschaftlichen Fläche, die zu 95 % aus Ackerland besteht und zu 5 % mit Dauerkulturen bestanden ist. Außerdem werden 2 000 ha als Waldfläche nachgewiesen.

7.6 Hauptarten der Bodennutzung

1 000 ha

Nutzungsart	1969/71 ¹⁾	1976	1977	1978	1979	1980
Landwirtschaftliche Fläche 2)	2 843	2 814	2 831	2 838	2 848	2 855
Ackerland	2 728	2 680	2 695	2 700	2 700	2 700
Dauerkulturen	115	134	136	138	148	155
Waldfläche	2	2	2	2	2	2
Sonstige Fläche	96 700	96 729	96 712	96 705	96 695	96 688

1) Durchschnittsangabe für die Jahre 1969-1971. - 2) Identisch mit bewässerter Fläche.

Der Ackerbau ist sehr arbeitsintensiv und, abgesehen von den Großbetrieben, kaum mechanisiert. Die Anwendung von Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln ist verbreitet, jedoch noch unzureichend.

Auf dem Ackerland wird ganz überwiegend Getreide angebaut (74 % im Jahr 1981). Wichtigste Getreidefrucht ist der Mais mit 40 % der Getreideanbaufläche, gefolgt von Weizen mit einem Anteil von 30 % und dem Reis mit einem Anteil von 20 % der

Getreideanbaufläche. Die Anbauverhältnisse sind seit 1978 fast unverändert beibehalten worden.

An der Gesamtmenge hatte der Mais 1982 einen Anteil von 41%, der Reis einen Anteil von 27 % und der Weizen einen Anteil von 24 %.

7.7 Anbau und Ernte von Getreide

Jahr	Insgesamt	Weizen	Gerste	Mais	Hirse	Reis (Paddy)
Anbaufläche 1 000 ha						
1978	2 041	580	48	798	182	433
1979	2 029	584	45	792	171	437
1980	1 977	557	40	800	172	408
1981	2 009	588	38	808	173	402
1982	2 022	577	45	816	174	411
Erntemenge 1 000 t						
1978	8 214	1 933	132	3 117	681	2 351
1979	8 062	1 856	122	2 938	635	2 511
1980	8 153	1 796	107	3 231	635	2 384
1981	8 238	1 938	103	3 308	653	2 236
1982	8 546	2 017	106	3 500	636	2 287

1981 wurden in Ägypten 625 000 ha Gemüse und Gewürzpflanzen angebaut, das sind 23 % der Ackerfläche. Fast die Hälfte dieser Anbaufläche war mit Bohnen und Tomaten bestanden (46 %). Kartoffeln und Sojabohnen hatten einen Anteil von zusammen 19 %. 1981 wurden in Ägypten 2,4 Mill. t Tomaten geerntet (zum Vergleich: die Tomatenernte betrug 1981 in den 10 EG-Ländern 7,8 Mill. t). Die Kartoffelernte erreichte in Ägypten 1981 eine Höhe von fast 1,3 Mill. t, sie hat seit 1978 um über 50 % zugenommen, was auf eine Flächenausweitung um 16 000 ha und höhere Hektarerträge zurückzuführen ist.

7.8 Anbaufläche ausgewählter Feldfrüchte 1 000 ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kartoffeln	56	64	75	72	70
Bohnen	146	153	159	151	.
Erbsen	14	14	16	15	12
Linsen	15	9	6	5	.
Sojabohnen	34	42	35	46	.
Kohl	15	16	15	16	.
Tomaten	131	138	139	136	138
Kürbisse	24	24	24	24	.
Gurken	15	17	17	19	.
Auberginen	13	15	13	14	.
Mohrrüben	5	6	6	6	.
Sonstiges Gemüse	91	99	95	95	.
Chillies, grüne	10	11	10	10	.
Zwiebeln, getrocknet	11	9	12	10	.
Knoblauch	5	5	7	5	.

7.9 Erntemenge ausgewählter Feldfrüchte
1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kartoffeln	835	1 123	1 300	1 281	1 100
Bohnen	581	612	571	603	.
Erbsen	49	59	66	67	.
Linsen	16	9	7	5	.
Sojabohnen	78	106	92	130	.
Kohl	348	360	353	373	.
Tomaten	2 197	2 421	2 468	2 453	2 500
Kürbisse	427	455	439	444	.
Gurken	231	272	294	302	.
Auberginen	282	312	284	296	.
Mohrrüben	108	136	122	142	.
Sonstiges Gemüse	2 108	2 177	2 110	2 216	.
Chillies, grüne	156	175	165	174	.
Zwiebeln, getrocknet	599	560	611	654	.
Knoblauch	155	161	199	161	.

Wichtiges Anbau- und Ausführprodukt ist hochwertige Baumwolle. Durch Züchtung und Anbau neuer Sorten konnten die Hektarerträge erhöht werden. Ägypten ist der größte Produzent langfaseriger Sorten. Rund 20 % der Ausfuhrerlöse entfielen 1981 auf Baumwolle und Baumwollprodukte. Baumwolle wird unverarbeitet exportiert oder dient als Rohmaterial für Spinnereien und Webereien in Ägypten.

Bei der Erzeugung wird zwischen lang-, mittellang- und mittelstapeligen Faserqualitäten unterschieden. Der Anbau der geringwertigeren mittelstapeligen Baumwollarten geht jedoch sehr stark zugunsten der mittellangstapeligen Baumwollarten zurück, deren Anbauflächen sich zwischen 1976 und 1981 mehr als verdoppelt haben. Im gleichen Zeitraum nahm die Erntemenge der mittellangstapeligen Baumwollarten fast um das Dreifache zu. Anbauflächen und Erntemengen der langstapeligen Baumwollarten nahmen zwischen 1976 und 1981 um 44 % bzw. 25 % ab.

7.10 Anbau und Ernte von Rohbaumwolle*)

Baumwollsorte	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Anbaufläche 1 000 ha						
Langstapelig	217	219	178	184	159	122
Mittellangstapelig ...	173	247	263	296	333	373
Mittelstapelig	135	133	58	23	31	-
Insqesamt ...	525	599	499	503	523	495
Erntemenge 1 000 t						
Langstapelig	1 373	1 286	1 259	1 457	1 334	1 024
Mittellangstapelig ...	1 230	1 683	2 138	2 464	2 903	3 186
Mittelstapelig	840	520	378	169	234	-
Insqesamt ...	3 443	3 489	3 775	4 090	4 471	4 210

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres (Landwirtschaftsjahr).

Die Anbauflächen der Handelsgewächspflanzen haben sich zwischen 1978 und 1981 nur unwesentlich verändert, mit Ausnahme der Anbaufläche für Flachs, die um 20 % zugenommen hat. Entsprechend gering sind auch die Veränderungen der Erntemengen.

Wichtigstes Handelsgewächs ist das Zuckerrohr, von dem 1981 8,6 Mill. t geerntet wurden. Verbesserte Bewässerungstechnik und der Anbau neuer Sorten sollen die Zuckerrohrerträge soweit steigern, daß Zuckereinfuhren in Zukunft nicht mehr notwendig sind.

7.11 Anbau und Ernte von Handelsgewächsen

Gewächsart	1978	1979	1980	1981
Anbaufläche 1 000 ha				
Flachs	25	29	29	30
Jute	4	4	5	5
Zuckerrohr	104	105	106	105
Alexandrinerklee 1)	1 168	1 166	1 139	1 167
Bockshornklee 2)	11	13	12	11
Lupinen	3	3	5	4
Erntemenge 1 000 t				
Flachs	23	25	25	26
Jute	11	11	11	11
Zuckerrohr	8 296	8 791	8 618	8 616
Alexandrinerkleesamen 1)	66	57	54	51
Bockshornkleesamen 2)	16	22	17	13
Lupinen	4	5	8	7

1) Barsim. - 2) Fenugreek.

Die Obsternte erreichte 1981 einen Umfang von über 2,2 Mill. Tonnen; gegenüber 1979 und 1980 veränderte sich die Gesamternte nur geringfügig. Die vier wichtigsten Fruchtarten, die 1981 rd. 77 % der Erntemenge umfaßten, waren Apfelsinen mit einem Anteil von 40 %, Datteln und Weintrauben mit Anteilen von 17 % bzw. 13 %, und Bananen mit einem Anteil von 6 %.

7.12 Obsternte 1 000 t

Fruchtart	1978	1979	1980	1981	1982
Äpfel	17	18	14	23	25
Granatäpfel	11	13	19	19	.
Birnen	32	50	25	55	.
Pfirsiche	11	10	10	12	.
Pflaumen	4	5	6	8	.
Apfelsinen	843	1 050	921	895	916
Mandarinen u.a.	85	98	70	73	73
Zitronen u.a.	60	65	73	61	60
Aprikosen	19	15	17	23	.
Mangos	90	115	98	123	100
Bananen	113	113	133	137	140
Weintrauben	274	242	299	298	309
Datteln	377	406	446	391	393
Feigen	14	16	11	11	.
Guajaven	98	119	107	112	.

795 000 t Ölfrüchte wurden 1981 in Ägypten produziert. Davon waren 88 % Baumwollsamensamen; die übrigen in der Statistik aufgeführten Ölfruchtarten (Erdnüsse, Sonnenblumen, Sesam, Lein und Oliven) hatten nur untergeordnete Bedeutung.

7.13 Ernte von Ölfrüchten
1 000 t

Sorte	1978	1979	1980	1981	1982
Erdnüsse	26	27	26	26	33
Sonnenblumensamen	7	14	9	14	.
Sesamsamen	9	13	16	17	17
Leinsamen	31	35	34	27	40
Baumwollsamensamen	742	792	858	803	700
Oliven	5	.	4	5	5

Die Viehhaltung bestimmt das Leben der nomadisierenden Bauern, die mit ihren Herden über weite Strecken wandern, um geeignete Weideflächen zu finden. Dauergrünland fehlt fast vollständig. Gehalten werden Rinder und Büffel, Esel, Maultiere und Kamele, ferner Schafe und Ziegen sowie Hühner.

Im Rahmen der Viehhaltung nimmt die Rinder- und Büffelhaltung die wichtigste Position ein. Beide Tierarten werden zur Milch- und Fleischlieferung, als Zugkraft und zur Düngerproduktion gehalten. Schafe und Ziegen haben eine wichtige Bedeutung als Fleisch-, Woll- und Fellproduzenten. Kamele und Esel dienen vorwiegend als Lasttiere. Eine Schweineproduktion ist nicht in nennenswertem Umfang vorhanden. Mit Ausnahme der Zahl der Esel, die in den Jahren zwischen 1978 und 1981 geringfügig zugenommen hat, zeigen die Tierarten z.T. erhebliche Abnahmen. So nahmen die Rinder und Milchkühe von rd. 2,6 Mill. im Jahr 1978 auf rd. 1,8 Mill. im Jahr 1981 ab (- 28 %). Die Schafe verminderten sich im gleichen Zeitraum von 2,5 Mill. auf 1,5 Mill. Stück (- 41 %).

Zunahmen zeigten dagegen die meisten Geflügelarten, insbesondere Hühner, die von fast 27 Mill. im Jahr 1978 auf 28 Mill. im Jahr 1981, und Enten, die von 3,4 Mill. auf 3,5 Mill. um jeweils rd. 4 % zugenommen haben.

7.14 Viehbestand
1 000

Tierart	1978	1979	1980	1981	1982
Pferde	15	12	9	9	.
Maultiere	1	1	1	1	.
Esel	1 637	1 672	1 706	1 746	.
Rinder, einschl. Milchkühe	2 587	1 954	1 912	1 852	.
Büffel	2 542	2 321	2 347	2 370	.
Kamele	93	88	84	80	.
Schweine	15	15	15	15	.
Schafe	2 554	1 679	1 593	1 498	1 700
Ziegen	1 440	1 427	1 451	1 475	1 542
Hühner	26 986	27 292	27 597	27 903	28 208
Enten	3 392	3 440	3 489	3 538	.
Truthühner	724	733	742	751	.
Gänse	2 685	2 725	2 734	2 758	.
Tauben	1 207	1 084	1 107	1 126	.
Kaninchen	2 020	2 012	1 994	1 983	.

Wichtigstes Produkt der Rinder- und Büffelhaltung ist die Milcherzeugung. Die Rinderhaltung erfolgt in den landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten mit kleinbäuerlicher Betriebsstruktur. Die durchschnittlichen Jahresniederschläge sind für die Entwicklung eines natürlichen Weidelandes nicht ausreichend, daher hat sich in Ägypten keine ausgedehnte Rinderhaltung entwickeln können, wie sie in anderen Teilen Afrikas verbreitet ist. Von der Gesamtmilcherzeugung waren 1982 fast zwei Drittel Büffel- und ein Drittel Kuhmilch. Außerdem gab es geringe Mengen von Schaf- und Ziegenmilch.

7.15 Milcherzeugung
1 000 t

Jahr	Kuh-	Büffel- milch	Schaf-	Ziegen-
1978	643	1 204	20	8
1979	646	1 227	21	8
1980	667	1 265	22	8
1981	688	1 303	23	9
1982	650	1 298	21	9

Die Zahl der Rinder- und Kälberschlachtungen ist zwischen 1978 und 1981 mit jährlich etwa 780 000 Stück fast gleich geblieben. Dementsprechend blieb auch die Rind- und Kalbfleischerzeugung fast unverändert.

Eine Abnahme der jährlichen Schlachtungen zeigt sich im gleichen Zeitraum bei den Büffeln (- 16 %) sowie Schafen und Lämmern (- 5,2 %). Für die Fleischversorgung der Bevölkerung hat insbesondere die Erzeugung von Geflügelfleisch zunehmende Bedeutung gewonnen. 1981 stand die Geflügelfleischerzeugung an erster Stelle der Fleischgewinnung. Sie nahm seit 1978 um 62 % zu.

7.16 Schlachtungen und Fleischgewinnung

Tierart	1978	1979	1980	1981
---------	------	------	------	------

Geschlachtete Tiere
1 000

Rinder und Kälber	783	870	772	785
Büffel	98	111	98	82
Kamele	52	45	32	46
Schweine	45	56	58	59
Schafe und Lämmer	445	432	369	422
Ziegen	21	24	24	30
Geflügel .....	.	.	.	.

Schlachtmenge
1 000 t

Rind- und Kalbfleisch	122	122	127	125
Büffelfleisch	114	117	119	121
Kamelfleisch .....	.	.	3	3
Schweinefleisch	2	2	.	.
Schaf- und Lammfleisch	24	23	25	25
Ziegenfleisch	20	20	20	21
Geflügelfleisch	103	101	151	167

Einen erheblichen Produktionsumfang von über 90 000 t erreichte 1981 die Erzeugung von Hühnereiern, die seit 1978 um 11 % stieg. Die Produktion von Honig mit 8 000 t hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. 1981 erreichte die Erzeugung von Rinder- und Büffelhäuten 37 000 t, deren Umfang seit 1978 nur geringe Schwankungen aufweist.

7.17 Produktion ausgewählter tierischer Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Hühnereier	1 000 t	83	89	90	92	86
Honig	1 000 t	8	7	7	9	8
Rohseide	t	5	5	5	5	.
Wolle						
Roh-(Schweiß)Basis	1 000 t	3	3	3	3	2
Reinbasis	1 000 t	2	2	2	2	2
Rinder- und Büffelhäute 1)	1 000 t	36	37	34	37	.
Schaffelle 1)	1 000 t	3	3	3	3	.
Ziegenfelle 1)	1 000 t	3	3	3	3	.

1) Frisch.

Es gibt kaum Wälder; Ägypten weist nur ca. 2 000 ha Waldfläche auf. In Ermangelung von Regen und genügend fruchtbarem Boden kann sich keine nennenswerte Forstwirtschaft entwickeln. Trotzdem können Baumbestände eine beachtliche Bedeutung als Windschutz, insbesondere entlang der Kanäle und bei der Landurbarmachung, erlangen. Bei der Anlage neuer Waldungen spielt eine geregelte Bewässerung eine wesentliche Rolle. Der Holzeinschlag wird vorwiegend für die Brennholzgewinnung vorgenommen. Die Nutzholzgewinnung spielt eine untergeordnete Rolle. In den vergangenen 10 Jahren zwischen 1970 und 1980 nahm der Holzeinschlag von 1,4 Mill. m² auf 1,8 Mill. m² Laubholz um knapp 30 % zu.

7.18 Laubholzeinschlag

1 000 m³

Jahr	Insgesamt	Nutzholz	Brennholz ¹⁾
1970	1 428	65	1 363
1975	1 584	75	1 509
1977	1 666	79	1 587
1978	1 711	81	1 630
1979	1 754	81	1 673
1980	1 799	83	1 716
1981	1 843	85	1 758

1) Einschl. Holz für Holzkohle.

Die Erträge der Fischerei sind gering. Knapp 75 % der Fischfänge entstammen der Binnenfischerei im Nil, in den Seiten- und Bewässerungskanälen sowie den Binnenseen und Lagunen. Die Steigerung der Fischfangkapazität im fischreichen Nasser-Stausee ist im Rahmen der Entwicklungshilfe Südygyptens geplant. Meeresfischerei wird sowohl im Mittelmeer als auch im Roten Meer betrieben. Mehr als 10 000 Fischerboote verschiedener Größe und Typen sind im Fischfang eingesetzt, die Mehrzahl von ihnen im Deltagebiet.

7.19 Fischfänge und Anlandungen nach Arten
Tonnen

Art	1977	1978	1979	1980	1981
Süßwasserfische	72 722	75 000	93 650	105 546	104 810
Seefische	29 493	22 253	39 303	30 943	33 779
Krustentiere	1 763	1 924	3 590	3 486	2 291
"Nantantia" 1)	1 598	1 776	2 545	2 457	1 760
Tintenfische	549	728	936	421	828
Schildkröten	9	5	1	1	2
Schwämme	5	5	1	.	.
Insgesamt ...	104 541	99 915	137 481	140 397	141 710

1) Krabben und Garnelen.

Die Nahrungsmittelversorgung hat in Ägypten mit dem Bevölkerungswachstum nach Schätzungen der FAO in den Jahren 1966/68 bis 1978/80, Schritt halten können. Ägypten muß jedoch beträchtliche Mengen Ernährungsgüter importieren. Es bestehen erhebliche Unterschiede im Nahrungsmittelverbrauch zwischen städtischen und ländlichen Gebieten. Wie Untersuchungen gezeigt haben, liegen die Verbrauchswerte für Nahrungsmittel je Einwohner auf dem Lande 40 % unter denen in städtischen Gebieten. Die Kalorienversorgung wird zu fast 94 % aus pflanzlichen Produkten gedeckt; zu denen fast ausschließlich die Körnerfrüchte beitragen. Nur 6 % der Kalorien waren tierischen Ursprungs, da die Versorgung mit Fleisch, Fisch, Milch und Eiern knapp ist.

7.20 Durchschnittliche Kalorien-, Protein- und Fettversorgung je Einwohner und Tag

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966-68	1969-71	1975-77	1978-80
Kalorienversorgung					
Pflanzlichen Ursprungs ...	Anzahl	2 389	2 381	2 672	2 761
Tierischen Ursprungs	Anzahl	151	159	180	188
Insgesamt ...	Anzahl	2 540	2 540	2 852	2 949
Proteinversorgung					
Pflanzlichen Ursprungs ...	g	60,5	59,0	64,2	64,7
Tierischen Ursprungs	g	10,8	10,9	11,6	11,9
Insgesamt ...	g	71,3	69,9	75,8	76,6
Fettversorgung					
Pflanzlichen Ursprungs ...	g	34,0	36,3	42,5	43,7
Tierischen Ursprungs	g	10,9	11,5	13,3	14,1
Insgesamt ...	g	44,9	47,8	55,8	57,8

Der von der FAO berechnete landwirtschaftliche Produktionsindex auf der Basis von 1974/76 = 100 läßt für die Zeit bis 1982 sowohl bei der landwirtschaftlichen Gesamterzeugung als auch bei der Nahrungsmittelerzeugung einen Anstieg um 12 Punkte erkennen. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung wird allerdings deutlich, wie unzureichend sich die landwirtschaftliche Produktion im Hinblick auf den steigenden Nahrungsbedarf entwickelt haben. Der Index der landwirtschaftlichen Produktion je Einwohner nahm bis 1982 um 6 Punkte ab.

7.21 Index der landwirtschaftlichen Produktion*)

1974/76 = 100

Jahr	Gesamterzeugung		Nahrungsmittelherzeugung	
	insgesamt	je Einwohner	insgesamt	je Einwohner
1978	104	96	103	96
1979	107	97	105	95
1980	112	98	109	96
1981	115	99	114	98
1982	112	94	112	94

*) Die Indizes der landwirtschaftlichen Erzeugung wurden durch die FAO berechnet.

Die Versorgung der wachsenden Bevölkerung mit Nahrungsmitteln wird durch die Landwirtschaft nur ungenügend sichergestellt. Insbesondere bei den Grundnahrungsmitteln ging der Selbstversorgungsgrad seit 1974 um mehr als ein Drittel zurück.

7.22 Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln
Inlanderzeugung in % des Gesamtverbrauchs

Erzeugnis	1960	1974	1981
Weizen	70	37	25
Mais	94	87	71
Zucker	114	96	53
Bohnen	100	92	70
Linsen	92	81	6
Speiseöl	95	50	32
Baumwolle	400	211	150
Reis	144	111	102
Zwiebeln, frisch	148	117	108
Erdnüsse	122	139	139
Zitrusfrüchte	107	120	114
Kartoffeln	135	118	113
Tomaten	100	100	100
Rind- und Hammelfleisch	95	100	73
Geflügelfleisch	100	99	63
Fisch	94	92	54
Milch	94	92	62

Die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes war in den fünfziger und sechziger Jahren durch die Errichtung eines staatlich gelenkten Wirtschaftssystems geprägt, zu dessen Grundpfeilern die weitgehende Verstaatlichung der Grundstoff- und weiterverarbeitenden Industrien, des Energiebereichs, der Banken, Versicherungen sowie der Transport- und Außenhandelsunternehmen ebenso zählt wie eine umfassende Bodenreform, die Verabschiedung der sog. "Sozialistischen Gesetze" (Arbeitsgesetze), die "Kampagne für Beschäftigung" (Employment Drive), die Einführung staatlicher Wirtschaftsplanung einschl. des Instruments des zentral festgelegten Investitionsbudgets sowie die Durchführung von Großprojekten in Staatsregie, wie der Bau des Assuan-Staudamms oder die Kultivierung von Wüstenland (Land Reclamation).

Die siebziger Jahre markierten den Beginn einer Kursänderung in Richtung auf eine Wirtschaftspolitik, die, ohne die dominierende Position des Staatssektors grundsätzlich einzuschränken, deutliche Liberalisierungstendenzen und die Übernahme marktwirtschaftlicher Ordnungselemente aufweist.

Angestrebt wurde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor mit der Bereitschaft, ausländische, insbesondere arabische Investitionen zu fördern und ein stabiles Wirtschaftsklima zu schaffen. Privaten Unternehmen wurden innerhalb des Rahmens der vom Staat vorgegebenen Wirtschaftsplanung neue und erheblich erweiterte Entfaltungsmöglichkeiten eingeräumt. Neben Gemeinschaftsunternehmen mit ägyptischen Firmen sind auch rein ausländische Investitionsvorhaben erwünscht, insbesondere solche, die dem Export und damit der Steigerung der ägyptischen Deviseneinnahmen dienen. Ferner werden Investitionen bevorzugt, die zur Modernisierung bestehender Betriebe führen und den Erwerb hochentwickelter ausländischer Technologie und ausländischer Lizenzen ermöglichen. Gleichzeitig wird auf arbeitsintensive Investitionen mit Möglichkeiten zur Facharbeiterausbildung besonderer Wert gelegt.

Der Anteil von Industrie, Bergbau und Baugewerbe an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts lag 1979 bei 35 %. Kennzeichnend ist die starke Ballung um die Großstädte des Deltagebietes, die die größten Absatzmärkte bilden, verkehrsmäßig am besten erschlossen sind und Arbeitskräfte bieten.

Die Zahl der Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr nahm im Produzierenden Gewerbe zwischen 1970 und 1976 von 5 738 Betrieben auf 5 116 Betriebe um 622 (- 10,8 %) ab. Im gleichen Zeitraum nahm jedoch die Zahl der Beschäftigten in diesen Betrieben von 649 000 Personen auf 868 000 Personen um 219 000 Personen (+ 33,7 %) zu. An der Strukturänderung waren die Wirtschaftszweige Elektrizitätserzeugung, Bergbau einschl. Gewinnung von Steinen und Erden sowie das Verarbeitende Gewerbe unterschiedlich beteiligt.

Insgesamt hat durch den Konzentrationsprozeß die Zahl der Beschäftigten je Betrieb von 113 Personen im Jahr 1970 auf 170 Personen im Jahr 1976 zugenommen.

8.1 Betriebe und Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe

Jahr	Betriebe 1)			Beschäftigte		
	Elektrizitäts- erzeugung	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verar- beitendes Gewerbe	Elektri- zitäts- erzeugung	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verar- beitendes Gewerbe
	Anzahl			1 000		
1970	553	47	5 138	24,8	16,4	607,9
1973	324	28	5 298	44,0	14,3	694,5
1974	263	27	4 733	67,0	14,7	711,9
1975	236	26	4 788	82,2	17,0	737,5
1976	200	28	4 888	89,6	17,9	760,2

1) Betriebe mit 10 Beschäftigten und mehr.

Ein Hauptproblem der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Energieversorgung. Sie basierte bis zur Fertigstellung des Kraftwerkes am Assuan-Staudamm weitgehend auf Erdöl, das mit vier Fünfteln zur Stromerzeugung beitrug. Trotz Ausweitung der installierten Kapazitäten konnte der mit dem Industriesaufbau wachsende Energiebedarf (jährl. Wachstumsrate 20 %) nicht voll gedeckt werden. Die Großstädte in Unter-ägypten besitzen Wärmekraftwerke, jedoch noch kein einheitliches Verbundnetz. Die Elektrifizierung der ländlichen Gebiete ist zu 65 % erreicht.

Während sich die installierte Leistung in den Kraftwerken zwischen 1970 und 1980 fast nicht geändert hat, nahm die Elektrizitätserzeugung in erheblichem Umfang zu. Die Werke für öffentliche Versorgung steigerten die Leistung von 6,9 Mill. kWh im Jahr 1970 auf 17,7 Mill. kWh im Jahr 1980 um 155 %. Daran hatten die Wärmekraftwerke einen Anteil von 32 % im Jahr 1970 und einen Anteil von 46 % im Jahr 1980.

8.2 Installierte Leistung und Elektrizitätserzeugung

Jahr	Installierte Leistung			Elektrizitätserzeugung		
	insgesamt	darunter in Werken für die öffentliche Versorgung		insgesamt	darunter in Werken für die öffentliche Versorgung	
		Wärme- kraftwerke	Wasser- kraftwerke		Wärme- kraftwerke	Wasser- kraftwerke
MW			Mill. kWh			
1970	4 357	1 612	2 448	7 591	2 241	4 705
1975	3 955	1 347	2 448	10 386	3 011	6 799
1978	4 000	1 343	2 445	15 150	5 230	9 320
1979	4 000	1 343	2 445	16 750	6 620	9 510
1980	4 500	1 600	2 550	18 520	8 120	9 600

Die bekannten Bodenschätze sind vielfältig, doch größtenteils unerschlossen. Gefördert werden in erster Linie Erdöl, Rohphosphat, Eisenerz, Manganerz und Salz. Die ergiebigen Erdölfelder liegen am Golf von Sues. Die Erdölproduktion im Sinai konnte in den letzten Jahren erheblich gesteigert werden.

8.3 Erdölproduktion nach Bohrfeldern

Mill. t

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		El Morgan, July und Ramadan (Sues-Golf)	Rotes Meer und östliche Wüste	westliche Wüste	Sinai
1974	7,5	4,3	1,6	1,6	-
1975	11,7	7,8	1,9	1,7	0,3
1976	16,6	10,0	1,5	1,6	3,5
1977	20,9	14,3	1,4	1,5	3,7
1978	24,4	17,4	1,2	1,4	4,4
1979	26,3	18,6	1,1	1,5	5,1
1980/81 ...	31,0	22,6	1,5	1,0	5,9
1981/82 ...	32,2	23,4	1,3	1,0	6,5
1982/83 ...	34,4	25,2	1,3	1,0	6,9

Weitere meist noch ungenutzte Bodenschätze umfassen u.a. Asbest, Buntmetalle, Kaolin, Ilmenit (Titanerz), Schwefel und Talk. Die Steinkohlevorkommen von Magahva (Sinai) und bei Sues werden auf insgesamt 115 Mill. t geschätzt. Uranvorkommen mit einem Umfang von 5 000 t Uranerz wurden zwischen Kena und Safaga am Roten Meer entdeckt. Funde wurden auch im Wadi Araba in der östlichen Wüste gemacht. Über die Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Bergbaus und die Gewinnung von Steinen und Erden informiert die folgende Tabelle.

8.4 Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Bereich Bergbau,
Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Eisenerz	1 000 t	1 308	1 468	1 435	1 776	1 944
Chromit	t	500	873	500	.	.
Naturphosphat	1 000 t	468	483	623	679	737
Asbest	t	478	349	238	230	.
Salz	1 000 t	597	755	728	728	858
Erdöl	Mill. t	21,0	24,4	26,6	29,4	31,8
Erdgas	1 000 t	353	583	863	1 300	1 810
Feldspat	t	2 633	3 337	3 350	.	.
Baryt	t	746	989	900	.	.
Bentonit	t	3 811	3 448	3 500	.	.
Basalt	1 000 m3	90	99	85	96	103
Kalkstein	Mill. m3	5,5	5,7	5,8	5,0	6,0
Alabaster und Marmor ...	1 000 m3	12	26	26	36	47
Dolomit	1 000 t	92	103	504	458	413
Gips	1 000 t	838	994	795	690	689
Kaolin	1 000 t	49	56	59	45	32
Quarz	1 000 t	9,3	11,3	10,0	10,0	13,0
Talk	1 000 t	6,9	5,9	4,4	4,4	.

Das Verarbeitende Gewerbe ist gekennzeichnet durch eine relativ differenzierte Industriestruktur. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen, die den Aufbau wichtiger Basisindustrien (Chemie, Petrochemie, Stahl) ermöglichen, eine lern- und anpassungsfähige Arbeiterschaft und die Entwicklungsmöglichkeit von Binnen- und Regionalmärkten. Als Hemmnisse für eine zügige Industrieentwicklung sind die be-

grenzten Importmöglichkeiten aufgrund chronischer Devisenknappheit zu nennen, ferner geringe Spar- und Investitionsneigungen, eine niedrige Produktivität von Kapital und Arbeit infolge eines ineffizienten industriellen Managements, die Knappheit an Fachkräften auf fast allen Qualifikationsniveaus sowie infrastrukturelle Engpässe vor allem im Bau-, Transport und Kommunikationswesen. Viele dieser Probleme sind ohne Auslandshilfe kaum zu lösen.

Die Masse der Industriebetriebe unterliegt staatlicher Kontrolle (die in vielen Fällen unrentabel arbeiten), doch ist der Anteil privater Betriebe im Wachsen. Viele Privatbetriebe wurden in Form von Joint Ventures (mit erheblicher ausländischer Kapitalbeteiligung) neu gegründet; dies gilt vor allem für den Konsumgüterbereich. Zwischen 1973 und 1981/82 stieg die Industrieproduktion relativ stark an (mit durchschnittlichen jährlichen Zuwachsraten von ca. 14 %), besonders im Bereich Chemie und Metallurgie. Die Verbrauchsgüterproduktion blieb jedoch dominant (vor allem Textil- und Nahrungsmittelherstellung). Dies spiegelt sich auch in den folgenden Statistiken wider.

8.5 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Motorenbenzin u. Naphtha	1 000 t	1 529	1 711	1 771	1 945	1 989
Leuchtöl	1 000 t	1 384	1 464	1 454	1 571	1 489
Flugturbinenkraftstoff .	1 000 t	123	178	181	.	154
Heizöl, leicht	1 000 t	1 961	2 182	2 312	2 520	2 621
Heizöl, schwer	1 000 t	5 254	5 466	5 527	6 424	6 767
Asphalt	1 000 t	142	192	202	.	292
Butangas	1 000 t	66	74	141	143	224
Zement	1 000 t	3 228	3 036	3 108	3 012	3 432
Stahlbleche	1 000 t	235	229	264	372	380
Aluminium	1 000 t	90	101	102	116	134
Personenkraftwagen	1 000	12,8	14,6	15,7	15,4	18,7
Lastkraftwagen und Traktoren	1 000	4,4	4,1	5,1	3,6	4,9
Kraftomnibusse	Anzahl	475	465	552	442	622
Haushaltskühlschränke ..	1 000	129	138	190	223	259
Fernsempfangsgeräte ..	1 000	138	166	228	308	406
Schwefelsäure	1 000 t	27	30	31	34	21
Superphosphat	1 000 t	513	502	483	489	474
Ammoniumnitrat	1 000 t	622	698	851	1 285	3 345
Handelsdünger 1) stickstoffhaltig, ber. auf N	1 000 t	169,9	195,2	216,5	263,9	400,5
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	1 000 t	73,7	88,4	97,8	93,0	92,7
Seife	1 000 t	218	231	242	289	304
Flachglas	1 000 t	22	19	27	26	23
Papier	1 000 t	153	165	169	191	134
Bereifungen	1 000	903	857	933	1 113	1 106
Baumwollgarn	1 000 t	210	212	218	231	239
Jutegarn	1 000 t	38	34	36	35	37
Baumwollgewebe	Mill. m ²	905	918	950	974	980
Weizenmehl	1 000 t	3 240	3 480	3 492	3 188	3 512
Zucker	1 000 t	614	629	632	614	619
Traubenzucker	1 000 t	47	37	35	40	42
Butter	1 000 t	65	66	67	68	70
Käse	1 000 t	149	161	160	177	183
Baumwollsamöl	1 000 t	166	169	168	194	202
Ölkuchen	1 000 t	430	431	433	509	540
Obst- u. Gemüsekonserven	1 000 t	41	40	51	58	60
Bier	1 000 hl	390	420	360	400	460
Alkoholfreie Getränke ..	Mill. Flaschen	984	1 389	1 424	1 192	2 222
Zigaretten	Mrd. St	25	27	30	31	33

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

8.6 Index der industriellen Produktion
1975 = 100

Erzeugnis	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Stahlblöcke	142,4	120,7	148,1	167,0	168,9	197,2
Stahlbleche	73,9	111,4	108,5	125,1	180,1	148,3
Gußeisen	95,4	118,2	165,1	169,7	36,4	92,4
Personenkraftwagen ... Lastkraftwagen und Traktoren	84,6	110,7	125,8	135,4	161,8	147,2
Kraftomnibusse	134,8	157,3	145,2	180,1	173,4	227,6
Haushaltskühlschränke	100,7	155,7	152,5	181,0	203,9	231,1
Fernsehempfangsgeräte	102,7	118,3	126,6	174,3	237,6	389,0
Phosphat	114,3	179,2	215,6	296,1	527,3	723,4
Superphosphat	91,6	109,3	112,8	123,1	122,2	116,6
Schwefelsäure	94,8	98,6	96,6	92,9	91,1	98,5
Ammoniumnitrat	77,8	75,0	83,3	86,1	58,3	58,3
Bereifungen	125,0 ^{a)}	155,5 ^{a)}	174,5 ^{a)}	212,7 ^{a)}	836,2 ^{a)}	1 030,2
Baumwollgarn	93,1	97,8	92,8	101,1	119,8	132,0
Baumwollgewebe	106,6	116,0	117,1	120,4	132,0	135,4
Zucker	113,1	117,2	118,9	123,1	126,9	130,2
Käse	109,5	116,7	119,6	120,1	117,7	113,9
Obst- und Gemüse- konserven	96,1	97,4	105,2	104,6	119,6	122,2
Baumwollsaamenöl	200,0	170,8	166,7	212,5	250,0	250,0
Bier	99,4	103,1	105,0	104,3	125,5	125,5
Alkoholfreie Getränke	103,4	134,5	144,8	124,1	158,6	175,9
Zigaretten	122,4	125,5	177,2	181,6	283,4	255,5
	133,3	119,0	128,6	142,9	157,1	171,4

a) N₂ = 31 %.

Die Wohnungsbautätigkeit zeigte in der Zeit von 1971 bis 1981 hohe Zunahmen. Die Zahl der jährlich fertiggestellten Wohnungen nahm in diesem Zeitraum von 33 800 auf 118 300 (+ 250 %) zu. Der weitaus überwiegende Anteil des Wohnungsbaues erfolgte in den Städten; in Landgebieten wurden nur zwischen 13 % und 19 % der neuerrichteten Wohnungen erstellt.

8.7 Fertiggestellte Wohnungen

Jahr	Insgesamt	In Städten	In Landgebieten
1971	33 867	27 770	5 097
1972	27 812	19 522	8 290
1973	27 595	24 729	2 866
1974	19 797	18 270	1 527
1975	15 000	14 838	162
1976	19 600	19 196	404
1977	52 536	51 642	894
1978	48 181	44 696	3 485
1979	90 875	79 135	11 740
1980	103 558	95 274	8 284
1981	118 329	102 514	15 815

Informationen über den Außenhandel Ägyptens liefern die ägyptische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Ägyptens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten. Die Daten der ägyptischen und der deutschen Statistik für den deutsch-ägyptischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

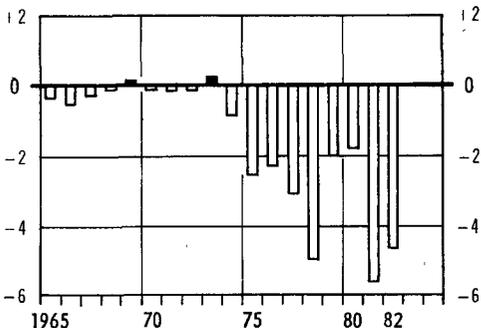
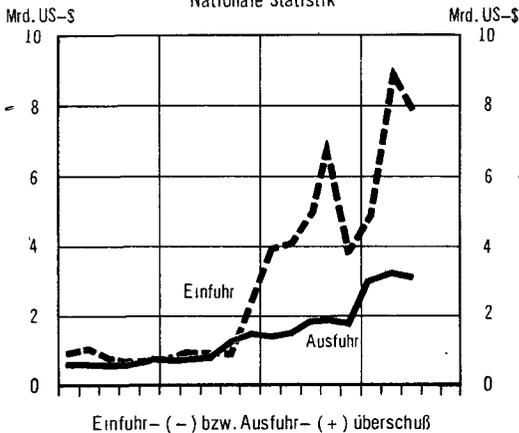
Die Außenhandelsdaten der ägyptischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich bei der Einfuhr auf das Herstellungsland, in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Ägypten als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Der ägyptische Außenhandel ist seit Jahren defizitär. Seine volumenmäßige Entwicklung zeigt seit 1977 steigende Tendenz. Einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme der Ausfuhr um 12,8 % im Zeitraum von 1977 bis 1982 steht eine etwas geringere Steigerung der Einfuhr um jährlich 10,0 % im gleichen Zeitraum gegenüber. Die stärkeren Wachstumsraten der Ausfuhr gegenüber den der Einfuhren reichten jedoch nicht aus, um den Einfuhrüberschuß abzubauen, der noch mit jährlich knapp 8 % angestiegen ist.

AUSSENHANDEL AGYPTENS

Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 831059

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	4 815,4	6 726,7	3 837,4	4 860,0	8 839,3	7 754,5
Ausfuhr	1 708,3	1 737,3	1 839,7	3 046,0	3 232,9	3 120,2
Einfuhrüberschuß	3 107,1	4 989,4	1 997,7	1 814,0	5 606,4	4 634,3
Mill. ägypte						
Einfuhr	1 884,3	2 632,2	2 686,2	3 402,0	6 187,5	5 428,1
Ausfuhr	668,5	679,8	1 287,8	2 132,1	2 263,0	2 184,1
Einfuhrüberschuß	1 215,8	1 952,4	1 398,4	1 269,8	3 924,5	3 244,0

Die Terms of Trade, die sich in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre erheblich verbesserten, sind nur bis 1979 verfügbar. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade
1975 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade 3)
	Volumen- Index ¹⁾	Preis- ²⁾	Volumen- Index ¹⁾	Preis- ²⁾	
1976	98	89	110	103	116
1977	109	97	103	125	129
1978	130	115	95	130	113
1979	104	151	94	242	160

1) Berechnet auf nationaler Währungsbasis. - 2) Durchschnittswertindex. - 3) Durchschnittswertindex der Ausfuhr in Prozent des Durchschnittswertindex der Einfuhr.

Betrachtet man die ägyptische Einfuhr nach Waren und Warengruppen, so zeigt sich, daß Ägypten 1980 Maschinen und Fahrzeuge im Wert von 1,33 Mrd. US-\$ importiert hat. Damit nimmt diese Warengruppe mit 27,0 % den höchsten Anteil an den Gesamteinfuhren ein. Innerhalb der Warengruppe "Maschinen und Fahrzeuge" hatten die Kraftfahrzeuge einen Einfuhrwert von 411 Mill. US-\$ (8,5 % der Gesamteinfuhren), die damit eine ähnliche Größenordnung wie die Einfuhren chemischer Erzeugnisse mit 459 Mill. US-\$ (9,5 % der Gesamteinfuhren) erreichten.

Den zweithöchsten Einfuhrwert erreichten 1980 mit 1,02 Mrd. US-\$ die Nahrungsmittel (Fleisch, Molkereierzeugnisse, Eier, Rüben- und Rohrzucker sowie Getreide und Getreideerzeugnisse). Die Nahrungsmittelaufnahmen hatten damit 1980 einen Anteil von 21,5 % an den Gesamteinfuhren, wobei das Getreide und die Getreideerzeugnisse einen Wert von 646 Mill. US-\$ (13,3 % der Gesamteinfuhren) aufwiesen. 1981 beliefen sich die Einfuhren von Weizen und Weizenmehl (einschl. Menggetreide und Grieß) auf über 1,12 Mrd. US-\$ (14,4 % der Gesamteinfuhren).

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Fleisch, frisch, gekühlt,						
gefroren	34,5	57,9	88,4	72,5	171,8	301,2
Molkereierzeugnisse und Eier	55,3	66,8	125,3	70,2	111,6	.
Weizen und Mengkorn	392,5	328,7	424,1	249,1	441,3	758,9
Mais	78,6	76,7	97,0	44,8	102,5	314,1
Grieß und Mehl aus Weizen ...	93,0	126,2	191,2	97,7	102,6	358,3
Rüben- und Rohrzucker,						
raffiniert	63,6	42,9	106,4	53,7	121,1	.
Laubschnittholz und Hobelware	73,5	227,4	225,2	114,5	209,9	.
Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	99,6	85,4	166,1	132,1	216,6	.
Chemische Erzeugnisse	369,3	494,0	633,8	339,0	458,8	.
Papier, Pappe und Waren						
daraus	112,2	114,2	128,4	62,3	104,9	.
Zement, auch gefärbt	24,2	66,4	113,6	141,8	147,3	235,6
Eisen und Stahl	174,8	175,7	241,5	274,3	380,9	.
Metallwaren	128,7	220,1	278,8	152,7	127,2	.
Maschinen und Fahrzeuge	1 174,6	1 672,4	2 482,6	1 301,2	1 328,2	.
Nichtelektrische Maschinen	547,0	749,1	1 030,8	560,1	600,6	.
Elektr. Maschinen, Appa- rate, Geräte	196,5	306,2	532,6	260,8	265,4	.
Kraftfahrzeuge	323,1	506,9	827,3	438,5	411,0	.

Unter den wichtigsten Ausfuhrwaren 1981 ist das Erdöl (roh und getoppt) zu nennen; es hatte einen Anteil von fast 54 %; rechnet man die Erdöldestillationserzeugnisse hinzu, so zeigt sich, daß 1981 fast 65 % des ägyptischen Exports aus der Erdölförderung und -verarbeitung stammen, die damit die wesentlichste Stütze zur Verbesserung der Handelsbilanz geworden ist. Der traditionell hohe Ausfuhranteil von Rohbaumwolle sowie Baumwollgarnen und -geweben, der in den Jahren 1978 und 1979 noch einen Anteil an den Gesamtausfuhren von 37 % und 34 % hatte, ging auf 20 % im Jahre 1981 zurück.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Reis	79,1	59,7	50,8	31,5	35,2	42,6
Apfelsinen, Clementinen usw.	48,8	55,0	53,3	22,6	39,1	47,2
Kartoffeln	43,9	41,9	14,8	26,9	32,5	25,5
Rohbaumwolle	395,5	465,8	336,1	381,8	423,4	471,5
Erdöl, roh und getoppt	280,6	304,4	359,5	566,4	1 761,8	1 757,9
Erdöldestillationserzeugnisse	100,5	109,0	122,2	196,9	194,2	319,7
Baumwollgarne, roh, n. F.						
Einzelv.	147,2	175,3	229,0	185,4	194,1	155,1
Baumwollgewebe	44,5	62,9	69,8	58,6	52,5	33,6
Aluminium	16,8	32,0	10,0	44,6	23,4	.
Bekleidung	49,2	38,7	40,4	22,7	21,6	.

1982 führte Ägypten Waren im Wert von 7,75 Mrd. US-\$ ein. Fast die Hälfte des Einfuhrwertes (46,3 %) kam aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Niederlande und Griechenland; 22,7 % des Einfuhrwertes stammten aus den Vereinigten Staaten und 5,3 % aus Japan.

Die Bundesrepublik Deutschland lieferte 1982 Waren im Wert von 898 Mill. US-\$ an Ägypten und hatte damit einen Einfuhranteil von 11,6 % an der Gesamteinfuhr Ägyptens. Sie stand nach den Vereinigten Staaten an 2. Stelle der wertmäßig wichtigsten Einfuhrländer.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern*)
Mill. US-\$

Herstellungsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	1 821,8	2 711,5	1 559,5	1 920,4	3 584,6	3 590,2
Bundesrepublik Deutschland	515,7	739,3	419,5	458,6	897,3	898,9
Italien	429,9	507,3	325,8	327,1	651,5	686,5
Frankreich	303,9	496,8	295,5	497,0	833,1	681,3
Großbritannien u. Nordirland	280,6	505,8	255,8	296,6	433,1	398,0
Niederlande	128,5	187,0	110,5	98,9	274,0	318,3
Griechenland	57,5	124,1	72,5	108,1	241,5	311,1
Spanien	57,0	143,0	78,8	119,1	215,4	213,1
Rumänien	80,6	183,8	119,0	155,1	285,8	197,8
Vereinigte Staaten	788,1	1 100,5	684,4	937,6	1 737,1	1 726,5
Japan	248,8	338,5	186,2	227,5	38,4	412,0
Australien	139,7	137,5	54,6	83,1	221,3	213,4

*) Countries of first consignment.

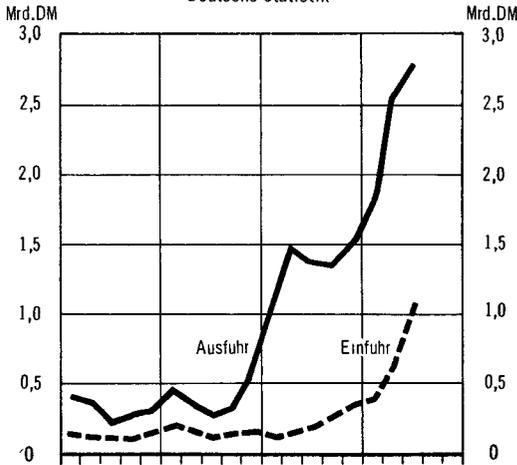
Aus der Gliederung der ägyptischen Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern geht hervor, daß Italien mit Abstand der beste "Kunde" Ägyptens war; es hatte 1982 Waren im Wert von 689 Mill. US-\$ bezogen (22,1 % der ägyptischen Ausfuhr). Im Rahmen der EG entfiel auf Italien mehr als die Hälfte der ägyptischen Ausfuhr, die zwischen Ägypten und den EG-Ländern abgewickelt wurden. Insgesamt bezogen die EG-Länder Waren im Wert von 1,277 Mrd. US-\$ aus Ägypten (40,9 % der ägyptischen Ausfuhr). Ein bedeutendes Abnehmerland war 1982 auch Israel, das Waren im Wert von 443 Mill. US-\$ bezogen hatte (14,2 % der ägyptischen Ausfuhr).

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern*)
Mill. US-\$

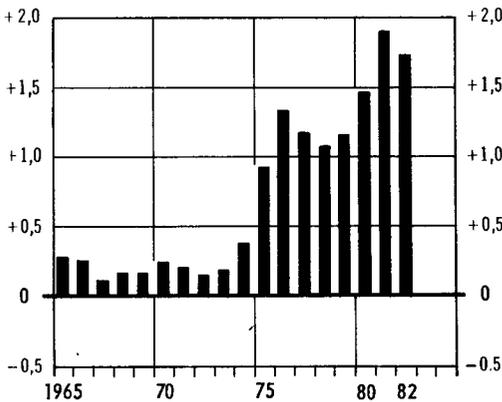
Verbrauchsland	1977	1978	1979	1980	1981	1982
EG-Länder	528,2	604,7	985,5	1 389,2	1 354,7	1 360,2
Bundesrepublik Deutschland	45,9	72,0	96,1	79,1	73,8	125,9
Italien	180,5	206,6	504,7	872,4	829,1	689,3
Frankreich	60,8	81,6	51,2	52,8	102,6	215,7
Niederlande	49,4	87,9	139,7	175,2	133,2	169,7
Großbritannien u. Nordirland	71,0	68,9	90,1	96,8	41,9	76,4
Rumänien	20,3	26,2	49,1	111,1	83,8	184,3
Sowjetunion	395,5	294,4	145,4	127,9	133,0	135,5
Vereinigte Staaten	32,4	94,6	63,1	234,0	123,2	147,5
Israel .....	.	.	.	182,3	549,3	443,2
Saudi-Arabien	35,5	40,0	47,0	55,5	80,2	85,9
Japan	61,6	81,3	83,7	71,7	157,3	78,6

*) Countries of last consignment.

**AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT ÄGYPTEN**
Deutsche Statistik



Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß



Statistisches Bundesamt 831060

Die Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels verlief seit 1978 positiv. Im Zeitraum 1978 bis 1982 erzielte die Bundesrepublik Deutschland erhebliche Ausfuhrüberschüsse. Die Einfuhren aus Ägypten nach der Bundesrepublik Deutschland haben sich seit 1978 von 136 Mill. US-\$ auf 484 Mill. US-\$ im Jahre 1982 (um mehr als das 2,5fache) erhöht. Im gleichen Zeitraum nahmen die Ausfuhren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Ägypten von 675 Mill. US-\$ auf 1 145 Mill. US-\$ zu und erhöhten sich damit um 70 %.

1982 nahm Ägypten bei der Einfuhr in die Bundesrepublik Deutschland den 47. Rang und bei der Ausfuhr den 27. Rang ein. Umsatzmäßig belief sich das Gesamtvolumen des deutsch-ägyptischen Außenhandels 1982 auf 3,8 Mrd. DM und stand rangmäßig an 34. Stelle des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland.

9.7 Entwicklung des deutsch-ägyptischen Außenhandels (Deutsche Statistik)

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$					
Einfuhr (Ägypten als Herstellungsland)	135,9	186,5	211,6	281,0	484,3
Ausfuhr (Ägypten als Verbrauchsland)	674,6	825,1	1 017,9	1 122,7	1 144,7
Ausfuhrüberschuß	538,6	638,6	796,3	841,8	660,5
Mill. DM					
Einfuhr (Ägypten als Herstellungsland)	273,3	344,4	386,5	633,8	1 052,5
Ausfuhr (Ägypten als Verbrauchsland)	1 351,1	1 509,2	1 857,9	2 540,2	2 774,3
Ausfuhrüberschuß	1 077,8	1 164,8	1 471,4	1 906,4	1 721,7

Die höchsten Importzunahmen in die Bundesrepublik Deutschland waren beim Erdöl (einschl. Erdölerzeugnisse und verwandte Waren) festzustellen. Der Einfuhrwert für das Erdöl hat in den Jahren zwischen 1980 und 1982 um mehr als 104 Mill. US-\$ jährlich zugenommen. Im gleichen Zeitraum nahm auch die Einfuhr von NE-Metallen insgesamt von 33 Mill. US-\$ auf 57 Mill. US-\$ (+ 73 %) zu, dagegen die Einfuhr von Bekleidung und Bekleidungszubehör von 9 Mill. US-\$ auf 4 Mill. US-\$ (- 56 %) ab.

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Ägypten nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Mill. US-\$			Mill. DM		
Spinnstoffe und Abfälle davon	23,6	20,8	31,6	43,3	47,0	76,4
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verw. Waren	71,6	162,3	280,8	132,5	366,0	681,0
Garne, Gewebe, fertiqgest. Spinn- stoffzeugnisse	31,6	30,0	33,0	57,3	67,3	80,1
NE-Metalle	33,0	26,6	56,8	59,7	61,4	137,4
Bekleidung u. Bekleidungszubehör .	9,0	7,2	4,2	16,2	15,9	9,9

Zu den wichtigsten Ausfuhrwaren der Bundesrepublik Deutschland nach Ägypten im Jahr 1982 zählten Maschinen (31 %), Fahrzeuge (16 %), Eisen und Stahl und NE-Metalle einschl. Metallwaren (9,5 %) sowie Chemieprodukte einschl. pharmazeutische Produkte und Kunststoffe (11 %).

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Ägypten nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980	1981	1982	1980	1981	1982
	Mill. US-\$			Mill. DM		
Lebende Tiere, vorwiegend zur Er- nährung	2,1	11,0	14,6	3,8	25,5	35,4
Fleisch und Fleischwaren	0,3	11,8	1,1	0,5	28,1	2,7
Molkereierzeugnisse und Eier	7,7	11,4	12,8	13,9	25,1	30,9
Zucker, Zuckerwaren und Honig	12,1	27,8	7,4	22,2	63,6	18,0
Organische Chemikalien	14,3	14,4	16,2	26,2	32,6	39,1
Anorganische Chemikalien	15,0	10,5	6,9	27,3	23,7	16,6
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	25,8	16,0	14,1	46,5	36,8	34,3
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	22,5	32,7	34,4	40,8	73,2	82,8
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	36,5	31,4	34,2	66,2	70,7	83,0
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1) .	16,1	13,8	18,2	29,5	31,5	43,9
Papier, Pappe, Waren dar. u. a. Papierherstellung	9,6	13,1	12,8	17,6	29,5	31,3
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g. 1)	9,6	10,1	12,2	17,6	23,0	29,6
Eisen und Stahl	52,1	41,8	65,8	94,1	94,3	158,4
NE-Metalle	7,8	10,8	13,7	14,0	24,2	33,5
Metallwaren, a.n.g. 1)	23,8	31,4	29,0	43,3	70,8	70,3
Waren für vollst. Fabrikations- anlagen	28,7	23,9	23,7	51,4	52,5	57,4
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen ..	77,0	48,0	59,7	142,1	108,4	144,0
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	143,6	163,8	169,7	261,2	369,2	412,1
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1)	101,4	113,1	122,6	185,4	256,2	297,5
Geräte f. Nachrichtentechnik; Ferns-, Rf.-Geräte	11,9	13,2	15,3	21,7	29,5	37,1
Elektr. Maschinen; elektr. Teile .	74,7	56,5	59,5	137,0	126,8	144,9
Straßenfahrzeuge	131,2	213,7	185,6	239,1	484,8	447,7
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte	16,9	18,6	19,4	30,6	42,3	46,8

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Transport- und Verkehrswesen ist für die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens von besonderer Bedeutung. 1979 hatten Verkehr und Nachrichtenübermittlung einen Anteil von 7,5 % am Bruttoinlandsprodukt (berechnet in jeweiligen Preisen zu Faktorkosten).

Straßen- und Eisenbahnverkehr bewältigen den größten Teil der innerägyptischen Verkehrsleistungen. Aber auch die ganzjährig befahrbaren Binnenwasserstraßen bieten besonders für die Massengüter günstige Transportmöglichkeiten. Der Anteil der Binnenschifffahrt am Massengüterverkehr wird auf 50 % geschätzt; davon werden der überwiegende Teil auf den Wasserwegen zwischen Alexandrien und Kairo sowie auf dem Ismailiakanal abgewickelt.

Der Ausbau der Rohrfernleitungen hat in den vergangenen Jahren weiter zugenommen. Erdölleitungen verbinden den Golf von Suez mit Alexandrien; Erdgasleitungen versorgen die Industriestandorte in Heluan und Talcha mit Energie.

Das Eisenbahnnetz (das älteste in Afrika) erstreckt sich vor allem auf das Niltal und dessen Delta in Unterägypten. Von Kairo aus bestehen Verbindungen zu den Häfen Alexandrien, Port Said und Suez, ferner nach Oberägypten bis Assuan sowie nach Sollum an der libyschen Grenze. Mehrere Strecken wurden in den vergangenen Jahren von Dampf- auf Dieselbetrieb umgestellt oder stillgelegt und durch Omnibusverkehr ersetzt. Die Modernisierung des Eisenbahnnetzes und die Elektrifizierung aller wichtigen Linien ist eingeleitet. Einige Fernzüge der "Egyptian State Railways" (ESR) sind mit Klimaanlage, Speise- und Schlafwagen ausgerüstet. Dagegen lassen Nahverkehrszüge jeden Komfort vermissen und sind im allgemeinen in schlechtem technischen Zustand und überbesetzt. Die gesamte Streckenlänge der Eisenbahnen betrug 1981 4 385 km und hat sich seit 1976 nicht verändert. An rollendem Material standen 885 Lokomotiven, 3 550 Personenwagen und 18 250 Güterwagen zur Verfügung. Die Zahl der Personenwagen hat seit 1976 um mehr als 75 % zugenommen, die Zahl der Güterwagen blieb fast unverändert.

In Kairo ist der Bau einer Untergrundbahn in Angriff genommen worden, durch die zunächst, durch ein 4,5 km langes Teilstück, die schon vorhandenen Stadtbahnen im Norden und Süden Kairos verbunden werden sollen. Außerdem ist zur Entlastung des Güterverkehrs im Raum Kairo eine Ringbahn um die Hauptstadt projektiert.

10.1 Eisenbahnverkehr *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Streckenlänge	km	4 385	4 385	4 385	4 385	4 385	4 385
Fahrzeugbestand							
Lokomotiven 1)	Anzahl	1 184	1 189	1 259	919	952	885
Personenwagen	Anzahl	2 016	2 082	2 198	2 793	2 972	3 551
Güterwagen	Anzahl	18 542	18 659	18 950	18 864	18 901	18 250
Personenkilometer	Mill.	8 747	9 298	9 490	10 941	14 160	11 000
Nettotonnenkilometer 2) ..	Mill.	2 018	2 402	2 297	2 448	2 480	1 995

*) Staatliche "Egyptian Railways".

1) Einschl. Triebwagen. - 2) Ohne Viehtransport.

Das ägyptische Straßennetz besteht aus ca. 12 000 km befestigten und ca. 14 000 km unbefestigten Straßen. Die Leistungsfähigkeit der wichtigsten Fernstraßenverbindungen wird als ausreichend angesehen. Eine Ausnahme bilden die Straßenverbindungen zwischen Kairo und Assuan sowie Kairo und Alexandrien die durch einen schlechten Unterbau und eine Vielzahl von Ortsdurchfahrten, die insbesondere den Lkw- und Busverkehr behindern.

Der überwiegende Teil der Straßen erschließt das dichtbesiedelte Deltagebiet. 1980 wurde der erste Straßentunnel unter dem Suezkanal eingeweiht. Die 1,6 km lange Strecke verbindet das Kernland Ägyptens mit der Sinai-Halbinsel und stellt eine wichtige Straßenverbindung zwischen Asien und Afrika dar.

Zwischen 1976 und 1979 hat sich die Zahl der Personenkraftwagen mehr als verdoppelt; die Zahl der Kraftomnibusse und Lastkraftwagen nahm im gleichen Zeitraum um mehr als 75 % zu.

Aus den Zahlen werden nicht die katastrophalen Verhältnisse im Kfz-Verkehr der Großstädte (vor allem Kairo während der Geschäftszeiten) ersichtlich. Die Polizei bemüht sich seit Jahren um Einführung bzw. Einhaltung einer Straßenverkehrsordnung. Der öffentliche Busverkehr ist total überlastet. Taxis stehen für Fremde während der "rush hours" kaum zur Verfügung. Der technische Zustand der meisten privaten und öffentlichen Fahrzeuge ist ungenügend. Der Sinn für Fahrzeugpflege und -wartung ist kaum entwickelt. Der Fahrzeugverkehr erfordert viele Opfer an Toten und Verletzten.

10.2 Straßenverkehr

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Straßenlänge	km	26 596	26 596	25 792	26 492	12 970	10 708
Befestigte Straßen	km	12 406	12 424	12 894	13 115	11 790	10 147
Wüstenstraßen (Pisten) .	km	14 190	14 172	12 898	13 377	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen							
Personenkraftwagen	1 000	188	274	313	380	.	.
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	66	81	99	115	.	.
Pkw je 1 000 Einwohner ...	Anzahl	5	7	8	9	.	.
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen							
Personenkraftwagen	1 000	23	26	20	25	.	.
Kraftomnibusse und Lastkraftwagen	1 000	12	19	22	20	.	.

Die staatliche Handelsflotte verfügte 1981 über 307 größere Handelsschiffe mit rd. 600 000 BRT; darunter waren 32 Tanker mit rd. 103 000 BRT. Private Reedereien gibt es nicht.

Die Zahl der größeren Handelsschiffe (100 BRT und mehr) und deren Tonnage hat sich zwischen 1975 und 1981 verdoppelt. Der Anteil der Tanker an der Gesamtzahl der Handelsschiffe nahm in diesem Zeitraum von 14 % auf 10 % ab, obwohl die Tonnage fast gleich blieb.

Fast 30 Mill. Tonnen Güter wurden 1981 in den Seehäfen Ägyptens umgeschlagen, davon waren mehr als die Hälfte (55 %) gelöschte Güter und 45 % verladene Güter.

10.3 Bestand an Seeschiffen und Verkehr über See mit dem Ausland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1978	1979	1980	1981
Handelsschiffe ¹⁾	Anzahl	143	205	243	278	307
	1 000 BRT	301	456	542	556	599
Tanker	Anzahl	20	29	32	34	32
	1 000 BRT	106	131	143	129	103
Verladene Güter	Mill. t	4	7	8	9	13
Gelöschte Güter	Mill. t	14	12	10	12	16

1) Schiffe mit 100 BRT und mehr (Stand: 1. Juli des jeweiligen Jahres).

Wichtigste Seehäfen des Landes sind Alexandrien, Port Said und Suez; ein neuer Hafen ist 10 km westlich von Alexandrien geplant, er soll hauptsächlich dem geplanten Stahlwerk bei Dakahlja zur Verfügung stehen.

Fast der gesamte internationale Warenverkehr wird über See abgewickelt. Am Gesamtumschlag seegängeriger Waren hatte Alexandria 1981 einen Anteil von 75 %. Die übrigen Anteile verteilten sich auf die anderen Häfen. Klassisches Beförderungsmittel nach Ägypten ist der Frachter; der Containerverkehr ist wegen fehlender Umschlagseinrichtungen noch wenig entwickelt. Der Hafen von Alexandrien verfügt über 50 Kais mit insgesamt 11,5 km Länge und ist stark überlastet. Schiffe müssen oft tage- oder wochenlang auf Reede liegen. Vor allem im Winter und Frühjahr bleibt der Hafen zeitweilig wegen Sturm geschlossen.

10.4 Schiffsverkehr, in den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues

Jahr	Angekommene Schiffe				Abgegangene Schiffe			
	Schiffe	Netto-Tonnage	ge-löschte Güter	Passa-giere	Schiffe	Netto-Tonnage	ge-löschte Güter	Passa-giere
	Anzahl	1 000 t		1 000	Anzahl	1 000 t		1 000

Alexandrien

1976	3 046	10 504	10 027	117	2 863	9 721	1 932	95
1977	3 051	11 433	10 564	150	2 936	10 852	1 544	130
1978	2 992	10 349	10 506	127	2 675	8 955	1 155	109
1979	3 237	12 844	15 528	131	2 960	10 468	1 437	97
1980	3 494	13 859	13 453	129	3 270	12 418	1 610	118
1981	3 288	14 325	15 528	76	3 444	16 188	2 740	84

10.4 Schiffsverkehr in den Häfen Alexandrien, Port Said und Sues

Jahr	Angekommene Schiffe				Abgegangene Schiffe			
	Schiffe	Netto-Tonnage	ge-löschte Güter	Passagiere	Schiffe	Netto-Tonnage	ge-löschte Güter	Passagiere
	Anzahl	1 000 t	1 000 t	1 000	Anzahl	1 000 t	1 000 t	1 000
Port Said								
1976	524	4 121	1 618	24	410	3 337	106	35
1977	876	4 259	2 096	48	777	4 761	267	60
1978	952	4 922	2 400	23	711	3 077	227	42
1979	906	3 382	2 505	15	618	2 364	122	26
1980	957	4 097	3 507	30	574	2 578	262	37
1981	960	4 056	4 896	24	708	2 796	253	23
Sues								
1976	377	1 182	345	42	363	1 184	109	52
1977	483	1 510	832	61	450	1 301	.	51
1978	563	1 936	837	101	506	1 338	244	51
1979 .....	.	.	.	107	605	1 871	114	111
1980	687	1 995	722	132	650	1 868	192	94
1981	594	1 932	736	156	647	1 908	256	176

Der schleusenlose 193 km lange Sueskanal (einschl. der Fahrrinnen an den Mündungen) verbindet den Mittelmeerhafen Port Said mit Sues am Roten Meer und ist für Ägypten verkehrs- und finanzpolitisch, aber auch strategisch von größter Bedeutung. Er wurde 1869 eröffnet und 1956 von der ägyptischen Kanalverwaltung als Eigentum des ägyptischen Staats übernommen. In seiner langjährigen Geschichte ist er mehrfach erweitert und ausgebaut worden. Vor seiner Schließung im Juni-Krieg 1967 betrug die Kanalbreite an der Wasseroberfläche 140 m und die Sohlenbreite 80 m bei einer Tiefe von 13 bis 15 m. Damit konnten ihn Schiffe bis 11 m Tiefgang und 60 000 t (long tons) beladen sowie bis 150 000 t ohne Ladung befahren. Am 5. Juni 1975 wurde der Kanal wiedereröffnet. Bereits während der Schließung hatten die Vorbereitungen für zwei weitere Ausbaustufen begonnen, um die Wasserstraße den neuen Öltankerdimensionen anzupassen. Seit 1980 (abgeschlossene erste Ausbauphase) können ihn Schiffe von 150 000 t (beladen) bis 260 000 t (teilweise beladen) befahren. Nach Fertigstellung der zweiten Ausbauphase sollen ihn Öltanker mit einer Tragfähigkeit bis 300 000 t passieren können.

Die Zahl der Durchfahrten nahm von fast 5 579 im Jahr 1975 auf 21 517 im Jahr 1981 zu. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Transportkapazität von 50 Mill. Nettoregistertonnen (NRT) auf 342 Mill. NRT. Während vor der Schließung des Kanals Erdöltanker einen Anteil von 28 % an der Durchfahrtstonnage hatten, betrug er 1981 40 %. 1982 nahm Ägypten fast 1 Mrd. US-\$ an Kanalgebühren ein.

10.5 Verkehr auf dem Sueskanal

Jahr	Durchfahrende Schiffe				Fracht	Einnahmen Kanalgebühren
	insgesamt		darunter Tanker			
	Anzahl	Mill. NRT	Anzahl	Mill. NRT	Mill. t	Mill. US-\$
1975	5 579	50	693	14	37	.
1978	21 266	248	2 489	74	150	515
1979	20 363	266	2 698	86	161	587
1980	20 795	281	2 921	89	176	657
1980/81	21 182	308	3 177	111	182	779
1981/82	21 921	353	3 518	135	219	917

Durch seine zentrale Lage besitzt Ägypten erhebliche Bedeutung im internationalen Flugverkehr. Der Flughafen Heliopolis, 35 km von Kairo entfernt, wird von über 30 Fluggesellschaften angefliegen. Neben den internationalen Flughäfen Kairo und Alexandrien sind die Flugplätze Luxor, Port Said, Assuan und Abu Simbel für den Inlandsverkehr von Bedeutung. Der ägyptischen Luftfahrtbehörde untersteht als wichtigste staatliche Gesellschaft die "Egypt-Air".

1981 sind 75 % der Starts und Landungen auf dem Flughafen in Kairo erfolgt. Bei den zu- und ausgestiegenen Fluggästen hatte Kairo einen Anteil von 80 %, beim Transportaufkommen lag der Anteil Kairos sogar bei 97 %.

10.6 Verkehrsleistungen der Egypt-Air auf Inlandsstrecken nach ausgewählten Flughäfen

Jahr	Insgesamt	Darunter			
		Kairo	Luxor	Assuan	Abu Simbel
Starts und Landungen					
1976	29 673	25 429	1 830	1 872	542
1977	32 695	28 594	1 713	1 910	478
1978	33 139	28 593	1 599	2 347	371
1979	34 189	27 319	2 268	2 846	399
1980	33 706	27 404	2 062	3 370	549
1981	35 265	26 659	3 576	3 769	841
Fluggäste (Zu- und Aussteiger) 1 000					
1976	3 789	3 374	191	209	15
1977	4 249	3 753	250	225	21
1978	4 868	4 160	332	327	25
1979	5 364	4 509	352	445	33
1980	6 343	5 244	438	591	36
1981	6 433	5 117	478	655	.
Fracht (Empfang und Versand) t					
1976	30 409	29 754	268	387	0
1977	39 771	39 110	354	307	-
1978	37 993	37 033	407	539	-
1979	44 275	43 307	423	544	1
1980	46 737	45 602	511	624	-
1981 .....	.	46 902	.	.	-

Nach Fertigstellung des neuen Terminals für Fluggäste auf dem Kairoer Flughafen im Jahr 1985 soll sich die Kapazität auf 10 Mill. Reisende verdoppeln. Auch Luftfracht und Luftpost haben sich auf dem Kairoer Flughafen zwischen 1977 und 1980 günstig entwickelt. Am Luftfrachtaufkommen von und nach Ägypten sind auf der ägyptischen Exportseite vor allem Gemüse, Essenzöle, Trockenzwiebeln, Blumen, Teppiche und Basarartikel beteiligt. Unter den Luftfrachteinfuhren Ägyptens überwiegen Lederwaren, Textilien und Bekleidung, pflanzliche und tierische Rohstoffe, Kfz-Ersatzteile und Sammelgut.

10.7 Verkehr auf dem Flughafen Kairo

Jahr	Starts- u. Landungen Anzahl	Fluggäste			
		insgesamt	Einsteiger	Aussteiger	Durchreisende
				1 000	
1977	50 496	3 488	1 659	1 695	134
1978	51 624	4 160	2 066	1 906	189
1979	71 569	5 741	2 572	2 955	214
1980	48 993	5 220	2 439	2 603	178

Jahr	Fracht		Post	
	Empfang	Versand	Empfang	Versand
1977	18 166	19 908	807	566
1978	18 277	18 756	582	783
1979	25 044	20 434	829	644
1980	25 725	18 221		

Das Fernmeldewesen ist nur unzureichend ausgebaut. Dies gilt insbesondere für das Telefonnetz in Kairo, das zur Hauptgeschäftszeit regelmäßig überlastet ist; aber auch die Fernsprech- und Fernschreibnetze der anderen Großstädte und für die Verbindung mit dem Ausland ist unzureichend. Die Zunahme der Fernsprechanschlüsse zwischen 1970 und 1977 ist gering.

Rundfunk und Fernsehen haben sich zwischen 1970 und 1979 nur verhältnismäßig bescheiden entwickelt, obwohl sich die Zahl der Fernsehgeräte in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat.

10.8 Nachrichtenwesen

1 000

Jahr	Fernsprechanschlüsse	Hörfunkgeräte	Fernsehgeräte
		in Gebrauch	
1970	406	4 400	529
1975	495	5 120	620
1977	473	5 275	1 000
1978 .....	.	5 280	1 100
1979 .....	.	5 400	1 300

Der Reiseverkehr gehört zu den zuwachsträchtigen Bereichen der ägyptischen Wirtschaft. In kaum einem anderen Bereich sind die Aussichten auf Verwirklichung der Planungsziele günstiger. Der arbeitsintensive Tourismus kann einen relativ großen Beitrag zur Lösung des Beschäftigungsproblems leisten. Die Einnahmen aus diesem Sektor bestehen vorwiegend aus harten Devisen, die Ägypten dringend benötigt.

Ägypten könnte eine weit höhere Steigerungsrate des Reiseverkehrs erzielen, mangelte es nicht an Unterbringungsmöglichkeiten. Insofern kommt der Errichtung guter Hotelunterkünfte hohe Priorität zu. Gute Hotels sind in Kairo stets auf Monate ausgebucht, nicht alleine durch den Touristenstrom, sondern auch aufgrund politischer und wirtschaftlicher Zusammenkünfte und häufiger Staats- und Delegationsbesuche. Auch in anderen touristisch interessanten Landesteilen, wie z. B. in Luxor, besteht ein erheblicher Mehrbedarf an Hotelunterkünften. Luxor soll zu einem Touristenzentrum mit Feriendörfern, internationalem Flughafen und einem verbessertem Verkehrsnetz ausgebaut werden. Eine Nilbrücke soll die historischen Stätten zwischen dem Ostufer mit den Tempeln von Luxor und Karnak mit dem Tal der Könige (Nil-Westufer) und anderen pharaonischen Kulturstätten verbinden. Derzeit erfolgt der Fährverkehr noch mit Segelschiffen und Motorbooten.

Touristikprojekte und Feriencentren sind am großen Bittersee und am Timsah-See, im Raum Ismailia, ferner am Ufer des Nasser-Sees, an der westlichen Mittelmeerküste, auf Sinai und an der Küste des Roten Meeres geplant.

Fast 10 Mill. Ausländerübernachtungen bei 1,4 Mill. eingereisten Ausländern wurden 1981 in Ägypten festgestellt. Der Tourismus hatte in den Jahren 1976 bis 1981 erhebliche Zunahmen zu verzeichnen. Die Zahl der eingereisten Ausländer und deren Übernachtungen stieg um jeweils 45 %. Die Zahl der Übernachtungen je eingereistem Ausländer blieb jedoch mit durchschnittlich 7 Übernachtungen unverändert. Erheblich verändert hat sich jedoch die Struktur der eingereisten Ausländer nach Nationalitäten. Mehr als die Hälfte der eingereisten Touristen waren 1976 Araber. Ihr Anteil nahm bis 1981 auf 42 % zugunsten der Europäer und Amerikaner ab, die 1981 zusammen 49 % der eingereisten Ausländer darstellten.

11.1 Eingereiste Auslandsgäste nach Herkunftsgebieten 1 000

Jahr	Insgesamt	Arabische Länder	Europa	Amerika	Übrige Länder
1976	949	500	283	90	76
1977	1 004	475	331	109	89
1978	1 052	455	359	146	92
1979	1 064	397	415	167	85
1980	1 253	479	493	179	102
1981	1 376	579	480	201	116

11.2 Übernachtungen von Auslandsgästen nach Herkunftsgebieten

1 000

Jahr	Insgesamt	Gäste aus			
		arabischen Ländern	Europa	Amerika	den übrigen Ländern
1976	6 796	4 081	1 768	502	445
1977	6 339	3 529	1 748	593	469
1978	7 137	3 717	2 085	840	495
1979	7 104	3 408	2 377	955	364
1980	8 084	3 595	2 865	1 043	581
1981	9 806	4 637	3 264	1 235	670

Die Zunahme des ausländischen Reiseverkehrs in den Jahren 1976 bis 1981 wurde durch Hotelneubauten und (damit verbunden) die Erhöhung der Bettenkapazität ermöglicht. Die Zahl der Hotelzimmer und Hotelbetten stieg in diesem Zeitraum um über 40 % auf 31 200 Hotelzimmer mit 62 100 Hotelbetten im Jahr 1981. Die Zahl der Hotels wuchs um 22 % auf 1 101 Hotels. Damit war eine Steigerung von durchschnittlich 49 Betten je Hotel auf 56 Betten je Hotel verbunden.

11.3 Hotels, Hotelzimmer und -betten

Jahr	Hotels		Hotelzimmer		Hotelbetten	
	insgesamt	darunter Privat- betriebe	insgesamt	darunter in Privat- betrieben	insgesamt	darunter in Privat- betrieben
	Anzahl				1 000	
1976	903	883	21,8	19,2	44,2	39,4
1977	911	891	22,4	19,8	45,4	40,6
1978	943	920	24,3	21,3	49,2	43,6
1979	1 066	1 044	28,4	25,6	57,2	51,7
1980	1 096	1 078	30,0	27,8	61,9	57,3
1981	1 101	1 083	31,2	28,9	62,1	57,5

12 G E L D U N D K R E D I T

Das Bankensystem in Ägypten hat seit 1973, dem Beginn der sog. "Öffnungspolitik", zahlreiche Änderungen durchgemacht. Es besteht heute aus der ägyptischen Zentralbank sowie aus Geschäfts- und Investitionsbanken. Die ägyptische Zentralbank (Central Bank of Egypt) ist im Einklang mit der allgemeinen staatlichen Wirtschaftsplanung für die Regulierung und Überwachung der Geld-, Kredit- und Bankpolitik verantwortlich und hat für die Erhaltung der Geldwertstabilität zu sorgen. Die Zentralbank untersteht der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums.

Das Fundament der Geschäftsbanken bilden vier, sich im Staatsbesitz befindende Banken: Die "National Bank of Egypt", die "Bank of Alexandria", die "Bank de Caire" und die "Banque Misr". Durch das Investitionsgesetz von 1974 können ausländische Banken wieder im ägyptischen Bankgeschäft tätig werden, die aber in erster Linie für Investitionen zuständig sein sollen oder durch Minderheitsbeteiligungen mit ägyptischen Banken auch Zugang zu anderen Bankgeschäften finden können.

Währungseinheit ist das ägyptische Pfund (ägypt£) = 100 Piasters (PT). Das ägyptische Pfund ist seit 1981 weitgehend frei konvertierbar.

Ägypten hat seit 1981 ein differenziertes Kurssystem am Devisenmarkt. Bis einschl. 1980 bestand ein einheitlicher Devisenkurs, der durch die Zentralbank festgelegt wurde. Sein Tauschverhältnis zum US-\$ (1 US-\$ = 0,70 ägyptische Pfund im Ankauf) hatte sich seit 1978 nicht geändert und blieb bis 1983 gleich. Seit 1981 besteht ein weiterer Devisenkurs für die Abrechnungen mit den Geschäftsbanken, der mit einem Wechselkurs von 1 US-\$ = 0,84 ägyptische Pfund festgesetzt und bisher unverändert beibehalten wurde.

Der Devisenkurs der Zentralbank gilt bei der Einfuhr von Weizen, Mehl, Zucker, Tee, Speiseöl, Düng- und Pflanzenschutzmitteln sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch für Investitionsgüter. Außerdem gilt er für bestimmte Kapitalverkehrstransaktionen und einige nichtkommerzielle Zahlungen öffentlicher Stellen.

Für den übrigen Zahlungsverkehr mit dem Ausland gilt seit 1. August 1981 der Wechselkurs der Geschäftsbanken.

12.1 Amtliche Wechselkurse

Jahresende	Kurs der							
	Zentralbank ¹⁾				Geschäftsbanken			
	1 US-\$ = PT		1 DM = PT		1 US-\$ = PT		1 DM = PT	
	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf	Ankauf	Verkauf
1978	70,00	70,70	38,44	38,83	-	-	-	-
1979	70,00	70,70	40,54	40,95	-	-	-	-
1980	70,00	70,70	35,87	36,23	-	-	-	-
1981	70,00	70,70	30,85	31,16	83,17	84,00	36,65	37,02
1982	70,00	70,70	29,56	29,56	83,17	84,00	34,83	35,18
1983 JM	70,00	70,70	27,54	27,82	83,17	84,00	33,02	33,35

1) Bis 1980 offizieller Kurs.

Der mengenmäßig in den Jahren 1976 bis 1982 unveränderte Goldbestand hat seinen Wert in US-Dollar in den Jahren 1981 und 1982 sprunghaft erhöht. Der Goldbestand erreichte 1981 einen fast 8fach höheren Dollarwert als im Vorjahr.

Der Devisenbestand in US-Dollar-Werten betrug in den Jahren 1976 bis 1982 durchschnittlich 580 Mill. US-\$. Er weist steigende Tendenz auf; für das Jahr 1980 wird jedoch ein abweichend hoher Devisenbestand nachgewiesen.

12.2 Gold- und Devisenbestand

Jahresende	Goldbestand		Devisenbestand
	Mill. fine troy oz 1)	umgerechnet auf Mill. US-\$	Mill. US-\$
1975			
1976	2,432	103	216
1977	2,432	103	402
1978	2,473	104	481
1979	2,472	104	529
1980	2,432	103	1 046
1981	2,432	775	688
1982	2,432	578	698

1) 1 troy ounce = 31,103 g.

Die folgende Tabelle informiert über wichtige Bilanzdaten der ägyptischen Zentralbank.

12.3 Aktiva und Passiva der Zentralbank Mill. ägyptE

Jahresende	Aktiva						
	Schatzanweisungen	Wertpapiere	Kredite an die Geschäftsbanken	sonstige Wechsel und Debetkonten	Auslands-clearing	Goldbestände und Guthaben bei ausländischen Banken	sonstige Aktiva
1975 ...	46,4	34,1	-	1 020,7	151,5	13,9	94,6
1976 ...	203,4	67,4	53,5	1 067,6	117,5	32,6	82,1
1977 ...	103,3	115,1	180,1	1 496,3	134,6	24,6	127,3
1978 ...	94,3	107,8	323,9	3 135,1	219,0	105,2	159,9
1979 ...	792,2	146,0	51,1	2 746,6	286,3	130,3	182,8
1980 ...	449,5	157,2	-	3 187,4	369,4	470,0	283,1
1981 ...	574,9	177,1	-	3 619,3	383,1	232,4	260,4

Jahresende	Passiva					
	Kapital und Reserven	Staatskonten (Government accounts)	Guthaben der Geschäftsbanken	Auslands-clearing	Einlagen und sonstige Konten	sonstige Passiva
1975 ...	6,0	6,1	202,9	194,4	921,7	30,1
1976 ...	7,8	2,5	189,8	159,7	1 224,3	40,4
1977 ...	10,3	6,3	191,2	144,0	1 773,7	55,8
1978 ...	20,6	8,7	253,5	218,2	3 571,0	73,2
1979 ...	29,3	1,5	545,8	205,7	3 469,8	83,1
1980 ...	35,4	6,2	890,4	181,1	3 562,7	240,8
1981 ...	55,0	2,9	938,6	174,6	3 800,9	275,1

Über die Entwicklung der Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken im Zeitraum 1975 bis 1981 gibt die folgende Übersicht Auskunft.

12.4 Aktiva und Passiva der Geschäftsbanken
Mill. ägypte

Jahres- ende	Aktiva				
	Barbestand und Guthaben bei der Zentralbank	Investitionen	Kredite und diskontierte Wechsel	Forderungen an Banken und ausländische Verbindungen	sonstige Aktiva
1975 ...	369,5	81,2	2 141,3	826,7	173,9
1976 ...	390,8	160,2	2 647,0	1 136,8	107,8
1977 ...	416,3	280,9	3 104,8	1 675,6	178,6
1978 ...	601,8	516,7	3 702,4	1 951,8	260,5
1979 ...	960,6	585,9	4 426,7	2 261,9	236,0
1980 ...	1 405,1	673,7	6 628,6	3 114,1	489,8
1981 ...	2 351,4	750,3	8 059,5	3 557,4	758,1

Jahres- ende	Passiva			
	Grundkapital und Rücklagen	Verbindlichkeiten aus dem Inlands- und Auslands- geschäft und Zentralbankanleihen	Einlagen ¹⁾	sonstige Passiva
1975 ...	128,8	1 537,7	1 582,3	343,8
1976 ...	170,2	1 841,8	2 160,6	270,0
1977 ...	230,9	2 175,8	2 916,5	332,9
1978 ...	295,0	2 413,7	3 837,4	487,1
1979 ...	535,4	2 180,5	5 178,1	577,1
1980 ...	411,0	3 564,4	6 987,1	1 348,8
1981 ...	562,6	2 885,6	9 932,5	2 096,0

1) Einschl. Deviseneinlagen.

Die gesamten Einlagen bei den Geschäftsbanken haben sich von 1975 bis 1981 um durchschnittlich 1,39 Mrd. ägyptische Pfund erhöht. 1981 erreichten sie eine Höhe von fast 10 Mrd. ägyptische Pfund. Daran waren die Termineinlagen und laufenden Konten mit jeweils fast 30 % beteiligt; die sonstigen Einlagen hatten einen Anteil von 34 %.

Die Kredite und Diskontwechsel stiegen insgesamt von 2,1 Mrd. im Jahr 1975 auf über 8 Mrd. im Jahr 1981. Die Diskontwechsel haben jedoch einen Anteil von unter 0,5 %. Bei den Krediten wurden 1981 57 % als ungedeckte und fast 43 % als abgesicherte Kredite ausgewiesen. Die Deckung der Kredite erfolgt zum überwiegenden Teil durch industrielle Erzeugnisse, private Bürgschaften sowie Geld, Hypotheken und andere Sicherheiten; aber auch Baumwolle und Wechsel werden als Sicherheiten mit herangezogen.

12.5 Einlagen bei den Geschäftsbanken
Mill. ägypt£

Jahres- ende	Einlagen ins- gesamt	Laufende Konten			Termineinlagen			Spar- ein- lagen ¹⁾	Son- stige Ein- lagen ²⁾
		zu- sammen	Privat	Staat	zu- sammen	Privat	Staat		
1975 ...	1 582,3	819,7	732,7	87,0	418,3	345,5	72,8	206,5	137,8
1976 ...	2 160,6	898,9	818,6	80,3	465,9	384,2	81,7	257,6	538,2
1977 ...	2 916,5	1 117,1	1 006,4	110,7	520,5	408,9	111,6	323,2	955,7
1978 ...	3 837,4	1 315,9	1 155,3	160,6	750,8	564,0	186,8	430,1	1 340,6
1979 ...	5 178,1	1 835,2	1 548,1	287,1	1 101,3	833,1	268,2	529,8	1 711,8
1980 ...	6 987,1	2 322,0	1 851,0	471,0	1 621,9	1 295,6	326,3	689,4	2 353,8
1981 ...	9 932,5	2 862,4	2 342,2	520,2	2 753,6	2 242,1	511,5	906,5	3 410,0

1) Vorwiegend von Privat. - 2) Ab 1976 einschl. Deviseneinlagen.

12.6 Kredite und Diskontwechsel der Geschäftsbanken
Mill. ägypt£

Jahres- ende	Kredite und Diskont- wechsel insgesamt	Davon		Deckung der Kredite durch		
		Kredite	Diskont- wechsel	Baumwolle	sonstige landwirt- schaftl. Erzeugnisse	industrielle Erzeugnisse
1975 ...	2 141,3	2 138,7	2,6	66,2	5,6	103,6
1976 ...	2 647,0	2 639,9	7,1	87,4	6,9	151,8
1977 ...	3 104,8	3 094,8	10,0	106,0	5,2	170,7
1978 ...	3 702,4	3 689,3	13,1	132,3	10,1	204,6
1979 ...	4 426,7	4 397,3	29,4	220,0	6,8	263,5
1980 ...	6 628,6	6 609,8	18,8	216,6	8,0	464,0
1981 ...	8 059,5	8 025,5	34,0	378,3	14,5	828,8

Jahres- ende	Deckung der Kredite durch					Ungedeckte Kredite
	Wertpapiere	Wechsel	private Bürg- schaften	Abtretungen	sonstige Sicher- heiten ¹⁾	
1975 ...	1,5	29,0	143,9	12,4	54,5	1 722,0
1976 ...	1,2	22,2	138,7	8,2	84,7	2 183,8
1977 ...	1,4	22,5	229,3	7,6	184,3	2 367,8
1978 ...	1,0	33,5	282,6	9,5	251,5	2 764,2
1979 ...	3,3	70,7	361,3	30,2	389,9	3 056,4
1980 ...	2,2	146,2	518,4	28,7	451,7	4 774,0
1981 ...	3,2	394,7	812,9	53,5	970,9	4 568,7

1) Einschl. Darlehen und Kredite gegen Gold, Hypotheken und andere Sicherheiten.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Die öffentlichen Finanzen umfassen den Haushalt der Zentralregierung, die Haushalte der Gebietskörperschaften (local government), der öffentlichen Körperschaften (public authorities) und der Staatsbetriebe (public sector companies). Ferner gibt es Sonderfonds für bestimmte Aufgaben (Special Finance Funds). In einem Investitionshaushalt werden die Anlageinvestitionen sämtlicher Behörden und Haushalte zusammengefaßt.

Die wichtigsten Faktoren, die den Haushalt der Zentralregierung weit über seine allgemeine Finanzierungskraft belasten, sind der Rüstungsbedarf, der wirtschaftliche Aufbau und die Subventionen für Massenkonsumgüter. Dringende Erfordernisse der Sozialpolitik haben die mittelfristigen Sparmaßnahmen teilweise wieder aufgehoben. Im Zusammenhang mit den Kreditverhandlungen, die Ägypten mit dem Internationalen Währungsfonds führt, soll das Budgetdefizit reduziert werden (u. a. durch Abbau von Subventionen).

1982 betragen die Einnahmen des Staatshaushaltes 8,224 Mrd. ägypt£ (ca. 23,4 Mrd. DM). Die Einnahmen fließen überwiegend (92 %) der Zentralregierung zu. Den übrigen Teil erhielten die Kommunalverwaltungen und nicht näher bezeichnete Kapitalanlegestellen.

Die Staatseinnahmen bestanden zu zwei Dritteln aus steuerlichen und zu einem Drittel aus nichtsteuerlichen Einnahmen. Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen hatten die Einnahmen aus der Mineralölgewinnung den größten Anteil. Die steuerlichen Einnahmen kamen fast zur Hälfte aus der Einkommens- und Gewinnsteuer. An zweiter Stelle folgten die Einnahmen aus den Zöllen.

Die Staatseinnahmen sind von 1978 bis 1982 um das 2,5fache gestiegen, insbesondere in den Jahren 1981 und 1982 nahmen die Staatseinnahmen erheblich zu.

13.1 Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung *)

Mill. ägypt£

Art der Einnahmen	1978	1979	1980	1981	1982
Einnahmen insgesamt	3 306,6	3 683,8	2 238,7	7 229,3	8 224,2
Einnahmen der Zentralregierung	2 692,4	3 147,4	1 884,4	6 046,9	7 534,4
Steuerliche Einnahmen	2 034,1	2 411,7	1 288,4	3 963,8	5 087,1
darunter:					
Einkommen und Gewinnsteuer	590,3	710,8	367,2	1 583,5	2 422,3
Grundbesitzsteuer	22,5	29,4	7,9	42,5	10,2
Verbrauchssteuer	155,2	267,5	166,0	459,3	551,2
Preisdifferenzsteuer	205,1	299,3	104,8	270,2	332,2
Zölle	726,4	905,0	534,3	1 329,5	1 458,5
Stempelgebühr	126,2	154,8	71,8	176,1	212,3

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

13.1 Ordentliche Haushaltseinnahmen der Zentralregierung*)

Mill. ägyptE

Art der Einnahmen	1978	1979	1980	1981	1982
Nichtsteuerliche Einnahmen .	658,3	735,7	596,0	2 083,1	2 447,3
darunter:					
Übertragungen	539,3	501,0	454,1	1 740,4	2 115,6
Mineralöleinnahmen 1) ..	192,2	253,0	250,0	1 376,0	1 215,1
Gebühren	53,8	81,3	44,3	110,2	117,3
Einnahmen der Kommunal-					
verwaltungen	141,2	162,4	76,3	243,4	296,8
Kapitaleinnahmen 2)	473,0	374,0	278,0	939,0	393,0

*) Haushaltsjahre: bis 1979 = Kalenderjahre, 1980 = 1. Januar bis 30. Juni, ab 1981 = 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. 1982: Voranschlag.

1) Gewinne öffentlicher Unternehmen. - 2) "Investment self financing".

1982 standen 8,2 Mrd. ägyptE Einnahmen im Staatshaushalt 11,1 Mrd. ägyptE Ausgaben gegenüber. 2,9 Mrd. ägyptE waren die Mehrausgaben höher als die Einnahmen. Damit waren 26 % der Ausgaben nicht von den Einnahmen gedeckt.

Ein Drittel der Ausgaben wurde 1982 für Investitionen verwandt; zwei Drittel der Ausgaben waren nötig, um die laufenden Ausgaben des Staatshaushaltes abzudecken. Größter Ausgabeposten der Zentralregierung waren die Ausgaben für die allgemeine Verwaltung (36 %); die Ausgaben für die Verteidigung standen an zweiter Stelle (29 %); gefolgt von den Ausgaben für das Bildungswesen mit 14 %.

13.2 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung

Mill. ägyptE

Art der Ausgaben	1978	1979	1980	1981	1982
Ausgaben insgesamt ¹⁾	5 445,0	6 469,0	3 818,0	9 587,0	11 111,0
Laufende Ausgaben 1)	3 134,0	3 922,0	2 277,0	6 138,0	7 266,0
Zentralregierung	1 343,0	2 010,9	1 279,6	3 064,3	3 998,6
darunter:					
Gesundheitswesen	96,2	114,9	65,9	139,5	202,3
Bildungswesen	296,9	364,6	206,2	357,9	565,6
Kommunal- und Sozialwesen	53,8	86,4	51,1	97,2	113,9
Landwirtschaft .....	.	48,0	.	60,3	91,1
Bewässerung	83,5	50,3	.	52,4	63,7
Allgemeine Verwaltung 2) .	344,3	414,3	293,2	1 048,3	1 448,8
Verkehr und Nachrichten-					
wesen	6,2	2,5	9,5	20,1	27,8
Verteidigung	339,4	772,0	489,0	1 065,6	1 177,7

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

13.2 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung
Mill. ägypt£

Art der Ausgaben	1978	1979	1980	1981	1982
Kommunalverwaltungen	135,3	161,8	87,5	196,7	225,7
Defizitzahlungen 3)	555,0 ^{a)}	234,0	145,0	296,0	451,0
Subventionen	710,1	1 229,9	640,0	2 194,5	2 000,0
Investitionsfonds und Schatzamt	328,0	136,0	56,0	271,0	385,0
Investitionsausgaben	2 311,0	2 547,0	1 541,0	3 449,0	3 845,0
Mehrausgaben	2 138,4	2 785,2	1 579,3	2 357,7	2 886,8

1) Einschl. Zahlungen an den Hilfsfonds. - 2) Einschl. Pensionszahlungen. - 3) Defizite öffentlicher Einrichtungen.

a) Einschl. Zahlungen an den Hilfsfonds (370 Mill. ägypt£).

Die Verschuldung des ägyptischen Staates hat von 1978 bis 1981 bei den Inlandschulden um 5,8 Mrd. ägypt£ (+ 98 %) und bei der Auslandsverschuldung um 5,0 Mrd. US-\$ (+ 61 %) zugenommen.

13.3 Staatsschuld^{*)}

Art der Staatsschuld	Einheit	1978	1979	1980	1981
Innere Schulden	Mill. ägypt£	5 924,9	7 784,7	8 854,6	11 721,4
Auslandsverschuldung	Mill. US-\$	8 333,7	10 280,7	11 832,4	13 390,8

^{*)} Innere Schulden: Stand jeweils Jahresende; Auslandsschulden: jeweils Jahresanfang.

Grundlage der ägyptischen Lohnvereinbarungen sind Mindestlohn und Lebenshaltungszulage. Ihre Höhe entspricht in der Regel der Grundvergütung ungelernter Arbeitskräfte (also der überwiegenden Mehrheit der Beschäftigten). Zusätzlich zur Grundvergütung werden freiwillige Sozialleistungen, Leistungsprämien oder Gewinnbeteiligung gewährt. Trotz der gesetzlichen Mindestlohnregelung werden die Sätze vielfach unterschritten. Ab Juli 1981 wurde der gesetzliche Mindestlohn von der Regierung auf 25 ägypt£ festgesetzt.

Angaben zur Lohn- und Gehaltsentwicklung liegen lediglich als Durchschnittswerte vor. Dabei ist zu bedenken, daß der Mittelwert die jährlichen Arbeitszeiten, saisonale Einflüsse, Stellung im Beruf, Betriebsgrößen, Voll- oder Teilzeitbeschäftigung nicht berücksichtigt. Als Bereich mit relativ hohem Lohn- und Gehaltsniveau kann der Sektor "Banken, Versicherungen, gewerbliche Dienstleistung" bezeichnet werden. Die niedrigsten Löhne werden in der Landwirtschaft gezahlt, die höchsten Löhne und Gehälter in privaten Bergbauunternehmen. In Kairo und Alexandrien ist das Lohn- bzw. Verdienstniveau am höchsten.

Die durchschnittlichen Jahresverdienste der Arbeiter in den einzelnen Wirtschaftszweigen haben sich seit 1976 von insgesamt 227 ägypt£ auf 390 ägypt£ im Jahr 1980 um über 70 % erhöht. Die höchsten Verdienste verzeichneten die Arbeiter im Dienstleistungssektor, in der Energiewirtschaft sowie im Verarbeitenden Gewerbe und im Bergbau. Die niedrigsten Verdienste wurden in der Landwirtschaft ermittelt. Sie betragen nur fast ein Viertel der Durchschnittsverdienste im Dienstleistungssektor.

14.1 Durchschnittliche Jahresverdienste der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen ägypt£

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978	1979	1980
Landwirtschaft	107,0	107,6	111,0	141,2	152,5
Energiewirtschaft (Elektrizität)	372,3	328,3	354,5	533,2	581,6
Verarbeitende Industrie und Bergbau .	341,7	347,3	270,2	465,0	552,0
Baugewerbe	308,8	379,8	384,3	388,4	420,5
Verkehr, Lagerhaltung und Nachrichtenwesen	372,4	385,0	395,4	472,4	513,8
Handel und Finanzen	274,8	267,5	312,0	356,2	378,5
Dienstleistungssektor	337,8	340,0	432,0	504,9	609,4
Insgesamt ...	227,2	233,4	279,4	336,3	389,7

Die höchsten Lohn- und Gehaltssummen wurden für den Dienstleistungsbereich ermittelt. Nach dem Stand von 1981/82 übertreffen sie die des Produktions- und Distributionssektors ganz erheblich. Hierbei kommt die überragende Bedeutung des Dienstleistungssektors als Erwerbsquelle zum Ausdruck. Dies gilt insbesondere für den öffentlichen Dienst, der in weiten Bereichen personell überbesetzt ist.

14.2 Lohn- und Gehaltssummen nach Wirtschaftsbereichen
Mill. ägypt£

Wirtschaftsbereich	1975	1976	1977	1978	1979	1980/81	1981/82
Produktion	1 067,0	1 110,3	1 228,5	1 515,4	1 698,0	2 278,7	2 659,5
Landwirtschaft ..	449,1	440,1	483,0	530,9	584,0	739,2	786,6
Verarbeitende In-							
dustrie und							
Bergbau	454,0	484,6	554,7	734,1	812,5	1 105,4	1 406,0
Energiewirtschaft							
(Elektrizität) .	15,5	17,8	21,2	30,5	32,1	49,3	58,5
Öffentliche Ver-							
sorgung	13,4	15,0	15,9	18,9	20,6	22,9	26,9
Baugewerbe	135,0	152,8	153,7	201,0	248,8	361,9	381,5
Vertrieb	423,7	460,6	585,7	661,2	755,7	1 487,2	1 703,2
Verkehr, Lager-							
haltung und							
Nachrichtenwesen	153,1	162,9	186,1	207,4	219,7	287,8	434,9
Handel und Banken	270,6	297,7	399,6	453,8	536,0	1 199,4	1 268,3
Dienstleistungen ..	871,6	1 012,4	1 119,0	1 421,3	1 660,2	2 339,5	3 081,4
Wohnungswesen ...	13,5	14,5	15,9	17,0	19,3	48,1	58,4
Übrige Dienst-							
leistungen	858,1	997,9	1 103,1	1 404,3	1 640,9	2 291,4	3 023,0
Insgesamt ...	2 362,3	2 583,3	2 933,2	3 597,9	4 113,9	6 105,4	7 444,1

Die Preise der wichtigsten Verbrauchsgüter werden staatlich geregelt, während die Preise für Waren des gehobenen Bedarfs (besonders Einfuhrgüter) und für Dienstleistungen nicht von staatlicher Seite beeinflußt werden.

Bei der Beurteilung des amtlichen Preisindex für die Lebenshaltung ist zu berücksichtigen, daß seine Entwicklung hauptsächlich auf den festgesetzten Preisen beruht. Der Index wird auf der Basis der einfachsten Bedürfnisse der breiten Bevölkerung errechnet. Er gibt kaum Aufschluß über die tatsächlichen Lebenshaltungskosten des Mittelstandes, dem die Mehrzahl der Beamten und Staatsangestellten zuzurechnen ist. Im Rahmen der Stabilitätspolitik hat die Regierung Anfang 1980 die Verteuerung mehrerer Grundversorgungsgüter, deren Preise staatlich subventioniert sind, verfügt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung zeigt wesentliche Unterschiede zwischen den Städten und den ländlichen Regionen. Die höchste Indexsteigerung (1975 = 100) zeigt sich bei der Bekleidung, die 1981 einen Stand von 233 Punkten erreichte. Möbel und langlebige Gebrauchsgüter haben auf dem Land einen erheblich höheren Preisanstieg zu verzeichnen als in den Städten. Beim Verkehr und der Nachrichtenübermittlung zeigt der Index auf dem Lande seit 1975 keine Veränderung, während er in den städtischen Regionen auf 255 (1982) angestiegen ist. Der Index für Ernährung (einschl. Getränke) ist auf dem Lande etwas weniger gestiegen als in den Städten.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)
1975 = 100 (Originalbasis: 1966/67 = 100)

Verbrauchsgruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
in Städten						
Ernährung (einschl. Getränke)	131	144	154	196	238	309
Bekleidung	126	165	180	208	231	276
Wohnung	102	102	105	108	107	109
Möbel und langlebige Gebrauchsgüter	122	145	154	154	167	232
Verkehr und Nachrichtenwesen	118	118	151	158	169	255
Dienstleistungen	123	145	173	197	206	271
Personalkosten	107	121	147	170	175	185
auf dem Lande						
Ernährung (einschl. Getränke)	127	146	154	195	222	.
Bekleidung	128	145	163	201	233	.
Wohnung	97	97	99	116	117	.
Möbel und langlebige Gebrauchsgüter	136	150	170	202	231	.
Verkehr und Nachrichtenwesen	100	100	100	100	100	.
Dienstleistungen	128	145	165	193	217	.
Personalkosten	102	102	109	126	128	.

*) Durchschnitt; 1981: März.

Die jeweils im Oktober festgestellten durchschnittlichen Einzelhandelspreise zeigen allgemein beachtliche Preissteigerungen in den Jahren zwischen 1977 und 1981. Die Preise für Fisch haben sich in diesem Zeitraum um das Zwei- bis Dreifache erhöht. Die geringsten Preissteigerungen hatten Butter und Olivenöl mit 25 % bzw. 13 % aufzuweisen. Aber auch Tee und Kaffee sind verhältnismäßig preiswert geblieben. Rindfleisch wurde um 127 % teurer, die Preissteigerungen bei Hammel- und Kalbskeulen sowie bei Eiern lagen bei 70 %.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

Ware	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rindfleisch, Brust, ohne Knochen	PT/kg	122,4	122,5	186,3	242,6	277,2
Hammelkeule	PT/kg	156,4	156,6	186,9	222,6	271,1
Kalbskeule	PT/kg	153,4	152,1	207,0	226,2	261,5
Fisch, frisch	PT/kg	55,0	62,4 ^{a)}	70,6	70,0-191,0	105,3-169,4
Fisch, gesalzen	PT/kg	71,5	85,4 ^{a)}	119,7	128,3 ^{a)}	192,7-304,7
Eier	PT/St	4,0	4,5	5,7	7,9	8,6
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	PT/l	10,9	10,7	9,7	.	19,4
Butter	PT/kg	147,2	171,2	160,0	184,0	184,0
Käse, vollfett	PT/kg	65,4	81,2	110,2	111,4	139,7
Margarine	PT/kg	25,3	26,3	25,8	25,0	25,4
Olivenöl	PT/l	127,6	157,6	177,2	134,5	183,0
Weizenmehl	PT/kg	7,5	7,5	7,6	6,5-9,0	6,5-10,4
Reis, poliert	PT/kg	7,3	10,0	10,0	14,0	14,0
Makkaroni	PT/kg	11,3	11,1	11,0	12,1	12,7
Erbsen, trocken	PT/kg	.	.	42,1	51,0	86,7
Bohnen, trocken	PT/kg	15,9	20,2	22,8	35,3	32,8
Kartoffeln	PT/kg	14,2	17,3	17,2	17,4	19,6
Zwiebeln	PT/kg	5,5	8,6	14,0	8,0	15,0
Apfelsinen	PT/kg	10,1	14,5	13,9	.	.
Zucker, weiß	PT/kg	25	25	10-25	10-25	10-32
Salz	PT/kg	1,2	1,2	3,0	3,4	.
Bohnenkaffee, geröstet	PT/kg	300,3	293,0	360,0	360,0	388,0
Tee	PT/kg	263	138	60-138	200-480	200-480
Bier, in Flaschen	PT/l	35,1	.	.	50,7	99,5
Zigaretten	PT/20 St	27	27	30	33	15-33
Haushaltskohle	PT/dt	.	.	.	1 900	2 240

*) Oktober.

a) Sardinien.

Insgesamt zeigen auch die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte eine erhebliche Steigerung im Zeitraum 1976/77 bis 1980/81. Höchstwerte sind bei Sesamsamen mit 200 % zu registrieren. Aber auch die Preise für Linsen und Saubohnen sowie Zuckerrohr zogen um mehr als 100 % an. Die übrigen Produkte zeigten Steigerungsraten zwischen 60 und 78 %.

15.3 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte *)

Produkt (1. Qualität)	Einheit	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Weizen	ägypt£/150 kg	7,0-8,0	7,0-8,0	9,5-10,5	11,5-12,5	11,5-12,5
Reis (Paddy)	ägypt£/t	50,0	65,0	65,0	75,0	85,0
Saubohnen	ägypt£/155 kg	15,0	15,0	20,0	25,0	35,0
Linzen	ägypt£/160 kg	25,0	25,0	35,0	40,0	60,0
Erdnüsse	ägypt£/75 kg	14,0	18,0	18,0-20,0	18,0-20,0	25,0
Sesamsamen	ägypt£/120 kg	25,0	25,0	50,0	65,0	75,0
Rohbaumwolle, nicht entkörnt (Durch- schnittspreise) ...	ägypt£/157,5 kg	34,5	34,9	46,8	47,2	.
Zuckerrohr	ägypt£/t	8,0	9,0	12,5	15,5	16,0

*) Von den landwirtschaftlichen Genossenschaften veröffentlichte Preise. Ernte-
jahre: 1. November bis 31. Oktober.

Der Index der Großhandelspreise (1975 = 100) macht beachtliche Unterschiede deut-
lich. Die stärkste Indexsteigerung bis auf einen Wert von 320,3 im Jahr 1982 ist
bei Baumaterialien festzustellen. Der Gesamtindex stieg auf 249,6 Punkte.

15.4 Index der Großhandelspreise
1975 = 100 (Originalbasis: 1965/66 = 100)

Ware bzw. Warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	134,6	142,1	163,8	192,9	221,3	300,8
Nahrungsmittel und Getränke	124,3	130,2	157,7	176,3	207,7	262,9
Tabak und Tabakwaren	100,2	100,2	109,5	112,8	112,8	112,8
Garne, Textilerzeugnisse etc.	104,7	143,0	150,4	189,0	201,8	208,5
Erdöl und Mineralöl- erzeugnisse	107,3	114,9	129,2	157,3	165,6	182,8
Papier	93,2	95,9	122,5	150,8	163,8	171,5
Holz	144,9	93,0	142,9	188,4	189,0	189,0
Baustoffe	118,4	145,9	217,7	230,4	308,3	320,3
Pharmazeutika	143,6	143,6	143,6	165,5	169,1	192,2
Chemikalien	104,4	107,5	129,4	148,2	178,8	185,7
Metalle und Metallwaren	120,0	133,4	140,9	164,9	195,8	204,0
Fahrzeuge	112,6	133,9	152,3	165,4	179,2	205,2
Insgesamt ...	121,7	131,6	154,1	180,2	205,1	249,6

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Ägyptens werden vom Central Agency for Public Mobilization and Statistics, Cairo, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts sowie die Verteilung des Volkseinkommens dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1975 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1975			
	Mill. ägypt£					1975 = 100	ägypt£	1975 = 100
1972	3 417	4 426	77	127	94
1973	3 971	4 391	90	123	96
1974	4 442	4 614	96	127	98
1975	5 247	5 247	100	142	100
1976	6 705	5 655	119	149	102
1977	8 210	6 102	135	157	105
1978	9 782	6 720	146	169	108
1979	12 475	7 303	171	178	111
1980 ¹⁾	16 804	.	.	.	114
1981 ¹⁾	20 727	.	.	.	117

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1977	+ 22,5	+ 7,9	+ 13,4	+ 5,4	+ 2,4
1978	+ 19,2	+ 10,1	+ 8,3	+ 7,3	+ 2,7
1979	+ 27,5	+ 8,7	+ 17,3	+ 5,6	+ 2,9
1972/1979 D .	+ 20,3	+ 7,4	+ 12,0	+ 5,0	+ 2,3

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel und Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
				Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe			

in jeweiligen Preisen
Mill. ägypte

1972	2 957,0	933,6	756,3	32,8	556,5	280,0 ¹⁾	154,5	832,6
1973	3 526,1	1 062,2	819,2	47,3	640,3	487,3 ¹⁾	165,7	991,7
1974	4 199,6	1 279,6	1 033,9	111,0	746,2	634,1	179,1	1 072,9
1975	5 061,3	1 468,1	1 348,3	149,0	887,6	777,3	258,4	1 209,2
1976	6 164,2	1 744,2	1 594,0	246,9	993,1	959,3	400,6	1 466,1
1977	7 399,9	2 037,6	2 027,9	467,8	1 119,6	1 188,2	490,8	1 655,3
1978	9 008,1	2 285,8	2 552,1	626,1	1 318,9	1 544,0	688,8	1 937,4
1979	11 936,5	2 687,6	4 139,4	1 907,7	1 478,4	1 953,8	894,9	2 260,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1976	+ 21,8	+ 18,8	+ 18,2	+ 66	+ 11,9	+ 23,4	+ 55,0	+ 21,2
1977	+ 20,0	+ 16,8	+ 27,2	+ 89	+ 12,7	+ 23,9	+ 22,5	+ 12,9
1978	+ 21,7	+ 12,2	+ 25,8	+ 34	+ 17,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 17,0
1979	+ 32,5	+ 17,6	+ 62,2	+ 205	+ 12,1	+ 26,5	+ 29,9	+ 16,7
1974/1979 D	+ 23,2	+ 16,0	+ 32,0	+ 77	+ 14,7	+ 25,2	+ 38,0	+ 16,1

in Preisen von 1975
Mill. ägypte

1973	4 342,2	1 339,0	1 052,5	117,2	775,1	628,4 ¹⁾	169,4	1 152,9
1974	4 553,0	1 417,2	1 077,1	72,6	810,4	669,2	186,4	1 203,1
1975	5 061,3	1 468,1	1 348,3	149,0	887,6	720,1	258,4	1 266,4
1976	5 520,8	1 490,9	1 523,1	265,4	947,9	788,8	391,4	1 326,6
1977	5 907,0	1 447,2	1 711,6	350,1	1 012,4	823,8	459,5	1 464,9
1978	6 531,6	1 528,0	1 933,7	426,8	1 067,8	905,2	533,5	1 631,3
1979	7 064,9	1 587,4	2 104,4	470,6	1 179,6	978,6	619,8	1 774,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1976	+ 9,1	+ 1,6	+ 13,0	+ 78,1	+ 6,8	+ 9,5	+ 51,5	+ 4,8
1977	+ 7,0	- 2,9	+ 12,4	+ 31,9	+ 6,8	+ 4,4	+ 17,4	+ 10,4
1978	+ 10,6	+ 5,6	+ 13,0	+ 21,9	+ 5,5	+ 9,9	+ 16,1	+ 11,4
1979	+ 8,2	+ 3,9	+ 8,8	+ 10,3	+ 10,5	+ 8,1	+ 16,2	+ 8,8
1974/1979 D	+ 9,2	+ 2,3	+ 14,3	+ 45,3	+ 7,8	+ 7,9	+ 27,2	+ 8,1

1) Einschli. Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen
Mill. ägypt£

1972	3 417	2 237	905	405	+ 62	3 609	457	649
1973	3 971	2 483	975	464	+ 235	4 156	541	726
1974	4 442	2 840	1 117	680	+ 290	4 927	905	1 390
1975	5 247	3 101	1 344	1 265	+ 459	6 169	964	1 886
1976	6 705	4 031	1 506	1 450	+ 439	7 425	1 151	1 872
1977	8 210	4 917	1 697	1 838	+ 561	9 013	1 773	2 575
1978	9 782	6 279	1 841	2 618	+ 416	11 153	1 945	3 316
1979	12 475	8 623	2 059	3 346	+ 450	14 477	3 252	5 254
1980 ¹⁾	16 804	10 632	2 697	4 414	+ 486	18 229	5 097	6 522
1981 ¹⁾	20 727	14 551	3 630	4 950	+ 200	23 331	5 411	8 015

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1977	+ 22,5	+ 22,0	+ 12,7	+ 26,8	X	+ 21,4	+ 54,0	+ 37,6
1978	+ 19,2	+ 27,7	+ 8,5	+ 42,4		+ 23,8	+ 9,7	+ 28,8
1979	+ 27,5	+ 37,3	+ 11,8	+ 27,8		+ 29,8	+ 67,2	+ 58,5
1981 ¹⁾	+ 23,3	+ 36,9	+ 34,6	+ 12,1		+ 28,0	+ 6,2	+ 22,9

in Preisen von 1975
Mill. ägypt£

1973	4 391	2 898	1 026	634	+ 286	4 845	858	1 312
1974	4 614	3 026	1 201	769	+ 370	5 303	889	1 578
1975	5 247	3 101	1 344	1 265	+ 459	6 169	964	1 886
1976	5 655	3 225	1 286	1 294	+ 398	6 203	1 084	1 632
1977	6 102	3 271	1 362	1 412	+ 461	6 506	1 524	1 927
1978	6 720	3 525	1 313	1 979	+ 293	7 110	1 565	1 954
1979	7 303	3 751	1 335	2 336	+ 245	7 667	1 731	2 095

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

1977	+ 7,9	+ 1,4	+ 5,9	+ 9,1	X	+ 4,9	+ 40,6	+ 18,1
1978	+ 10,1	+ 7,8	- 3,7	+ 40,2		+ 9,3	+ 2,7	+ 1,4
1979	+ 8,7	+ 6,4	+ 1,7	+ 18,0		+ 7,8	+ 10,6	+ 7,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.4 Verteilung des Sozialprodukts
in jeweiligen Preisen

Jahr	Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ¹⁾	Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 - Sp. 3)	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Brutto-sozialprodukt zu Marktpreisen (Sp. 4 + Sp. 5)
	1	2	3	4	5	6

Mill. ägypt£

1972	1 460,0	1 497,0	460,0	3 417,0	- 14,0	3 403,0
1973	1 696,9	1 829,2	445,0	3 971,1	- 32,5	3 938,5
1974	1 887,7	2 311,9	242,3	4 441,9	- 52,6	4 389,3
1975	2 401,2	2 660,1	185,3	5 246,6	- 16,1	5 230,5
1976	2 583,3	3 580,9	540,4	6 704,6	+ 133,0	6 837,6
1977	2 828,0	4 571,9	810,0	8 209,9	+ 433,2	8 643,1
1978	3 222,6	5 785,5	774,3	9 782,4	+ 982,7	10 765,1
1979	3 596,1	8 340,4	538,1	12 474,6	+ 784,6	13 259,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1976	+ 7,6	+ 34,6	+ 192	+ 27,8	X	+ 30,7
1977	+ 9,5	+ 27,7	+ 49,9	+ 22,5		+ 26,4
1978	+ 14,0	+ 26,5	- 4,4	+ 19,2		+ 24,6
1979	+ 11,6	+ 44,2	- 30,5	+ 27,5		+ 23,2
1972/1979 D	+ 13,7	+ 27,8	+ 2,3	+ 20,3		+ 21,4

1) Einschl. Abschreibungen.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Ägypten beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des Research Department of the Central Bank stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte)...					
Ausfuhr	1 691	1 549	1 876	2 961	3 391
Einfuhr	3 459	3 788	4 646	5 235	6 715
Saldo der Handelsbilanz	- 1 768	- 2 239	- 2 770	- 2 274	- 3 324
Transportleistungen ¹⁾					
Einnahmen	593	637	752	963	1 347
Ausgaben	516	539	645	784	940
Reiseverkehr					
Einnahmen	544	470	367	455	354
Ausgaben	118	167	149	129	148
Kapitalerträge					
Einnahmen	33	69	133	207	340
Ausgaben	270	329	326	452	761
Regierungs-					
Einnahmen	69	82	63	55	91
Ausgaben	139	121	142	121	185
Sonstige Dienstleistungen..					
Einnahmen	165	116	201	364	361
Ausgaben	468	409	436	766	837
Dienstleistungen insgesamt.					
Einnahmen	1 404	1 373	1 517	2 046	2 491
Ausgaben	1 510	1 566	1 697	2 252	2 871
Saldo der Dienstleistungsbilanz	- 106	- 193	- 180	- 206	- 380
Private Übertragungen					
Einnahmen	846	1 457	1 756	2 145	1 891
Ausgaben	-	-	-	-	-
Staatliche Übertragungen...					
Einnahmen	-	-	-	-	-
Ausgaben	-	-	-	-	-
Saldo der Übertragungen	+ 846	+ 1 457	+ 1 756	+ 2 145	+ 1 891
Saldo der Leistungsbilanz	- 1 028	- 974	- 1 194	- 336	- 1 812

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Ägyptens					
im Ausland	+ 6	+ 16	+ 4	+ 5	+ 5
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Ägypten	- 90	- 254	- 941	- 421	- 638
Portfolio-Investitionen	- 5	- 3	- 3	- 4	- 6
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 291	- 496	- 396	- 376	- 1 163
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	+ 120	+ 163	+ 62	+ 65	+ 82
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	+ 31	+ 33	+ 22	+ 43	+ 16
der Geschäftsbanken	+ 860	+ 395	+ 78	- 90	- 47
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	- 1 667	- 790	- 102	- 68	- 98
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	- 37	- 42	+ 15	+ 13	+ 294
Währungsreserven 4)	+ 71	- 17	+ 74	+ 524	- 151
Saldo der Kapitalbilanz	- 1 002	- 995	- 1 187	- 309	- 1 706
Ungeklärte Beträge	- 26	+ 22	- 8	- 27	- 105

*) 1 SZR (Sonderziehungsrecht) = 1977: 0,45686 ägypt£; 1978: 0,48991 ägypt£; 1979: 0,90440 ägypt£; 1980: 0,91107 ägypt£; 1981: 0,82541 ägypt£.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bereits 1952 wurde von der Regierung ein ständiger Rat für die Entwicklung der nationalen Produktion eingerichtet, der die Aufgabe hatte, mehrjährige Wirtschaftspläne zu erstellen und die dazu erforderlichen Aufwendungen schrittweise genehmigen sollte. Außerdem hatte eine Planungskommission die verschiedenen Wirtschaftspläne zu koordinieren und die Durchführung der Pläne zu kontrollieren.

So wurde erstmals für den Zeitraum von 1954 bis 1964 ein umfassender Zehnjahresplan aufgestellt, der durch mehrere Fünfjahrespläne für die Entwicklung des Verkehrs- und Fernmeldewesens, der Bauwirtschaft und für bestimmte Industriezweige ergänzt wurde. Anfang 1973 trat ein weiterer Zehnjahresplan (1973 bis 1982) in Kraft, der jedoch nach dem Oktoberkrieg durch jährliche Planungen und einen Fünfjahresplan (1976 bis 1980), mit einer Investitionssumme von 7 bis 8 Mrd. ägypt£ ersetzt wurde. Schwerpunkte des Fünfjahresplanes sollten die weitere Industrialisierung, der Ausbau der Infrastruktur und die Agrarlandgewinnung sein. Im Juni 1978 wurde dieser Fünfjahresplan auf den Zeitraum von 1978 bis 1982 umgesetzt, der nunmehr Gesamtinvestitionen von 11,6 Mrd. ägypt£ vorsah. Schwerpunkte der Investitionen sollten wieder die Industrie und der Bergbau, die Infrastruktur, das Transport- und Nachrichtenwesen sowie die Erweiterung der landwirtschaftlichen Anbauflächen, vor allem für Baumwolle, Zuckerrohr und Reis, sein.

Im Anschluß an den mit Israel geschlossenen Friedensvertrag im Januar 1980 wurde der letzte Fünfjahresplan nunmehr auf die Jahre 1980 bis 1984 umgestellt. Die Projektplanung sah Gesamtinvestitionen von 25,2 Mrd. ägypt£ vor. Von den Gesamtinvestitionen sollten rd. 18 % auf die Landwirtschaft, 12,5 % auf die Industrie, 22,5 % auf den Wohnungsbau und die Infrastruktur, 20,8 % auf den Transportsektor sowie 9,2 % auf die Exportförderung entfallen. Das Investitionsvolumen sollte zu rd. 25 % mit ausländischer Hilfe finanziert werden.

Unter der Regierung von Staatspräsident Mubarak wurde im Juni 1982 ein neuer Fünfjahresplan für den Zeitraum von 1982 bis 1987 aufgestellt. Der Plan sieht Gesamtinvestitionen von 34,1 Mrd. ägypt£ vor, von denen rd. 26,1 Mrd. auf den öffentlichen Sektor entfallen sollen. Vorgesehen ist ein jährliches Wirtschaftswachstum von 8 %. Das zentrale Ziel ist die Erhöhung des Anteils der Industrieproduktion am Bruttoinlandsprodukt auf 15 %. Sie soll über die Laufzeit des Planes hinweg jährlich um fast 10 % zunehmen. Auch die Agrarproduktion soll um 3,5 % jährlich wachsen. Ihr Anteil am Bruttosozialprodukt von derzeit noch über 20 % jedoch abnehmen. Neben dem Ziel der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die durch eine Reduzierung der Importe und Erhöhung der Exporte beabsichtigt ist, wird bis 1986 der Abbau des Zahlungsdefizits auf 500 Mill. ägypt£ angestrebt.

Das Bruttoinlandsprodukt ist jedoch im ersten Haushaltsjahr (1982) des letzten Fünfjahresplanes nur um 7,5 % gestiegen und damit unter dem Ziel von jährlich 8 % Wirtschaftswachstum geblieben. Hauptgrund waren die um 500 Mill. US-\$ niedrigeren Einnahmen aus dem Export von Erdöl, aufgrund des schwachen internationalen Ölmarktes. Aber auch andere wichtige Posten der Deviseneinnahmen, wie Sueskanal-Gebühren, Gastarbeiterüberweisungen, Tourismus und die Baumwollausfuhr waren rückläufig. Die Schwierigkeiten, die Ziele des Fünfjahresplanes zu erreichen, liegen aber auch im schnellen Bevölkerungswachstum, der Unterentwicklung auf dem Land, dem Verfall der Städte und den hohen Verteidigungsausgaben. Ob die Ziele des Fünfjahresplanes erreicht werden können, hängt letztlich auch von den Faktoren der steigenden Ölnachfrage und anderen Entwicklungen auf dem Weltmarkt ab, die außerhalb der Einflußmöglichkeiten der Regierung liegen.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1981	<u>Mill. DM</u> 3 169,1
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 1 969,7
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	493,4
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	1 476,3
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)	<u>Mill. DM</u>
insgesamt 1950 bis 1981	1 745,8
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	437,8
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	55,6
c) Finanzielle Zusammenarbeit	1 252,4
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	<u>Mill. DM</u> 1 199,4
a) Kredite und Direktinvestitionen	289,0
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	910,4
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 6 940,94
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	4 613,67
Bundesrepublik Deutschland	786,14
Japan	595,10
	= 86,4 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981	<u>Mill. US-\$</u> 3 746,53
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Arab Financed Agencies	1 741,50
Weltbank	539,07
IDA	389,09
	= 71,3 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
<u>Finanzelle Zusammenarbeit:</u>	
Warenhilfe, Spiralröhrenschweißanlage, Düngemittelfabrik Abuqir, Umspannstationen, Wasserwerk Embaba, Kraftwerk Sues, Drainage Nildelta II, Lokomotiven und Ersatzteile, Zementfabrik, ländliche Elektrifizierung Fayoum, Zuckerfabrik Guirga, Produktion duktiler Gußrohre, Hafenausrüstung, Walzwerksanierung, Rehabilitierung des Eisenbahnoberbaus, Ausbau des Fernmeldewesens, Förderung von Entwicklungsbanken, ländliche Trinkwasserversorgung, Rehabilitierung der Bahariya-Linie, 3 Umspannstationen, Rehabilitierung von Übertragungs- und Kontrollsystemen im Elektrizitätsnetz, ländliche Entwicklung Oase Fayoum, Förderung der Agrarentwicklungsbank, vierte Koksofenbatterie Heluan, Ölmühle zur Speiseölgewinnung aus Baumwollkernen.	
<u>Technische Zusammenarbeit:</u>	
Politechnikum Heluan (CIT), Bilharziosebekämpfung in Fayoum, Förderung der ägyptischen Erdölgesellschaft, Durchführbarkeitsstudie Kattara-Senke, Ausbildung auf dem Bausektor, regionale landwirtschaftliche Entwicklung El Nahda, Brunnensanierung New Valley, landtechnische Ausbildung und Beratung, Medienprojekt Meriut, Theodor-Bilharz-Institut für Tropenkrankheiten, Ausbau von Familiengesundheitsdiensten, Förderung der Klein- und Mittelindustrie, Beratung der ägyptischen Eisenbahn, Feldversuche Bewässerungstechniken, Hotelfachschule Luxor, Regionalplanung, Rattenbekämpfung, Ausbildung im Bereich der chemischen Industrie und der Bau-Industrie, Beratung der Organisation für Stadtplanung, Verbesserung der Saatgutproduktion, Industriearbeitersiedlung El Obour.	
1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).	

20 Q U E L L E N H I N W E I S ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Arab Republic of Egypt, Central Agency for Public Mobilisation and Statistics, Cairo	Statistical Yearbook
National Bank of Egypt, Research Department, Cairo	Economic Bulletin
	The Egyptian Economy in Brief 1981
Central Bank of Egypt, Cairo	Annual Report 1980/81
Federation of Egyptian Industries	Year Book 1979

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.2.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt) – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983	Agypten 1984	Argentinien 1984	Afghanistan 1979 ¹⁾	Australien 1983
Belgien 1971 ¹⁾	Aquatorialguinea 1980	Bahamas 1983	Bahrain 1984	Neuseeland 1983
Bulgarien 1984	Athiopien 1982	Barbados 1973 ¹⁾	Bangladesch 1983	Papua-Neuguinea 1984
Dänemark 1974 ¹⁾	Algerien 1982	Belize 1983	(11,-)	Pazifische Staaten 1983 ²⁾
Finnland 1975 ¹⁾	Angola 1977 ¹⁾	Bolivien 1982 ¹⁾	Birma 1984	
Frankreich 1976 ¹⁾	Benin 1981 ¹⁾	Brasilien 1982 ¹⁾	Brunei 1983	
Griechenland 1981 ¹⁾	Botsuana 1983	Chile 1982 ¹⁾	China (Taiwan) 1984	
Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	Burundi 1982 ¹⁾	Costa Rica 1983	China, Volksrep. 1983	
Irland 1975 ¹⁾	Dschibuti 1983	Dominikanische Republik 1982	Hongkong 1981	
Island 1971 ¹⁾	Eifenbeinküste 1982 ¹⁾	Ecuador 1982 ¹⁾	Indien 1984	
Italien 1976 ¹⁾	Gabun 1983	El Salvador 1983	Indonesien 1982 ¹⁾	
Jugoslawien 1980	Gambia 1983	Guatemala 1981	Irak 1982	
Liechtenstein 1975	Ghana 1983	Guyana, Franz. - 1977	Iran 1980	
Luxemburg 1971 ¹⁾	Guinea 1983	Guyana 1983	Israel 1981 ¹⁾	
Malta 1983	Kamerun 1983	Haiti 1981	Japan 1984	
Niederlande 1974 ¹⁾	Kenia 1983	Honduras 1981 ¹⁾	Jemen, Arab. Rep. 1982	
Norwegen 1974 ¹⁾	(12,20)	Jamaika 1982 ¹⁾	Jemen, Dem. Volksrep. 1983	
Osterreich 1975 ¹⁾	Komoren 1983	Kanada 1983	Jordanien 1982 ¹⁾	
Polen 1984	Kongo 1983	Karibische Staaten 1982 ²⁾	Katar 1981	
Portugal 1983	Lesotho 1983	Kolumbien 1983	Khmer-Rep. 1974 ¹⁾	
Rumänien 1983	Liberia 1983	Kuba 1982	Korea, Dem. Volksrep. 1984	
Schweden 1972 ¹⁾	Libyen 1982	Mexiko 1983	Korea, Republik 1983	
Schweiz 1975 ¹⁾	Madagaskar 1982	Nicaragua 1982 ¹⁾	(17,70)	
Sowjetunion 1982	Malawi 1984	Panama 1983	Kuwait 1983	
(10,40)	Mali 1981 ¹⁾	Paraguay 1981 ¹⁾	Laos 1971 ¹⁾	
Spanien 1982	Marokko 1982 ¹⁾	Peru 1982	Libanon 1975 ¹⁾	
Tschechoslowakei 1982	Mauretanien 1983	Surinam 1982	Malaysia 1982 ¹⁾	
Turkei 1982	Mauritius 1981	Trinidad und Tobago 1983	Mongolei 1983	
(11,-)	Mosambik 1983	Uruguay 1983	Nepal 1982	
Ungarn 1982	Namibia 1983	Venezuela 1983	Oman 1981	
(11,60)	Niger 1983	Verainigte Staaten 1983	Pakistan 1983	
	Nigeria 1983		(11,-)	
	Obervolta 1982		Philippinen 1982	
	Ruanda 1983		Saudi-Arabien 1982	
	Sambia 1983		Singapur 1983	
	(9,70)		Sri Lanka 1984	
	Senegal 1983		Syrien 1982	
	Seschellen 1980		Thailand 1983	
	Sierra Leone 1982		Vereinigte Arabische Emirate 1983	
	Simbabwe 1983		Vietnam 1979 ¹⁾	
	Somalia 1982		Zypern 1981	
	Sudan 1982 ¹⁾			
	Sudafrika 1981			
	Swasiland 1983			
	Tansania 1982 ¹⁾			
	Togo 1982			
	Tschad 1981			
	Tunesien 1982 ¹⁾			
	Uganda 1983			
	Zaire 1982			
	Zentralafrikanische Republik 1983			

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland (ab 1982 eingestellt)

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert